

Pilz-Chronik

Pilz-Chronik

Band 2 – Ergänzungen

Wolfgang Pilz

Autor & Herausgeber: Wolfgang Pilz, Innsbruck. E-Mail: pilz@gmx.at

Nutzungsrechte Texte: © 2025 Wolfgang Pilz. Die nicht kommerzielle Nutzung, Vervielfältigung und Bearbeitung der Texte sind ausdrücklich erlaubt; eine Namensnennung ist dabei nicht erforderlich. Eine kommerzielle Verwertung bedarf der Zustimmung des Autors.

Rechte Abbildungen: Für alle Abbildungen gelten die Rechte der jeweiligen Urheber und Eigentümer. Es besteht keine pauschale Freigabe. Details siehe unter „Bildnachweis & Nutzungshinweise“ im Anhang.

Gewidmet den Vorfahren, die unerwähnt bleiben

Vorwort

Dieser zweite Band dient als Begleit- und Materialienband zur erzählerischen Chronik in Band 1. Er enthält die vollständige Ahnentafel der Familie als genealogisches Nachschlagewerk sowie vertiefende Analysen zu besonders komplexen oder faszinierenden Themen der Familiengeschichte.

Innsbruck, im Herbst 2025

Wolfgang Pilz

Inhalt

Vorwort	7
----------------	---

Genealogische Daten

Ahnentafel	15
-------------------	----

Spitzennahmen	64
----------------------	----

67

Analysen und Diskussionen

Die Bechinie-Rätsel	70
----------------------------	----

Das Rätsel um Philipp Bechinie	72
--------------------------------	----

Fazit	73
-------	----

Die italienische Linie – Familie Cofler	77
--	----

Die Cofler-Dynastie	81
---------------------	----

Dokumentierte Anekdoten:	82
--------------------------	----

Parallele Entwicklung: Triest	82
-------------------------------	----

Fazit: Transformation über drei Generationen	84
--	----

Alma Mahler-Werfel und die Eberstaller	88
---	----

Bemerkenswerte Persönlichkeiten im weiteren Umfeld	90
---	----

DNA – Familiengenetik	91
------------------------------	----

Methoden und Ergebnisse	91
-------------------------	----

Linien – Y-DNA und mtDNA	96
--------------------------	----

Die väterliche Linie (Y DNA)	98
------------------------------	----

Ethnizität und Neandertaler	102
Fazit	107
Glossar	108

Transkriptionen und Dokumente

Erklärung zur Transkription	115
Urkunden und Akten 1769–1850	115
Bericht des Landrichters Simon Rupert Aichinger	115
Lehrbrief vom 20.3.1850	121
Ansuchen um Eheerlaubnis	123
Briefe von Alois Pilz an seinen Bruder und seinen Großvater	124
Von der Erbsünde befreien – Eine Patenbitte	134
Pensionsbescheid Alois Johann Pilz	135
Testament von Peter Kofler	136
Verlassenschaft Eberstaller	144
Briefe des Pfarrers von Ondrejow 1939	145

Quellen und Ergänzungen

Digitales Langzeitarchiv	154
Online-Quellen und QR-Codes	154
Archive, Portale & Datenbanken	155
Sekundärquellen & Zeitungsartikel	158
Musik	159
Primärquellen (Kirchenbücher & Urkunden)	160
Ortsverzeichnis & Historische Geografie	161
Karten & Geografisches	162
Kirchenbücher zur sächsischen Pilz-Linie	166
Bildnachweis	168
Gesamtindex	171

Genealogische Daten

Ahnentafel

Kekulé-Zahlen

Die in dieser Chronik verwendeten **Kekulé-Zahlen** sind ein System zur numerischen Darstellung der Vorfahren in einem Stammbaum, das eine klare und einfache Zuordnung jeder Person ermöglicht. Dieses System wird in der Genealogie häufig genutzt, um die Struktur eines Stammbaums übersichtlich darzustellen.

Grundprinzip der Kekulé-Nummerierung:

1. Ausgangspunkt: Die Ausgangsperson erhält die Nummer 1. In dieser Chronik werden die Geschwister der ersten Generation als gemeinsamer Ausgangspunkt behandelt und zur klaren Unterscheidung mit 1a, 1b und 1c gekennzeichnet.

2. Eltern: Der Vater dieser Person erhält die Nummer 2, die Mutter die Nummer 3.

3. Großeltern: Die Nummerierung erfolgt fortlaufend:

Der Vater des Vaters bekommt die Nummer 4.

Die Mutter des Vaters die Nummer 5.

Der Vater der Mutter wird mit 6 nummeriert.

Die Mutter der Mutter erhält die Nummer 7.

4. Fortsetzung: Für jede weitere Generation wird nach demselben Schema vorgegangen. Der Vater einer Person hat immer die doppelte Nummer der Person, und die Mutter hat die doppelte Nummer plus eins.

Unsicherheiten

Personennamen in Kursivschrift kennzeichnen Vorfahren, deren Zuordnung auf Sekundärquellen basiert und noch nicht durch Primärquellen im Archiv Dresden endgültig verifiziert ist.

1942–

Zweiter Weltkrieg, Wiederaufbau nach dem Zweiten Weltkrieg, Kalter Krieg, die europäische Integration, technologische Revolution und Globalisierung

1. GENERATION

Renate KONRAD, geb. PILZ

Renate Konrad wurde am 13.6.1942 in Kartitsch, Bezirk Lienz, Tirol, geboren. Sie besuchte die Ferrarischule in Innsbruck, maturierte dort und arbeitete von 1960 bis 2000 im Büro. 1976 heiratete sie Dr. Waldemar Konrad (verstorben 2009); lebt in Gnadenwald bei Innsbruck.

Erhard PILZ

Erhard Pilz wurde am 21.9.1944 in Kartitsch geboren. Nach dem Schulabschluss war er zunächst kaufmännisch tätig; anschließend arbeitete er in der Personalabteilung der TIWAG. Seine Pensionierung erfolgte im Jahr 2005.

Im Jahr 1970 heiratete er Renate, geb. Gehring (geb. 1947). Aus der Ehe stammen zwei Kinder: Martin, geb. 1971, und Johannes, geb. 1973.

Wolfgang PILZ

Wolfgang PILZ wurde am 20.10.1948 in Kartitsch geboren. Er war von 1978 bis 1983 Richter und vom 1.3.1983 bis 31.3.2011 Staatsanwalt in Innsbruck.

1982 Heirat mit Brunhilde Simion; keine Kinder,

2. GENERATION

Alois Anton PILZ

Kekulé 2

Alois Anton PILZ wurde am 25.8.1909 in Waldhäuser, Bezirk Rohrbach, Oberösterreich geboren. Er hatte drei Kinder mit Hilda Eberstaller: Renate, Erhard und Wolfgang. Er arbeitete als Zollbeamter. Am 26.7.1968 starb er im Alter von 58 Jahren in Innsbruck.

Hilda EBERSTALLER

Kekulé 3

Hilda EBERSTALLER wurde am 1.9.1916 in Kartitsch geboren. Am 5.6.2000 starb sie im Alter von 83 Jahren in Innsbruck.

3. GENERATION

Alois Johann PILZ

Kekulé 4

Alois Johann PILZ wurde am 15.8.1876 in Weipert – Vejprty, Böhmen geboren. Er hatte zwei Kinder mit Emma Hofmann: Alois Anton PILZ 25.8.1909 sowie Erhard PILZ 17.10.1912. Seit 1908 arbeitete er als Förster in Waldhäuser, Bezirk Rohrbach, Oberösterreich. In seiner Pension ab dem 2.9.1936 wohnte er in Salzburg. Am 11.1.1950 starb er im Alter von 73 Jahren in Salzburg.

Emma HOFMANN

Kekulé 5

Emma HOFMANN wurde am 14.1.1881 in Schmiedeberg – Kovářská, Böhmen geboren. Am 9.4.1969 starb sie im Alter von 88 Jahren in Kainisch.

Johann EBERSTALLER

Kekulé 6

Johann EBERSTALLER wurde am 21.8.1893 in Rott, Salzburg, geboren. Er hatte zwei Kinder mit Katharina Eberstaller: Hilda und Hermine. Er arbeitete als Bankbeamter in Innsbruck. Am 5.1.1923 starb er im Alter von 29 Jahren in Innsbruck.

Katharina REIDER

Kekulé 7

Katharina REIDER wurde am 17.7.1892 in Kartitsch geboren. Am 6.6.1964 starb sie im Alter von 71 Jahren in Innsbruck.

4. GENERATION

Vinzenz PILZ

Kekulé 8

Vinzenz PILZ wurde am 26.12.1830 in Hlawatschow – Hlaváčov, einem Ortsteil von Ondřejov – Ondřejov, mittelböhmisches Region, geboren.

Er hatte sechs Kinder mit Franziska Maria Anna GAHLER: Maria PILZ 14.6.1868, Robert PILZ 21.2.1873, Alois Johann PILZ 15.8.1876, Wenzel PILZ 4.2.1879, Emil PILZ 25.5.1881, Blandine PILZ 16.6.1884, posthum geboren. Er war Forstadjunkt und Förster in Weipert – Vejprty, Böhmisches Hammer – České Hamry, Stolzenhain – Háj u Loučné und Pressnitz – Přísečnice, Böhmen. Am 21.12.1883 starb er im Alter von 52 Jahren in Stolzenhain – Háj u Loučné, Böhmen.

1876–1969

Zeit großer politischer, sozialer und wirtschaftlicher Umwälzungen Erster und Zweiter Weltkrieg, Zerfall Österreichs

Etwa von 1830 bis 1946 .

Die industrielle Revolution, die Gründung des Deutschen Kaiserreichs 1871, der Erste Weltkrieg (1914–1918) und die Zwischenkriegszeit bis zum Ende des Zweiten Weltkriegs (1945)

Franziska Maria Anna GAHLER ¹

Kekulé 9

Franziska Maria Anna GAHLER wurde am 12.3.1844 in Stolzenhain – Háj u Loučné, Böhmen geboren. Am 19.8.1921 starb sie im Alter von 77 Jahren in Sebastiansberg – Hora Svatého Šebestiána, Böhmen.

Franz HOFMANN

Kekulé 10

Franz HOFMANN wurde am 1.4.1853 in Schmiedeberg – Kovářská, Böhmen geboren.

Er hatte fünf Kinder mit Theresia FOH: Rosa HOFMANN 27.6.1879, Emma HOFMANN 14.1.1881 – 9.4.1969, Bertha HOFMANN 17.12.1888, Rudolf HOFMANN Datum unbekannt, Oswald HOFMANN 23.3.1890. Er war Schuhmacher/Lederhändler in Schmiedeberg – Kovářská. Am 24.5.1927 starb er im Alter von 74 Jahren in Schmiedeberg.

Theresia FOH

Kekulé 11

Theresia FOH wurde am 8.9.1853 in Schönwald – Krásny Les, Böhmen geboren. Am 21.4.1946 starb sie im Alter von 92 Jahren in Schmiedeberg – Kovářská.

Johann Baptist EBERSTALLER

Kekulé 12

Johann Baptist EBERSTALLER wurde am 26.5.1861 in Radstadt, Salzburg, Österreich geboren.

Er hatte mindestens fünf Kinder mit Klara MITTERMAIER: Johann EBERSTALLER 21.8.1893, Barbara EBERSTALLER 5.1.1896, Clara EBERSTALLER 28.4.1897, Anna EBERSTALLER 19.7.1899, Christina EBERSTALLER 22.4.1902. Er arbeitete als administrativer Diurnist an der k.k. Staatsbahn in Bad Aussee, Wohnort war Unterkainisch, Bezirk Liezen, Steiermark, Österreich. Seit ca. 20.7.1899 arbeitete er als Stationsaufseher der k.k. Staatsbahn. 1902 war er Stationsmeister der k.k. Staatsbahn in Lerchenreith Nr. 79, Liezen, Steiermark, Österreich. Am 4.7.1905 starb er im Alter von 44 Jahren in Wels, Oberösterreich.

Klara MITTERMAIER

Kekulé 13

Klara MITTERMAIER wurde am 30.5.1865 in Feldkirchen, Bezirk Urfahr Umgebung, Oberösterreich geboren. Vor dem 5.2.1895 arbeitete sie als Dienstmädchen in Wien, Österreich. Sie war zu diesem Zeitpunkt 29 Jahre alt.

¹ Die Schreibweisen „Gaal“ und „Gahler“ bezeichnen dieselbe Familie. Die Variation ist quellenbedingt und tritt im 18./19. Jahrhundert häufig auf; genealogisch gibt es keine Unterscheidung.

Leonhard REIDER

Kekulé 14

Leonhard REIDER zu Peterer wurde am 20.3.1854 in Kartitsch, Bezirk Lienz, Tirol, Österreich geboren.

Er hatte zwölf Kinder mit Katharina KOFLER: Katharina REIDER 17.7.1892, Notburga REIDER 14.9.1893, Maria REIDER 7.9.1894, Elisabeth REIDER 28.11.1895, Leonhard REIDER 19.6.1897, Maria REIDER 23.9.1898, Anonymus REIDER 27.11.1900, Leonhard REIDER 27.11.1900, Karoline REIDER 13.1.1902, Anna REIDER 1.2.1903, Anton REIDER 13.6.1904, Leonhard REIDER 6.12.1905. Seit dem 13.1.1891 arbeitete er als Knecht bei Köcker in Kartitsch, nach 1891 war er Petererbauer in Kartitsch. Am 27.10.1928 starb er im Alter von 74 Jahren in Kartitsch.

Katharina KOFLER

Kekulé 15

Katharina KOFLER wurde am 9.2.1865 in Kartitsch geboren. Am 4.8.1936 starb sie im Alter von 71 Jahren in Kartitsch.

5. GENERATION

Vinzenz (Wenzel) PILZ

Kekulé 16

Vinzenz (Wenzel) PILZ wurde am 28.9.1811 in Kallich, Bezirk Komotau, Böhmen geboren.

Er hatte drei Kinder aus einer unehelichen Beziehung mit Marie BECHINIE: Vinzenz PILZ 26.12.1830, Alois Vjekoslav PILZ 21.12.1834 und Christine (Kristýna Vožická, * ca. <1845, † 6.5.1890), die vermutlich vom Stiefvater adoptiert worden war.

Er hatte eine eheliche Tochter mit seiner ersten Frau Rosalia SCHOTT: Rosamunde PILZ 8.11.1848.

Er hatte fünf eheliche Kinder mit seiner zweiten Frau Johanna WOLF: Franz PILZ 1853, Friedrich August PILZ 31.5.1855, Karolina Franziska Maria PILZ 13.9.1857, Martha PILZ 15.3.1859, Wenzel Bonifaz PILZ 5.6.1863.

Seit 1830 arbeitete er als Forstadjunkt und später Revierförster in Hlaváčov, Böhmen, Neudörfel – Nová Víska, Böhmen, im Haßberger Revier Nr. 407 in Haßberg – Jelení Hora, Böhmen, Stolzenhain – Háj u Loučné, Böhmen und Köstelwald – Kotlina, Böhmen. Am 15.4.1879 starb er im Alter von 67 Jahren in Köstelwald – Kotlina, Böhmen.

Marie BECHINIE

Kekulé 17

Marie BECHINIE wurde am 27.5.1813 in Samechov, Böhmen geboren. Marie heiratete František Vošický am 30.11.1844 in Schwarz Wodierad (Černé Voděrady). Mit ihm hatte sie die Kinder Maria Zuzana, verehelichte Zeman (10. Januar 1841 in Záhořany, gestorben 15.9.1882) und Josef Vošický *21.9.1844, † 4.3.1845, beide vor

Ca. von 1810–1910.

Industrielle Revolution, die Revolutionen von 1848/49, die Gründung des Deutschen Kaiserreichs 1871 und der Übergang ins 20. Jahrhundert.

der Eheschließung geboren.

Marie Vožická geb. Bechinie starb am 10.12.1894 Hradec an Darmkrebs.

Franz Johann GAHLER

Kekulé 18

Franz Johann GAHLER wurde am 8.12.1814 in Gottesgab – Boží Dar, Böhmen geboren.

Er hatte zwei Kinder mit Marianna Theresia STÜTZ (STITZ): Theresia GAHLER 1840 und Franziska Maria Anna GAHLER 12.3.1844.

Er wohnte in Stolzenhain – Háj u Loučné, Böhmen. Am 16.2.1849 starb er im Alter von 34 Jahren in Stolzenhain – Háj u Loučné, Böhmen.

Marianna Theresia STÜTZ (STITZ)

Kekulé 19

Marianna Theresia STÜTZ (STITZ) wurde am 22.1.1814 in Stolzenhain – Háj u Loučné, Böhmen geboren.

Franz Wenzel HOFMANN

Kekulé 20

Franz Wenzel HOFMANN wurde am 19.8.1810 in Schmiedeberg – Kovářská, Böhmen geboren.

Er hatte sieben Kinder mit Franziska Josefa BARTL: Theresia HOFMANN 1840, Emerentia HOFMANN 1842, Wenzel HOFMANN 1844, Katharina HOFMANN 1848, Aloisia HOFMANN 1850, Joseph HOFMANN 1851 und Franz HOFMANN 1.4.1853.

Seit 1853 arbeitete er als Torfmeister in Schmiedeberg – Kovářská, Böhmen.

Franziska Josefa BARTL

Kekulé 21

Franziska Josefa BARTL wurde am 28.12.1817 in Schmiedeberg, Böhmen geboren. Am 13.2.1856 starb sie im Alter von 38 Jahren in Schmiedeberg.

Johann FOH

Kekulé 22

Johann FOH wurde am 15.8.1826 in Schönwald – Krásny Les, Böhmen geboren. Er hatte eine Tochter mit Theresia SCHARF: Theresia FOH 8.9.1853. Er war Häusler in Schönwald – Krásny Les. Am 28.2.1881 starb er im Alter von 54 Jahren in Schönwald – Krásny Les, Böhmen.

Theresia SCHARF

Kekulé 23

Theresia SCHARF wurde am 20.6.1830 in Schönwald – Krásny Les, Böhmen geboren. Am 29.12.1860 starb sie im Alter von 30 Jahren in Schönwald – Krásny Les, Böhmen.

Matthias EBERSTALLER

Kekulé 24

Matthias EBERSTALLER wurde am 7.2.1808 in Krenglbach, Bezirk Wels-Land, Oberösterreich geboren. Er hatte zwei Söhne mit Cäcilia STRIXNER: Franz EBERSTALLER, geb. 11.9.1848, Johann Baptist EBERSTALLER 26.5.1861. Im Jahr 1856 wohnte er in Radstadt, Salzburg, Österreich. 1866 war er bürgerlicher Hausbesitzer und Bäcker in Radstadt, Salzburg, Österreich. Er starb vor dem 5.2.1895 im Alter von 87 Jahren.

Cäcilia STRIXNER

Kekulé 25

Cäcilia STRIXNER wurde am 18.10.1819 in PürNSTEIN, Bezirk Rohrbach, Oberösterreich geboren. Sie starb am 5.2.1895 im Alter von 75 Jahren.

Johann Baptist MITTERMAYR

Kekulé 26

Johann Baptist MITTERMAYR wurde am 22.5.1837 in Feldkirchen, Bezirk Urfahr Umgebung, Oberösterreich geboren. Er hatte zumindest eine Tochter mit Cäcilia AUER: Klara MITTERMAIER,² 30.5.1865. Er war Besitzer des Timlergutes und arbeitete als Zimmererpolier. Er starb am 5.2.1895 im Alter von 57 Jahren.

Cäcilia AUER

Kekulé 27

Sie starb nach dem 5.2.1895.

Leonhard Michael REIDER

Kekulé 28

Leonhard Michael REIDER wurde am 29.9.1813 in Kartitsch geboren. Er hatte zumindest zwei Kinder mit Theres HERNEGGER: Theresia REIDER 9.2.1853, Leonhard REIDER zu Peterer 20.3.1854. Er war Bauer in der Äußerst in Kartitsch. Am 3.11.1853 starb er im Alter von 40 Jahren in Kartitsch.

Theres HERNEGGER

Kekulé 29

Theres HERNEGGER wurde am 29.12.1823 in Kartitsch geboren.

Franz Lucas KOFLER

Kekulé 30

Franz Lucas KOFLER wurde am 18.10.1827 in Kartitsch geboren. Er hatte 14 Kinder mit Katharina BODNER: Katharina KOFLER 9.2.1865, Franz KOFLER 15.2.1866, Josef KOFLER 23.5.1867, Peter KOFLER 15.4.1868, Peter

2 Der Familienname wird in den Matriken verschieden geschrieben

KOFLER 31.8.1869, Maria KOFLER 23.1.1871, Anna KOFLER 7.7.1872, Anna KOFLER 19.10.1873, Johann KOFLER 8.10.1874, Anton KOFLER 2.11.1875, Elisabeth KOFLER 2.4.1877, Ursula KOFLER 8.12.1879, Litwina KOFLER 28.12.1881 und Notburga KOFLER 23.2.1884. Er starb am 24.12.1884 im Alter von 57 Jahren.

Katharina BODNER

Kekulé 31

Katharina BODNER wurde am 18.2.1842 in Kartitsch geboren. Sie starb am 4.3.1910 im Alter von 68 Jahren.

Etwa von 1776–
1879

Diese Periode umfasst historische Ereignisse wie die Napoleonischen Kriege, die industrielle Revolution und die nationalen Unabhängigkeitsbewegungen in Europa.

6. GENERATION

Vinzenz Franz PILZ

Kekulé 32

Vinzenz Franz PILZ wurde am 18.10.1788 in Kallich, Böhmen geboren. Er hatte zumindest einen Sohn mit Klara Anna MÜCK: Vinzenz (Wenzel) PILZ 28.9.1811. Er war Revierjäger in Platten – Blatno, Revierförster in Rothenhaus – Červený Hrádek, seit ca. 1860 arbeitete er als Förster in Eidlitz – Udice, Böhmen. Am 29.3.1863 starb er im Alter von 74 Jahren in Eidlitz – Udice, Böhmen.

Klara Anna MÜCK

Kekulé 33

Klara Anna MÜCK wurde im Jahr 1790 in Schmiedeberg – Kovářská, Aussiger Region – Ústecký kraj, Böhmen geboren. Sie lebte in Kallich, Böhmen und Schmiedeberg – Kovářská, Böhmen. Am 30.9.1862 starb sie im Alter von 72 Jahren in Eidlitz – Udice, Böhmen.

Josef BECHINIE

Kekulé 34

Josef BECHINIE wurde am 4.3.1776 in Radmierschitz – Ratmerice, Böhmen geboren. Er hatte zehn Kinder mit Marianna HANDL: Anna BECHINIE, Karl BECHINIE, Juliana TWRZNICK, Johann Thomas BECHYNE, Franz BECHINIE, Franz Josef BECHINIE 10.5.1800, Maria Anna BECHINIE 14.2.1803, Barbara BECHINIE 16.2.1807, Anton BECHINIE 1811 und Marie BECHINIE 27.5.1813. Er lebte um 1803 in Trnowa – Trnová u Jíloviště, Berauner Kreis – heute: Okres Praha-západ, Böhmen, war dann Revierförster in Ondřejov – Ondřejov – Hlaváčov, Mittelhöhmische Region – Středočeský kraj, Böhmen, dann Revierjäger in Ladendorf, Niederösterreich, Österreich. Seit ca. 1852 arbeitete er als Bierwirt und Revierjäger in Hradec, Böhmen, Prag-Ost – Praha-východ. Am 16.1.1865 starb er im Alter von 88 Jahren in Silberskalitz – Stříbrná Skalice, Böhmen.

Marianna HANDL

Kekulé 35

Marianna HANDL wurde am 22.9.1777 in Bernau – Zakouti, Böhmen geboren. Am 22.9.1866 starb sie im Alter von 89 Jahren in Konojed – Konojedy, Böhmen.

Josef Franz GAALER

Kekulé 36

Josef Franz GAALER wurde am 16.3.1782 in Stolzenhain -Háj u Loučné, Böhmen geboren. Er hatte zumindest einen Sohn mit Maria Anna GLASER: Franz Johann GAHLER 8.12.1814. Um 1803 arbeitete er als Berghäuer auf der Hohen Tann in Gottesgab – Boží Dar, Böhmen. Er war Haus- und Grundbesitzer in Kalter Winter Nr. 10 in Gottesgab – Boží Dar, Böhmen. Er war zu diesem Zeitpunkt 58 Jahre alt.

Maria Anna GLASER

Kekulé 37

Maria Anna GLASER wurde im Jahr 1779 geboren.

Josef STÜTZ

Kekulé 38

Josef STÜTZ wurde am 27.6.1789 in Gottesgab – Boží Dar, Böhmen geboren. Er hatte zumindest eine Tochter mit Johanna Franziska Theresia GRUND: Marianna Theresia STÜTZ (STITZ) 22.1.1814. Er arbeitete als Zeugschmied und Büchsenmachermeister in Stolzenhain – Háj u Loučné, Böhmen. Am 11.6.1852 starb er im Alter von 62 Jahren in Stolzenhain – Háj u Loučné, Böhmen.

Johanna Franziska Theresia GRUND

Kekulé 39

Johanna Franziska Theresia GRUND wurde am 26.9.1783 in Stolzenhain – Háj u Loučné, Böhmen geboren. Am 9.5.1853 starb sie im Alter von 69 Jahren in Stolzenhain – Háj u Loučné, Böhmen.

Johann HOFMANN

Kekulé 40

Johann HOFMANN wurde am 18.2.1790 in Schmiedeberg – Kovářská, Böhmen geboren.

Er hatte neun Kinder mit Maria Anna THEUMER: Franz Wenzel HOFMANN 19.8.1810, Joseph HOFMANN 1814, Franziska Crescentia HOFMANN 1816, Anna Franziska HOFMANN 1816, Josepha HOFMANN 1818, Theresia Franziska HOFMANN 1821, Johann Karl HOFMANN 1825, Franz Joseph HOFMANN 1829, Thaddäus HOFMANN 1847. Er arbeitete als Büchsenmacher in Schmiedeberg – Kovářská, Böhmen.

Maria Anna THEUMER

Kekulé 41

Maria Anna THEUMER wurde am 18.2.1790 in Schmiedeberg – Kovářská, Böhmen geboren.

Ignaz BARTL

Kekulé 42

Ignaz BARTL wurde am 29.8.1782 in Schmiedeberg – Kovářská, Böhmen geboren. Er hatte eine Tochter mit Elisabeth SCHUBERT: Franziska Josefa BARTL 28.12.1817. Er arbeitete als Hochofenarbeiter in Schmiedeberg – Kovářská, Böhmen.

Elisabeth SCHUBERT

Kekulé 43

Mathes FOH

Kekulé 44

Mathes FOH wurde am 12.8.1776 in Schönwald – Krásny Les, Böhmen geboren. Er hatte zumindest einen Sohn mit Elisabetha ERHART: Johann FOH 15.8.1826. Er war Häusler und Glasermeister in Schönwald – Krásny Les, Böhmen. Am 2.3.1854 starb er im Alter von 77 Jahren in Schönwald – Krásny Les, Böhmen.

Elisabetha ERHART

Kekulé 45

Elisabetha ERHART wurde am 10.5.1793 in Schönwald – Krásny Les, Böhmen geboren. Am 11.9.1854 starb sie im Alter von 61 Jahren in Schönwald – Krásny Les, Böhmen.

Josef SCHARF

Kekulé 46

Josef SCHARF wurde am 21.3.1787 geboren. Er hatte zumindest eine Tochter mit Maria Theresia KREISSL: Theresia SCHARF 20.6.1830. Er war Häusler und Wagnermeister in Schönwald – Krásny Les, Böhmen. Er starb am 14.1.1859 im Alter von 71 Jahren.

Maria Theresia KREISSL

Kekulé 47

Maria Theresia KREISSL wurde am 26.3.1793 in Schönwald – Krásny Les, Böhmen geboren. Sie starb am 15.12.1879 im Alter von 86 Jahren.

Johann EBERSTALLER

Kekulé 48

Johann EBERSTALLER wurde am 29.11.1777 in Krenglbach, Wels-Land, Oberösterreich geboren. Er hatte sechs Kinder mit Magdalena HELMHARDT: Andreas EBERSTALLER 6.9.1803, Johann Evangelist EBERSTALLER 17.12.1804, Rosina EBERSTALLER 1807, Matthias EBERSTALLER 7.2.1808, Peter EBERSTALLER 1817 und Georg EBERSTALLER 1825. Er arbeitete als Bäcker in Krenglbach, Wels-Land, Oberösterreich. Am 3.12.1836 starb er im Alter von 59 Jahren in Krenglbach.

Magdalena HELMHARDT

Kekulé 49

Magdalena HELMHARDT wurde am 11.4.1781 in Breitwiesen, Bezirk Grieskirchen, Oberösterreich geboren. Am 2.8.1860 starb sie im Alter von 79 Jahren in Krenglbach, Bezirk Wels-Land, Oberösterreich.

Raimund STRIXNER

Kekulé 50

Raimund STRIXNER wurde am 21.7.1789 in PürNSTEIN, Bezirk Rohrbach, Oberösterreich geboren. Er hatte zumindest eine Tochter mit Theresia SPINDLER: Cäcilia STRIXNER 18.10.1819. Er war Gerichtsdienstler „bey der k.k. Kameralherrschaft“ in PürNSTEIN, Rohrbach, Oberösterreich.

Theresia SPINDLER

Kekulé 51

Theresia SPINDLER wurde im Jahr 1790 geboren.

Johann MITTERMAYR

Kekulé 52

Johann MITTERMAYR wurde im Jahr 1809 geboren. Er hatte zumindest einen Sohn mit Magdalena SCHÖRGENHUBER: Johann Baptist MITTERMAYR, geb. 22.5.1837. Er war Besitzer des Timlergutes in Lacken, Urfahr-Umgebung, Oberösterreich.

Magdalena SCHÖRGENHUBER

Kekulé 53

Franz Xaver AUER

Kekulé 54

Franz Xaver AUER wurde am 31.5.1835 in Atzmannsdorf – Gemeinde Steinerkirchen, Bezirk Wels-Land, Oberösterreich geboren. Er hatte zumindest eine Tochter mit Maria MOSER: Cäcilia AUER. Er war Tagelöhner und Inwohner in Steinerkirchen.

Maria MOSER

Kekulé 55

Maria MOSER wurde am 22.8.1834 in Thalheim bei Wels, Bezirk Wels-Land, Oberösterreich geboren.

Franz REIDER

Kekulé 56

Franz REIDER wurde am 18.10.1783 in Sexten, Südtirol geboren.

Er hatte zehn Kinder mit Anna KOFLER: Leonhard Michael REIDER 29.9.1813, Anna REIDER 4.10.1814, Barbara REIDER 20.1.1816, Anonymus REIDER 26.2.1817, Barbara REIDER 13.5.1818, Maria REIDER 2.6.1819, Franz REIDER 5.3.1821, Franz Georg REIDER 18.4.1822, Ursula REIDER 26.11.1823 und Genoveva REIDER 26.11.1823. Er hatte zudem sechs Kinder mit Maria EBNER: Katharina REIDER 22.11.1824, Andreas REIDER 31.1.1826, Thomas REIDER 16.1.1828, Michael REIDER 12.12.1830, Rosa REIDER 21.12.1831 und Rosa REIDER 19.1.1835. Er war Bauer in der Äußerst. Am 28.2.1857 starb er im Alter von 73 Jahren in Kartitsch.

Anna KOFLER

Kekulé 57

Anna KOFLER wurde am 19.5.1792 in Kartitsch geboren. Sie starb am 6.12.1823 im Alter von 31 Jahren.

Johann HERNEGGER

Kekulé 58

Johann HERNEGGER wurde am 18.4.1784 in Kartitsch geboren. Er hatte zumindest zwei Kinder mit Anna EGGER: Leonhard HERNEGGER 25.2.1820 und Theres HERNEGGER 29.12.1823. Seit 1823 arbeitete er als Schneider zu Bachler. Er war zu diesem Zeitpunkt 39 Jahre alt.

Anna EGGER

Kekulé 59

Anna EGGER wurde am 11.4.1795 in Kartitsch geboren.

Franz Georg KOFLER

Kekulé 60

Franz Georg KOFLER wurde am 20.4.1798 in Kartitsch geboren. Er hatte zehn Kinder mit Anna ZACHER: Anonymus KOFLER 5.4.1823, Maria Anna KOFLER 10.9.1824, Anna Agnes KOFLER 27.1.1826, Franz Lucas KOFLER 18.10.1827, Joseph KOFLER 20.6.1829, Anton KOFLER 13.2.1831, Johann Ludwig KOFLER 18.8.1832, Peter Blasius KOFLER 3.2.1835, Elisabeth Franziska KOFLER 15.4.1836 und Peter KOFLER 12.2.1841. 1864 war er Bauer zu Peterer.

Anna ZACHER

Kekulé 61

Anna ZACHER wurde um 1796 in Innichen, Südtirol geboren.

Christian BODNER

Kekulé 62

Christian BODNER wurde am 1.1.1785 geboren. Er hatte vier Kinder mit Maria FUCHS: Christian BODNER 8.11.1836, Katharina BODNER 18.2.1842, Anna Maria BODNER 18.2.1842 und Ursula BODNER 31.1.1845. Seit 1842 arbeitete er als Bauer zu Unterkanter. Er war zu diesem Zeitpunkt 57 Jahre alt. Er lebte in Kartitsch.

Maria FUCHS

Kekulé 63

7. GENERATION

Friedrich August PILZ

Kekulé 64

Friedrich August PILZ wurde am 29.8.1761 in Rothenthal, Sachsen, Deutschland geboren. Er hatte neun Kinder mit Maria Theresia REICHL: Vinzenz Franz PILZ 18.10.1788, Johanna PILZ 8.6.1790, Andreas Josef PILZ 1.8.1791, Mathias Emanuel PILZ 17.1.1793, Anna Hedwig PILZ 6.10.1794, Anna Hedwig PILZ 7.7.1796, Joseph PILZ 5.9.1798, Josephus Petrus PILZ 28.6.1800 und Joannes Augustus Hieronymus PILZ 17.11.1802. Er arbeitete als Lehrer in Kallich und in Libeschtz, Herrschaft Dobritschan – Liběšice u Žatce, Bezirk Laun – Okres Louny, Böhmen. Am 29.12.1832 starb er im Alter von 71 in Libeschtz.

Maria Theresia REICHL

Kekulé 65

Maria Theresia REICHL wurde am 2.4.1769 in Kallich geboren.

Johann MÜCK

Kekulé 66

Johann MÜCK stammt aus Buchmühl, kaiserlich Schlesien, Österreich. Er hatte vier Kinder mit einer unbekanntem Frau: Joseph MÜCK 1782, Eleonora MÜCK 1784, Eva MÜCK 1786 und Theresia MÜCK 1789. Er hatte zwei Kinder mit Barbara THUNLIN (DAHNLIN): N. MÜCK sowie Klara Anna MÜCK 1790. Vor 1763 arbeitete er als Jäger. Seit dem 1.6.1767 war er Gefreiter, seit dem 1.4.1772 Korporal. Vom 24.11.1763 bis zum 20.3.1786 war er Soldat im Infanterieregiment Hohenlohe. Von 21.3.1786 bis 30.4.1813 arbeitete er als Korporal beim Grenzcordon Böhmen; 4. Compagnie in Kallich, Komotau, Böhmen. Am 17.4.1814 starb er in Nymburg – Nymburk, Böhmen.

Ca. 1735 – ca. 1860;

Auswirkungen der Aufklärung, die Französische Revolution, die Napoleonischen Kriege und Beginn der Industrialisierung.

Barbara THUNLIN (DAHNLIN)

Kekulé 67

Sie starb vor dem 28.9.1811.

Philipp BECHINIE

Kekulé 68

Philipp BECHINIE wurde am 2.5.1735 geboren.

Er hatte fünf Kinder mit Theresia KOPIDLANSKY: Mariana Maria BECHINIE, Victoria BECHINIE, Franz Adam BECHINIE 31.8.1770, 31.8.1771, Anna BECHINIE 1773 und Josef BECHINIE 4.3.1776. Am 22.10.1769 wohnte er in Rakonitz – Rakovník. Bis 1819 arbeitete er als Jäger in Bielschitz (auch Bieltschitz) – Bělčice, Böhmen. Er war zu diesem Zeitpunkt 83 Jahre alt. Am 9.1.1819 starb er im Alter von 83 Jahren in Pechau bei Magdeburg, Deutschland, als er seinen Sohn besuchte.

Theresia KOPIDLANSKY

Kekulé 69

Geburtsdaten unbekannt, Jüdin, getauft als Erwachsene am 30.10.1768 in Amschelberg (Kosova Hora), Böhmen, gestorben nach 1776.

Erste Ehe um 1764 in Amschelberg mit einem Juden; geschieden 1769

Zweite Ehe mit Philipp Bechinie 22.10.1769 in Chlum

Am 22.10.1769 wohnte sie in Amschelberg – Kosova Hora, Böhmen.

Josef HANDL

Kekulé 70

Er hatte sechs Kinder mit Josefa KAVALIROVA: Marianna HANDL 22.9.1777, Frantisek HANDL 5.10.1785, Frantiska HANDL 28.1.1787, Sebastian HANDL 13.1.1789, Josef HANDL 28.1.1791 und Barbora HANDL 18.6.1797.

Josefa KAVALIROVA

Kekulé 71

Traugott Johann GAHLER

Kekulé 72

Traugott Johann GAHLER wurde im Jahr 1749 geboren. Er hatte fünf Kinder mit Anna Theresia LIEBALD: Maria Anna GAHLER 1778, Josef Franz GAALER 16.3.1782, Anton GAHLER 1783, Theresia GAHLER um 1790 und Josefa GAHLER 1792. Er war Inwohner in Gaalerberg (Gahlerberg) in Stolzenhain – Háj u Loučné, Böhmen. Er war zu diesem Zeitpunkt 32 Jahre alt, Bürger zu Böhm Wiesenthal in Böhmisches Wiesenthal – Loučná pod Klínovcem, Böhmen und Hausbesitzer in Stolzenhain – Háj u Loučné, Böhmen. Am 28.2.1835 starb er im Alter von 85 Jahren in Stolzenhain – Háj u Loučné.

Anna Theresia LIEBALD

Kekulé 73

Anna Theresia LIEBALD wurde im Jahr 1759 in Stolzenhain – Háj u Loučné, Böhmen geboren. Am 22.5.1830 starb sie im Alter von 70 Jahren in Stolzenhain – Háj u Loučné, Böhmen.

Joseph GLASER

Kekulé 74

Er hatte zumindest eine Tochter mit Theresia PICHL: Maria Anna GLASER, 1779. Er arbeitete als Schichtmeister in Kalter Winter in Gottesgab – Boží Dar, Böhmen. Er starb vor dem 8.12.1814.

Theresia PICHL

Kekulé 75

Theresia PICHL wurde in Budweis, Böhmen, geboren.

Erasmus STÜTZ

Kekulé 76

Er hatte zumindest einen Sohn mit Maria Anna ALBRECHT: Josef STÜTZ 27.6.1789. Er arbeitete als Handelsmann.

Maria Anna ALBRECHT

Kekulé 77

Georg GRUND

Kekulé 78

Er hatte zumindest eine Tochter mit Susanna: Johanna Franziska Theresia GRUND 26.9.1783. Er arbeitete als Drahtzieher und Inwohner in Stolzenhain – Háj u Loučné, Böhmen.

Susanna

Kekulé 79

Johann Franz HOFMANN

Kekulé 80

Johann Franz HOFMANN wurde um 1761 in Böhmisches Wiesenthal – Loučná pod Klínovcem, Böhmen geboren. Er hatte mindestens einen Sohn mit Marianna MATZ: Johann HOFMANN 18.2.1790. Er arbeitete als Pferdehändler.

Marianna MATZ

Kekulé 81

Marianna MATZ wurde um 1763 in Böhmisches Wiesenthal – Loučná pod Klínovcem, Böhmen geboren.

Josef THEUMER

Kekulé 82

Josef THEUMER wurde am 26.11.1741 in Schmiedeberg – Kovářská, Böhmen geboren. Er hatte neun Kinder mit Anna Klara Katharina BARTL: Theresia THEUMER um 1768, Victoria THEUMER 1769, Josef Carl THEUMER um 1772, Franz Bernhard THEUMER 1774, Franz Wenzel THEUMER um 1776, Franziska THEUMER um 1778, Johann Ignaz THEUMER 1780, Josepha THEUMER 1784 und Maria Anna THEUMER 18.2.1790. Er arbeitete als Hammerschmiedemeister. Am 30.11.1814 starb er im Alter von 73 Jahren in Schmiedeberg – Kovářská, Böhmen.

Anna Klara Katharina BARTL

Kekulé 83

Anna Klara Katharina BARTL wurde am 13.1.1747 in Schmiedeberg – Kovářská, Böhmen geboren. Am 21.7.1831 starb sie im Alter von 84 Jahren in Schmiedeberg – Kovářská, Böhmen. Anna Klara Katharina BARTL

Anton BARTL

Kekulé 84

Er hatte mindestens einen Sohn mit Katharina (BARTL): Ignaz BARTL 29.8.1782. Er arbeitete als Kohlenmesser in Schmiedeberg – Kovářská, Böhmen. Er starb vor dem 28.12.1817.

Katharina (BARTL)

Kekulé 85

Katharina (BARTL) wurde in Duppau – Doupov, Böhmen geboren.

Bernard SCHUBERT

Kekulé 86

Er hatte mindestens eine Tochter mit Elisabeth REISSIG: Elisabeth SCHUBERT. Vor dem 28.12.1817 starb er in Schmiedeberg – Kovářská, Böhmen.

Elisabeth REISSIG

Kekulé 87

Am 28.12.1817 lebte sie in Schmiedeberg – Kovářská, Böhmen.

Mathes FOH

Kekulé 88

Mathes FOH wurde um 1746 geboren.

Er hatte mindestens einen Sohn mit Elisabeth: Mathes FOH 12.8.1776. Er lebte in Hüttmesgrün – Vrch, Böhmen.

Elisabeth

Kekulé 89

Elisabeth wurde um 1750 geboren.

Andreas ERHART

Kekulé 90

Andreas ERHART wurde um 1764 geboren.

Er hatte mindestens eine Tochter mit Elisabeth PSCHORN: Elisabetha ERHART, geb. 10.5.1793. Er lebte in Schönwald – Krásny Les, Böhmen.

Elisabeth PSCHORN

Kekulé 91

Elisabeth PSCHORN wurde um 1770 geboren.

Sie lebte in Schönwald – Krásny Les, Böhmen.

Josef SCHARF

Kekulé 92

Josef SCHARF wurde um 1770 in Joachimsthal – Jáchymov, Böhmen geboren. Er

hatte zwei Kinder mit Katharina BARTL: Josef SCHARF

21.3.1787, Anton SCHARF um 1797. Er arbeitete als Wagnermeister. Er lebte in Joachimsthal – Jáchymov, Böhmen.

Katharina BARTL

Kekulé 93

Katharina BARTL wurde um 1770 in Joachimsthal – Jáchymov, Böhmen geboren.

Franz KREISSL

Kekulé 94

Er hatte mindestens eine Tochter mit Maria Anna REIM:

Maria Theresia KREISSL, geb. 26.3.1793. Er lebte in Warta – Stráž nad Ohří, Böhmen.

Maria Anna REIM

Kekulé 95

Johann EBERSTALLER

Kekulé 96

Er hatte mindestens einen Sohn mit Anna SILBERHUEMER:
Johann EBERSTALLER 29.11.1777. 1777 war er der alte Haindlwirth in Krenglbach,
Oberösterreich.

Anna SILBERHUEMER

Kekulé 97

Laurentius HELMHARDT

Kekulé 98

Er hatte drei Kinder mit Magdalena MITTERMAYR: Rosina HELMHARDT
30.12.1773, Maria HELMHARDT 19.1.1779 und Magdalena HELMHARDT
11.4.1781. Um den 11.4.1781 arbeitete er als Schuster und Inwohner; Nr. 6
in Breitwiesen, Oberösterreich.

Magdalena MITTERMAYR

Kekulé 99

Magdalena MITTERMAYR wurde am 15.6.1746 in Göldnig geboren.

Johann Georg STRIXNER

Kekulé 100

Johann Georg STRIXNER wurde am 21.4.1749 in Rannriedl, Bezirk Rohrbach,
Oberösterreich, geboren. Er hatte zwei Kinder mit Maria Anna SCHÜLLER: Lorenz
STRIXNER 4.8.1784 und Raimund STRIXNER 21.7.1789. 1789 arbeitete er als
Diener in Pürnstein, Bezirk Rohrbach, Oberösterreich. Er war zu diesem Zeitpunkt
40 Jahre alt.

Maria Anna SCHÜLLER

Kekulé 101

Philipp SPINDLER

Kekulé 102

Er hatte zwei Kinder mit Katharina POSSLIN?: Theresia SPINDLER 1790 und
Franziska SPINDLER 1795. 1819 arbeitete er als Wasenmeister in Traberg, Bezirk
Rohrbach, Oberösterreich. 1819 wohnte er in Unterbrunnwald, Bezirk Urfahr Um-
gebung, Österreich.

Katharina POSSLIN ?

Kekulé 103

Johann MITTERMAYR

Kekulé 104

Er hatte mindestens einen Sohn mit Magdalena HAMBERGER: Johann MITTERMAYR, geb. 1809.

Magdalena HAMBERGER

Kekulé 105

Johann SCHÖRGENHUBER

Kekulé 106

Er hatte mindestens eine Tochter mit Anna Maria ORTNER: Magdalena SCHÖRGENHUBER. Er war Besitzer des Reitergütl's, Nr. 7 in Oberwallsee, Bezirk Urfahr Umgebung, Oberösterreich.

Anna Maria ORTNER

Kekulé 107

Franz AUER

Kekulé 108

Franz AUER wurde im Jahr 1788 geboren. Er hatte mindestens einen Sohn mit Anna Maria SÖLLINGER: Franz Xaver AUER 31.5.1835. 1835 arbeitete er als Tagelöhner und Inwohner in Pürsting, Gemeinde Pettenbach, Kirchdorf an der Krems, Oberösterreich. Er starb vor dem 11.9.1860.

Anna Maria SÖLLINGER

Kekulé 109

Anna Maria SÖLLINGER wurde am 2.1.1802 in Almegg Pfarre Steinerkirchen, Wels-Land, Oberösterreich geboren. Sie starb am 11.9.1860 im Alter von 58 Jahren.

Peter MOSER

Kekulé 110

Er hatte sieben Kinder mit Maria Anna DICKETMÜLLER: Franz Xaver MOSER 22.2.1821, Mathias MOSER 10.1.1828, Theresia MOSER 26.3.1830, Maria MOSER 22.8.1834, Josepha MOSER 15.3.1836, Josepha MOSER 5.3.1838 und Franz MOSER 25.2.1839. 1836 arbeitete er als Flößer und war Inwohner „beym Wirth in der Kahlstatt“. 1860 arbeitete er als Flößer und war Inwohner in Aschet, Wels – Land, Oberösterreich. Er starb nach dem 11.9.1860.

Maria Anna DICKETMÜLLER

Kekulé 111

Sie starb nach dem 11.9.1860.

Johann REIDER

Kekulé 112

Johann REIDER wurde am 17.6.1750 in Sexten, Südtirol geboren. Er hatte zwei Kinder mit Ursula VILLGRATER: Johann REIDER 6.1.1782, Franz REIDER zu Äußerst 18.10.1783. Er arbeitete als Bauer zu Untertroyen zu Thal. Er starb am 21.6.1824 im Alter von 74 Jahren.

Ursula VILLGRATER

Kekulé 113

Ursula VILLGRATER wurde am 11.4.1760 geboren. Sie starb am 17.2.1837 im Alter von 76 Jahren.

Georg KOFLER

Kekulé 114

Georg KOFLER wurde am 23.4.1742 in Kartitsch geboren. Er hatte fünf Kinder mit Maria EBNER: Georg KOFLER 1780, Georg Blasius KOFLER 1.2.1786, Barbara Maria KOFLER 30.11.1788, Maria KOFLER, 3.9.1790 sowie Anna KOFLER 19.5.1792. Er arbeitete als Bauer in der Äußerst in Kartitsch, Tirol, Österreich.

Maria EBNER

Kekulé 115

Maria EBNER wurde am 21.10.1746 in Obertilliach, Bezirk Lienz geboren.

Andreas HERNEGGER

Kekulé 116

Er hatte einen Sohn mit Anna WIESER: Johann HERNEGGER, geb. 18.4.1784.

Anna WIESER

Kekulé 117

Andreas EGGER

Kekulé 118

Andreas EGGER wurde am 11.11.1747 in Kartitsch geboren. Er hatte mindestens eine Tochter mit Catharina GEILER: Anna EGGER, geb. 11.4.1795. Seit 1812 arbeitete er als Schneider zu Bachler in Kartitsch. Da war er 64 Jahre alt.

Catharina GEILER

Kekulé 119

Anton KOFLER

Kekulé 120

Anton KOFLER zu Peterer wurde am 26.5.1743 in Kartitsch geboren. Er hatte zehn Kinder mit Maria JUNGMANN: Josef KOFLER, Leonhard KOFLER um 1774, Anton KOFLER, geb. 5.6.1775, Peter KOFLER 10.3.1787, Margarethe KOFLER 17.7.1788, Elisabeth KOFLER 20.3.1790, Dr. Johann Baptist KOFLER Ritter von Felsheim 13.11.1792, Franz Xaver KOFLER 23.12.1794, Elisabeth KOFLER 7.5.1796 und Franz Georg KOFLER 20.4.1798. Zumindest von 1804 bis 1810 war er Wirt in Kartitsch. Am 20.9.1823 starb er im Alter von 80 Jahren in Kartitsch.

Maria JUNGMANN

Kekulé 121

Joseph ZACHER

Kekulé 122

Er hatte mindestens eine Tochter mit Maria HOFER: Anna ZACHER, geb. um 1796. Er arbeitete als bürgerlicher Weißgerbermeister in Innichen, Südtirol.

Maria HOFER

Kekulé 123

Christian BODNER

Kekulé 124

Ursula KOFLER

Kekulé 125

Georg FUCHS

Kekulé 126

Er hatte mindestens eine Tochter mit Catharina KÖCK: Maria FUCHS.

Catharina KÖCK

Kekulé 127

Ca.1675–1834:
Zeit des Übergangs
vom späten 17.
Jahrhundert ins
frühe 19. Jahr-
hundert. Aus-
wirkungen des
Absolutismus, die
Aufklärung, die
Französische Revo-
lution, die Napo-
leonischen Kriege
und der Beginn der
Industrialisierung.

8. GENERATION

Carl Gottlob PILZ

Kekulé 128

Carl Gottlob PILZ wurde am 18.9.1738 in Niederneuschönberg, Sachsen, Deutschland geboren. Er hatte zwei Kinder mit Johanna Sophia SCHUBERTH: Friedrich August PILZ 29.8.1761 und Carl Friedrich PILZ 6.11.1762. Er taucht in den Quellen auch als „MusicusInstru“ auf. 1761 arbeitete er als Leinweber in Rothenthal, Sachsen, Deutschland. 1762 arbeitete er als Kupferhammerschmied in Olbernhau, Sachsen, Deutschland. 1772 arbeitete er als Tagelöhner in Kallich (Böhmen).

Johanna Sophia SCHUBERTH

Kekulé 129

Johanna Sophia SCHUBERTH wurde am 16.1.1743 in Rothenthal, Sachsen, Deutschland geboren. Am 11.5.1772 starb sie im Alter von 29 Jahren in Kallich, Böhmen.

Franz Andreas REICHL

Kekulé 130

Franz Andreas REICHL wurde am 12.7.1738 in Kallich, Komotau, Böhmen geboren. Er hatte zehn Kinder mit Klara Josepha BABECK: Johannes Karl REICHL, Franz Joseph REICHL 1760, Maria Anna Clara Josepha REICHL 2.4.1765, Johannes Anton REICHL 18.5.1767, Maria Theresia REICHL 2.4.1769, Franz REICHL 28.4.1771, Leopold REICHL 1.7.1773, Franz Anton REICHL 2.6.1775, Ferdinand REICHL 8.4.1780 und Maria Franziska REICHL 16.10.1781. Er arbeitete als Müllermeister und Richter, war Besitzer der Brettmühle, Kallich Nr. 33. Am 5.6.1813 starb er im Alter von 74 Jahren in Kallich.

Klara Josepha BABECK

Kekulé 131

Klara Josepha BABECK wurde am 29.6.1742 in Kallich geboren. Am 24.8.1834 starb sie im Alter von 92 Jahren in Kallich.

UNBEKANNTER SOLDAT

Kekulé 134

Der Vater wird in den Kirchenbüchern ausdrücklich als ‚unbekannter Soldat‘ bezeichnet. Die Mutter wird nicht genannt. Der Eintrag ist typisch für uneheliche Kinder, die während der Soldatendurchzüge, konkret vielleicht des Österreichischen Erbfolgekriegs (1740–1742) gezeugt wurden. Eine Identifikation der Eltern ist nicht möglich.

Mosche

Kekulé 138

Vater von Theresia (Apollonia) Jablotzki – später verehelichte Bechinie (Kekulé 69)³.

KAVALIR

Kekulé 142

Er hatte mindestens eine Tochter mit KAVALIROVA: Josefa KAVALIROVA.

KAVALIROVA

Kekulé 143

Johann Joseph HOFMANN

Kekulé 160

Johann Joseph HOFMANN wurde um 1733 in Schmiedeberg – Kovářská, Böhmen geboren. Er hatte mindestens einen Sohn mit Maria Josepha: Johann Franz HOFMANN, geb. um 1761. Nach dem 24.9.1818 starb er im Alter von mindestens 85 Jahren in Schmiedeberg – Kovářská.

Maria Josepha

Kekulé 161

Ignaz Wenzel THEUMER

Kekulé 164

Ignaz Wenzel THEUMER wurde um 1706 in Schmiedeberg – Kovářská geboren. Er hatte acht Kinder mit Anna Maria KREISSL: THEUMER, Josef THEUMER 26.11.1741, Anna Franziska THEUMER um 1745, Bernhard THEUMER 1747, Anna Elisabeth THEUMER um 1749, Leopold THEUMER um 1751, Franz Ignaz THEUMER um 1760 und Joseph Theresia THEUMER um 1765. Vor 1766 starb er im Alter von ca. 60 Jahren in Schmiedeberg – Kovářská.

Maria Anna KREISSL

Kekulé 165

Maria Anna KREISSL wurde um 1720 in Schmiedeberg – Kovářská geboren. Nach 1780 starb sie im Alter von über 74 Jahren in Schmiedeberg – Kovářská.

3 Jüdischer Herkunftsname. Vom Konsistorium Prag 1768/69 als Vater von Apollonia/Theresia bestätigt. Keine weiteren gesicherten Daten.

Simon = Symandt EBERSTALLER = ÖBERSTALLER

Kekulé 192

Simon = Symandt EBERSTALLER = ÖBERSTALLER wurde am 15.4.1675 in Kren-
glbach, Oberösterreich geboren. Am 13.3.1722 starb er im Alter von 46 Jahren in
Krenglbach.

Thomas MITTERMAYR

Kekulé 198

Er hatte mindestens eine Tochter mit Katharina: Magdalena MITTERMAYR, geb.
15.6.1746. 1746 besaß er das Mittermayrgüt in Göldnig – Krenglbach, Oberöster-
reich.

Katharina

Kekulé 199

Joseph STRIXNER

Kekulé 200

Joseph STRIXNER wurde am 17.3.1720 in Rannariedl, Rohrbach, Oberösterreich
geboren. Er hatte mindestens einen Sohn mit Anna Maria SCHERNHAMMER:
Johann Georg STRIXNER, geb. 21.4.1749. Um 1749 arbeitete er als Landgerichtsdie-
ner in Rannariedl, Bezirk Rohrbach, Oberösterreich.

Anna Maria SCHERNHAMMER

Kekulé 201

Anna Maria SCHERNHAMMER wurde am 17.10.1724 in Schön, Kirchdorf an der
Krems, Oberösterreich geboren.

Wolfgang AUER

Kekulé 216

Er hatte mindestens einen Sohn mit Theresia HECHERBERGER: Franz AUER, geb.
1788. Er war Häusler in Frankenburg am Hausruck – Ottokönigen, Bezirk Vöckla-
bruck, Oberösterreich. Er starb vor dem 15.5.1826.

Theresia HECHERBERGER

Kekulé 217

Sie starb vor dem 15.5.1826.

Jakob SÖLLINGER

Kekulé 218

Jakob SÖLLINGER wurde am 18.9.1763 in der Haid – Wimbsbach, Oberösterreich
geboren. Er hatte mindestens eine Tochter mit Anna Maria PIRINGER: Anna Maria

SÖLLINGER, geb. 2.1.1802. 1826 wohnte er in Adnet, Bezirk Hallein, Salzburg, Österreich und Bad Wimsbach-Neydharting, Bezirk Wels-Land, Oberösterreich. Er arbeitete als Schuster und war Inwohner in der Au – Windberg, Bezirk Gmunden, Oberösterreich. Er starb nach dem 15.5.1826, älter als 62 Jahre.

Anna Maria PIRINGER

Kekulé 219

Anna Maria PIRINGER wurde am 30.7.1769 in Almegg, Pfarre Steinerkirchen, Bezirk Wels-Land, Oberösterreich geboren. Am 16.1.1826 starb sie im Alter von 56 Jahren in der Au – Windberg, Bezirk Gmunden, Oberösterreich.

Georg DICKETMÜLLER

Kekulé 222

Er hatte mindestens eine Tochter mit Elisabeth: Maria Anna DICKETMÜLLER. Am 22.8.1834 wohnte er in Schleissheim, Bezirk Wels – Land, Oberösterreich und arbeitete als Tuchwalker.

Elisabeth

Kekulé 223

Franz REIDER

Kekulé 224

Franz REIDER (am Troyen) wurde am 1.12.1714 in Sexten, Südtirol geboren. Er hatte mindestens einen Sohn mit Anna WASSERMANN: Johann REIDER, geb. 17.6.1750. Er arbeitete als Bauer zu Untertroyen. Er starb am 3.3.1793 im Alter von 78 Jahren.

Anna WASSERMANN

Kekulé 225

Anna WASSERMANN wurde am 30.7.1707 in Sexten, Südtirol geboren.

Martin VILLGRATER

Kekulé 226

Martin VILLGRATER wurde im Jahr 1738 geboren.

Er hatte mindestens eine Tochter mit Maria TSCHURTSCHENTHALER: Ursula VILLGRATER, geb. 11.4.1760.

Maria TSCHURTSCHENTHALER

Kekulé 227

Maria TSCHURTSCHENTHALER wurde am 5.8.1741 in Sexten, Südtirol geboren. Sie starb am 9.5.1766 im Alter von 24 Jahren.

Georg KOFLER

Kekulé 228

Er hatte mindestens einen Sohn mit Maria KÖCK: Georg KOFLER, geb. 23.4.1742.

Maria KÖCK

Kekulé 229

Nikolaus EBNER

Kekulé 230

Nikolaus EBNER wurde am 4.12.1717 in Obertilliach, Bezirk Lienz, Tirol, Österreich geboren. Er hatte mindestens zwei Kinder mit Maria HOFER: Maria EBNER, geb. 21.10.1746 und Agnes GANNER, geb. 23.2.1755.

Maria HOFER

Kekulé 231

Andreas HERNEGGER

Kekulé 232

Er hatte mindestens einen Sohn mit Gertrud HERNEGGER: Andreas HERNEGGER.

Gertrud HERNEGGER

Kekulé 233

Gertrud HERNEGGER wurde in Sillian, Lienz, Tirol, Österreich geboren.

Franz WIESER

Kekulé 234

Er hatte mindestens eine Tochter mit Maria LEITNER: Anna WIESER.

Maria LEITNER

Kekulé 235

Michael EGGER

Kekulé 236

Michael EGGER wurde am 27.7.1705 in Kartitsch geboren. Er hatte einen Sohn mit Maria FUCHS: Andreas EGGER, geb. am 11.11.1747.

Maria FUCHS

Kekulé 237

Leonhard GEILER

Kekulé 238

Er hatte mindestens eine Tochter mit Theresia SULZENBACHER: Catharina GEILER.

Theresia SULZENBACHER

Kekulé 239

Josef KOFLER (zu Garber / Innerlechner)

Kekulé 240

Josef KOFLER zu Garber / Innerlechner wurde am 3.3.1718 in Kartitsch geboren. Er hatte elf Kinder mit Margaretha AMHOF: Josef KOFLER 1.10.1739, Maria KOFLER 12.3.1741, Anton KOFLER (zu Peterer) 26.5.1743, Anna KOFLER 26.12.1747, Michael KOFLER 6.7.1749, Anna KOFLER 2.1.1751, Michael KOFLER 2.1.1751, Franz KOFLER 20.4.1753, Johann KOFLER 12.5.1755, Anna Notburga KOFLER 16.8.1757 sowie Anonymus KOFLER, geb. 1.7.1769.

Margaretha AMHOF

Kekulé 241

Margaretha AMHOF wurde in Gsies – Pfarre Taisten, Bozen, Südtirol geboren.

Peter JUNGMANN

Kekulé 242

Er hatte mindestens eine Tochter mit Maria KOFLER: Maria JUNGMANN.

Maria KOFLER

Kekulé 243

Christian BODNER

Kekulé 248

Er hatte mindestens einen Sohn mit Elisabeth WIESER: Christian BODNER.

Elisabeth WIESER

Kekulé 249

Sie hatte mindestens einen Sohn mit Christian BODNER: Christian BODNER.

Johann KOFLER

Kekulé 250

Er hatte mindestens eine Tochter mit Maria KOFLER: Ursula KOFLER.

Maria

Kekulé 251

Leonhard FUCHS

Kekulé 252

Er hatte mindestens einen Sohn mit Magdalena KOFLER: Georg FUCHS.

Magdalena KOFLER

Kekulé 253

Johann KÖCK

Kekulé 254

Er hatte mindestens eine Tochter mit Maria BODNER: Catharina KÖCK.

Maria BODNER

Kekulé 255

Maria BODNER wurde am 2.12.1730 in Kartitsch geboren.

Ca. 1674–1755;
Absolutismus, die
Aufklärung..

9. GENERATION

Christian Gottlob PILZ

Kekulé 256

Christian Gottlob PILZ wurde am 28.3.1712 in Niederneuschönberg, Sachsen, Deutschland geboren. Er hatte zwei Kinder mit Maria Elisabeth SCHREIBER: Carl Gottlob PILZ 18.9.1738 und Carl Friedrich PILZ 6.11.1762. Seit dem 18.9.1738 arbeitete er als Leinweber in Niederneuschönberg, Sachsen, Deutschland. Er war zu diesem Zeitpunkt 26 Jahre alt. Seit dem 18.9.1738 war er als Musicus Instrum(entalis) beym Chor in Niederneuschönberg, Sachsen, Deutschland. Er war zu diesem Zeitpunkt 26 Jahre alt. Seit dem 5.4.1761 arbeitete er als Zwillig-Würcker in Niederneuschönberg, Sachsen, Deutschland. Er war zu diesem Zeitpunkt 49 Jahre alt.

Maria Elisabeth SCHREIBER

Kekulé 257

Maria Elisabeth SCHREIBER wurde um 1712 in Pockau, Sachsen, Deutschland geboren. Sie hatte zwei Kinder mit Christian Gottlob PILZ: Carl Gottlob PILZ, geb. 18.9.1738, Carl Friedrich PILZ, geb. 6.11.1762.

Gottfried Salomo SCHUBERTH

Kekulé 258

Er hatte mindestens eine Tochter mit Johanna Christiana Richter: Johanna Sophia SCHUBERTH 16.1.1743. Seit dem 16.1.1743 arbeitete er als Bötticher in Rothenthal, Sachsen, Deutschland.

Johanna Christiana Richter

Kekulé 259

Franz Anton REICHL

Kekulé 260

Franz Anton REICHL wurde im Jahr 1707 in Kallich geboren. Er hatte mindestens einen Sohn mit Eva BOETZELT: Franz Andreas REICHL, geb. 12.7.1738.

Eva BOETZELT

Kekulé 261

Eva BOETZELT wurde im Jahr 1707 in Quinau – Kvetnov (Ortsteil von Blatno-Platten), Böhmen geboren.

Johannes BABECK

Kekulé 262

Johannes BABECK wurde im Jahr 1720 in Kallich, Komotau, Böhmen geboren. Er hatte mindestens eine Tochter mit Maria Elisabetha BRUENLER: Klara Josepha BABECK, geb. am 29.6.1742.

Er starb im Jahr 1788 im Alter von 68 Jahren.

Maria Elisabetha BRUENLER

Kekulé 263

Maria Elisabetha BRUENLER wurde am 25.10.1716 in Kallich, Böhmen geboren. Am 25.12.1788 starb sie im Alter von 72 Jahren in Kallich.

Johann Christoph HOFMANN

Kekulé 320

Johann Christoph HOFMANN wurde um 1707 in Schmiedeberg – Kovářská, Böhmen geboren. Er hatte mindestens einen Sohn mit Dorothea KREUZIG: Johann Joseph HOFMANN, geb. um 1733.

Dorothea KREUZIG

Kekulé 321

Johann Friedrich THEUMER

Kekulé 328

Johann Friedrich THEUMER wurde um 1674 in Schmiedeberg – Kovářská, Böh-

men geboren. Er hatte acht Kinder mit Maria Rosina: Franz Joseph THEUMER um 1701, Franz Leopold THEUMER 1702, Maria Elisabeth THEUMER um 1704, Ignaz Wenzel THEUMER um 1706, Barbara THEUMER um 1708, Maria Theresia THEUMER um 1710, Johann Wenzel Prokop THEUMER um 1719 und Ludmilla THEUMER um 1721. Er arbeitete als Schmiedemeister in Schmiedeberg – Kovářská, Böhmen. Vor dem 5.2.1741 starb er im Alter ca. 66 Jahren in Schmiedeberg – Kovářská, Aussiger Region – Ústecký kraj, Böhmen.

Maria Rosina

Kekulé 329

Franz KREISSL

Kekulé 330

Franz KREISSL wurde um 1695 in Schmiedeberg – Kovářská geboren.

Er arbeitete als Hochofenmeister in Schmiedeberg – Kovářská. Vor dem 19.10.1769 starb er im Alter von 74 in Schmiedeberg – Kovářská.

Stefan EBERSTALLER

Kekulé 384

Er hatte mindestens einen Sohn mit Anna LEITLMAYR: Simon = Symandt EBERSTALLER = ÖBERSTALLER 15.4.1675. Seit dem 27.1.1693 arbeitete er als Reichmayr am Reichof; Au Nr. 3 in Krenglbach. Am 18.3.1722 starb er in Krenglbach.

Anna LEITLMAYR

Kekulé 385

Christoph STRIXNER

Kekulé 400

Er hatte mindestens einen Sohn mit Elisabeth EDER: Joseph STRIXNER, geb., 17.3.1720. Er arbeitete als Licitor (Diener) und Excoriator (Wasenmeister) in Rannariedl, Bezirk Rohrbach, Oberösterreich.

Elisabeth EDER

Kekulé 401

Elisabeth EDER wurde am 11.6.1699 in Rannariedl, Bezirk Rohrbach, Oberösterreich geboren.

Adam SCHERNHAMMER

Kekulé 402

Er hatte mindestens eine Tochter mit Maria: Anna Maria SCHERNHAMMER, geb. 17.10.1724. Er arbeitete als Excoriator (Wasenmeister). Er starb vor dem 22.11.1746.

Maria

Kekulé 403

Joseph SÖLLINGER

Kekulé 436

Er hatte mindestens einen Sohn mit Barbara: Jakob SÖLLINGER, geb. am 18.9.1763.

Barbara

Kekulé 437

Sebastian PIRINGER

Kekulé 438

Er hatte mindestens eine Tochter mit Magdalena: Anna Maria PIRINGER, geb. 30.7.1769.

Magdalena

Kekulé 439

Andreas REIDER

Kekulé 448

Andreas REIDER zu Ober-/Mittertroyen wurde am 29.11.1679 in Sexten, Südtirol geboren. Er hatte drei Kinder mit Ursula PFEIFHOFER: Georg REIDER, geb. 1707, Andreas REIDER, geb. am 30.10.1709 und Franz REIDER am Troyen, geb. am 1.12.1714.

Ursula PFEIFHOFER

Kekulé 449

Ursula PFEIFHOFER wurde am 29.10.1668 in Sexten, Südtirol geboren.

Paul WASSERMANN

Kekulé 450

Er hatte mindestens eine Tochter mit Agnes HOLZER: Anna WASSERMANN, geb. am 30.7.1707.

Agnes HOLZER

Kekulé 451

Valentin VILLGRATER

Kekulé 452

Er hatte mindestens einen Sohn mit Elisabeth GEESER: Martin VILLGRATER, geb. 1738.

Elisabeth GEESER

Kekulé 453

Josef TSCHURTSCHENTHALER

Kekulé 454

Josef TSCHURTSCHENTHALER wurde am 26.1.1708 in Sexten, Südtirol geboren. Er hatte mindestens eine Tochter mit Brigitta HOLZER: Maria TSCHURTSCHENTHALER, geb. am 5.8.1741. Am 25.6.1755 starb er im Alter von 47 Jahren in Sexten, Südtirol.

Brigitta HOLZER

Kekulé 455

Brigitta HOLZER wurde am 22.10.1703 in Sexten, Südtirol geboren.

Georg KOFLER

Kekulé 456

Er hatte mindestens einen Sohn mit Maria HOFER: Georg KOFLER.

Maria HOFER

Kekulé 457

Andreas KÖCK

Kekulé 458

Er hatte mindestens eine Tochter mit Sophia WURZER: Maria KÖCK.

Sophia WURZER

Kekulé 459

Mathias EBNER

Kekulé 460

Er hatte mindestens einen Sohn mit Agnes: Nikolaus EBNER, geb. am 4.12.1717.

Agnes

Kekulé 461

Peter HOFER

Kekulé 462

Er hatte mindestens eine Tochter mit Maria OBERERLACHER: Maria HOFER.

Maria OBERERLACHER

Kekulé 463

Michael EGGER

Kekulé 472

Michael EGGER wurde am 6.4.1675 in Kartitsch geboren. Er hatte mindestens einen Sohn mit Katharina KOFLER: Michael EGGER, geb. am 27.7.1705.

Katharina KOFLER

Kekulé 473

Georg KOFLER

Kekulé 480

Er hatte mindestens einen Sohn mit Gertrude KAMMERLANDER: Josef KOFLER zu Garber / Innerlechner, geb. am 3.3.1718.

Gertrude KAMMERLANDER

Kekulé 481

Josef AMHOF

Kekulé 482

Er hatte mindestens eine Tochter mit Maria HUBER: Margaretha AMHOF.

Maria HUBER

Kekulé 483

Georg KOFLER

Kekulé 502

Er hatte mindestens eine Tochter mit Gertrud KAMMERLANDER: Maria KOFLER.

Gertrud KAMMERLANDER

Kekulé 503

Georg FUCHS

Kekulé 504

Er hatte mindestens einen Sohn mit Maria RAINER: Leonhard FUCHS.

Maria RAINER

Kekulé 505

Peter KOFLER

Kekulé 506

Er hatte mindestens eine Tochter mit Maria WALDER: Magdalena KOFLER.

Maria WALDER

Kekulé 507

Maria WALDER wurde im Villgratental, Bezirk Lienz, Tirol, Österreich geboren.

Johann KÖCK

Kekulé 508

Er hatte mindestens einen Sohn mit Katharina BRUGGER: Johann KÖCK.

Katharina BRUGGER

Kekulé 509

Sie hatte mindestens einen Sohn mit Johann KÖCK: Johann KÖCK.

Johann BODNER

Kekulé 510

Er hatte mindestens eine Tochter mit Katharina KRAMBL: Maria BODNER
2.12.1730.

Katharina KRAMBL

Kekulé 511

Katharina KRAMBL wurde im Jahr 1695 geboren.

ca. 1604–1759;
Dreißigjähriger
Krieg, die Blütezeit
des Barock und der
Beginn der Auf-
klärung.

10. GENERATION

Samuel PILZ

Kekulé 512

Samuel PILZ wurde am 13.1.1683 in Niederneuschönberg, Sachsen, Deutschland geboren. Er hatte vier Kinder mit Sophia SCHMUTZ: Johannes Georg PILZ, geb. am 14.10.1708, Christian Gottlob PILZ, geb. am 28.3.1712, Euphrosina PILZ, geb. am 30.1.1715, Carl Friedrich PILZ, geb. am 18.8.1721.

Sophia SCHMUTZ

Kekulé 513

Sophia SCHMUTZ wurde um 1685 in Niederneuschönberg, Sachsen, Deutschland geboren.

Johannes REICHL (Schreibweise der Familie manchmal auch REICHELT)

Kekulé 520

Johannes REICHL (REICHELT) wurde im Jahr 1686 in Kallich, Böhmen geboren.

Johannes BOETZELT

Kekulé 522

Johannes BOETZELT wurde im Jahr 1686 in Quinau – Kvetnov (Ortsteil von Blatno-Platten), Böhmen geboren.

Andreas BRUENLER

Kekulé 526

Andreas BRUENLER wurde im Jahr 1682 in Kallich geboren. Er hatte mindestens eine Tochter mit Anna SEYFFERT: Maria Elisabetha BRUENLER 25.10.1716. Am 22.3.1740 starb er im Alter von 57 Jahren in Natschung, Böhmen.

Anna SEYFFERT

Kekulé 527

Anna SEYFFERT wurde am 7.8.1692 in Natschung, Böhmen geboren. Am 7.4.1759 starb sie im Alter von 66 Jahren in Kallich.

David HOFMANN

Kekulé 640

David HOFMANN wurde um 1678 in Schmiedeberg – Kovářská geboren. Vor dem 11.2.1748 starb er in Schmiedeberg – Kovářská.

Daniel THEUMER

Kekulé 656

Daniel THEUMER wurde um 1645 in Schmiedeberg – Kovářská geboren. Er hatte mindestens einen Sohn mit Elisabeth: Johann Friedrich THEUMER, geb. um 1674. Er arbeitete als Hammerschmied. Vor dem 16.6.1697 starb in Schmiedeberg – Kovářská.

Elisabeth

Kekulé 657

Johann KREISSL

Kekulé 660

Johann KREISSL wurde um 1651 in Schmiedeberg – Kovářská geboren. Er arbeitete als Bergmann und Steiger. Am 16.8.1698 starb er im Alter von 47 Jahren in Pressnitz – Přísečnice.

Wolff EBERSTALLER

Kekulé 768

Wolff EBERSTALLER wurde um 1604 geboren.

Er hatte vier Kinder mit Catharina: Stefan EBERSTALLER, Simon EBERSTALLER, Sebastian EBERSTALLER und Johann EBERSTALLER, geb. am 6.2.1627. Um den 11.3.1672 starb er im Alter von 67 Jahren in Krenglbach.

Catharina

Kekulé 769

Catharina wurde um 1612 geboren.

Leonhard EDER

Kekulé 802

Er hatte mindestens eine Tochter mit Maria: Elisabeth EDER, geb. am 11.6.1699. Seit 1699 arbeitete er als Landgerichtsdienner in Rannariedl, Rohrbach, Oberösterreich.

Maria

Kekulé 803

Bartholomäus REIDER

Kekulé 896

Er hatte mindestens einen Sohn mit Agnes SUMERER: Andreas REIDER zu Ober-/Mittertroyen, geb. am 29.11.1679.

Agnes SUMERER

Kekulé 897

Andreas PFEIFHOFER

Kekulé 898

Er hatte mindestens eine Tochter mit Maria TROJER: Ursula PFEIFHOFER, geb. am 29.10.1668.

Maria TROJER

Kekulé 899

Martin WASSERMANN

Kekulé 900

Er hatte mindestens einen Sohn mit Magdalena KIRCHER: Paul WASSERMANN.

Magdalena KIRCHER

Kekulé 901

Leonhard HOLZER

Kekulé 902

Er hatte mindestens eine Tochter mit Agnes WATSCHINGER: Agnes HOLZER.

Agnes WATSCHINGER

Kekulé 903

Josef TSCHURTSCHENTHALER

Kekulé 908

Josef TSCHURTSCHENTHALER wurde am 16.3.1670 in Sexten, Südtirol geboren. Er hatte mindestens einen Sohn mit Agnes GASSER: Josef TSCHURTSCHENTHALER, geb. am 26.1.1708. Am 30.12.1743 starb er im Alter von 73 Jahren in Sexten, Südtirol.

Agnes GASSER

Kekulé 909

Ingenuin KÖCK

Kekulé 916

Er hatte mindestens einen Sohn mit Elisabeth LECHNER: Andreas KÖCK.

Elisabeth LECHNER

Kekulé 917

Leonhard WURZER

Kekulé 918

Er hatte mindestens eine Tochter mit Maria WEYER: Sophia WURZER.

Maria WEYER

Kekulé 919

August EGGER

Kekulé 944

Er hatte mindestens einen Sohn mit Gertrud MOSER: Michael EGGER 6.4.1675.

Gertrud MOSER

Kekulé 945

Leonhard KOFLER

Kekulé 946

Er hatte mindestens eine Tochter mit Maria SCHNEIDER: Katharina KOFLER.

Maria SCHNEIDER

Kekulé 947

Georg KOFLER

Kekulé 960

Er hatte mindestens einen Sohn mit Agnes SULZENBACHER: Georg KOFLER.

Agnes SULZENBACHER

Kekulé 961

Thomas KAMMERLANDER

Kekulé 962

Er hatte mindestens eine Tochter mit Gertrude SCHMIEDHOFER: Gertrude KAMMERLANDER.

Gertrude SCHMIEDHOFER

Kekulé 963

Leonhard BODNER

Kekulé 1.020

Er hatte mindestens einen Sohn mit Maria TROYER: Johann BODNER.

Maria TROYER

Kekulé 1.021

KRAMBL

Kekulé 1.022

11. GENERATION

Samuel PILZ

Kekulé 1.024

Samuel PILZ wurde am 2.3.1654 in Blumenau, Olbernhau, Sachsen, Deutschland geboren. Er hatte zwei Kinder mit Margaretha BACH: Samuel PILZ, geb. am 13.1.1683, Michael PILZ, geb. am 14.10.1686.

Margaretha BACH

Kekulé 1.025

Margaretha BACH wurde um 1655 in Niederneuschönberg, Sachsen, Deutschland geboren.

Daniel SEYFFERT

Kekulé 1.054

Daniel SEYFFERT wurde im Jahr 1670 in Natschung, Bezirk Komotau, Böhmen geboren. Er hatte mindestens eine Tochter mit Rosina REICHL: Anna SEYFFERT, geb. am 7.8.1692. Am 2.5.1732 starb er im Alter von 61 Jahren in Natschung.

Rosina REICHL

Kekulé 1.055

Rosina REICHL wurde im Jahr 1670 geboren.

Johann Gottfried HOFMANN

Kekulé 1.280

Johann Gottfried HOFMANN wurde um 1644 geboren. Er hatte mindestens einen Sohn mit Rosina: David HOFMANN, geb. um 1678.

Rosina

Kekulé 1.281

Johann Friedrich THEUMER

Kekulé 1.312

Johann Friedrich THEUMER wurde um 1603 geboren. Er arbeitete als Hammer-schmied. Um 1676 starb er im Alter von 73 Jahren in Schmiedeberg – Kovářská, Aussiger Region – Ústecký kraj, Böhmen.

1603–1732:

Auswirkungen des
Dreißigjährigen
Krieges, die Blüte-
zeit des Barock
und der Beginn des
Absolutismus

Adam KREISSL

Kekulé 1.320

Adam KREISSL wurde um 1620 in Schmiedeberg – Kovářská geboren. Er hatte mindestens einen Sohn mit Regina SCHUBERT: Johann KREISSL, geb. um 1651. Er arbeitete als Bergmann. Um 1683 starb er im Alter von 63 Jahren in Schmiedeberg – Kovářská.

Regina SCHUBERT

Kekulé 1.321

Regina SCHUBERT wurde um 1622 in Schmiedeberg – Kovářská geboren.

EBERSTALLER (m)

Kekulé 1.536

Gregor REIDER

Kekulé 1.792

Er hatte drei Kinder mit Margarethe PFEIFHOFER: Bartolomäus REIDER zu Oberlampach, Maria REIDER, geb. am 23.10.1636 und Ursula REIDER, geb. am 14.2.1652. Am 17.4.1668 starb er in Sexten, Südtirol.

Margarethe PFEIFHOFER

Kekulé 1.793

Christian SUMERER

Kekulé 1.794

Er hatte mindestens eine Tochter mit Maria: Agnes SUMERER.

Maria

Kekulé 1.795

Leonhard PFEIFHOFER

Kekulé 1.796

Er hatte mindestens einen Sohn mit Maria: Andreas PFEIFHOFER zu Niederlampacher.

Maria

Kekulé 1.797

Georg TROJER

Kekulé 1.798

Er hatte mindestens eine Tochter mit Elisabeth STAINER: Maria TROJER.

Elisabeth STAINER

Kekulé 1.799

Christian WASSERMANN

Kekulé 1.800

Er hatte mindestens einen Sohn mit Maria MÜLLER: Martin WASSERMANN.

Maria MÜLLER

Kekulé 1.801

Andreas KIRCHER

Kekulé 1.802

Er hatte mindestens eine Tochter mit Ursula: Magdalena KIRCHER.

Ursula

Kekulé 1.803

Blasius HOLZER

Kekulé 1.804

Er hatte mindestens einen Sohn mit Katharina FORCHER: Leonhard HOLZER.

Katharina FORCHER

Kekulé 1.805

Christian WATSCHINGER

Kekulé 1.806

Er hatte mindestens eine Tochter mit Maria WASSERMANN: Agnes WATSCHINGER.

Maria WASSERMANN

Kekulé 1.807

Kaspar TSCHURTSCHENTHALER

Kekulé 1.816

Kaspar TSCHURTSCHENTHALER wurde am 2.1.1642 in Sexten, Südtirol geboren. Er hatte mindestens einen Sohn mit Susanna HOLZER: Josef TSCHURTSCHENTHALER, geb. am 16.3.1670. Am 30.12.1702 starb er im Alter von 60 Jahren in Sexten, Südtirol.

Susanna HOLZER

Kekulé 1.817

Caspar KOFLER

Kekulé 1.920

Caspar KOFLER wurde im Jahr 1643 geboren. Er hatte mindestens einen Sohn mit WINKLER: Georg KOFLER.

WINKLER (w)

Kekulé 1.921

Caspar SULZENBACHER

Kekulé 1.922

Er hatte mindestens eine Tochter mit Lucia KOFLER: Agnes SULZENBACHER.

Lucia KOFLER

Kekulé 1.923

Gregor BODNER

Kekulé 2040

Er hatte zwei Kinder mit Sophia KAMMERLANDER: Leonhard BODNER, Johann BODNER, geb. am 3.10.1667.

Sophia KAMMERLANDER

Kekulé 2.041

Gregor TROYER

Kekulé 2.042

Er hatte mindestens eine Tochter mit Maria ALTENWEISL: Maria TROYER.

Maria ALTENWEISL

Kekulé 2.043

12. GENERATION

1575–1686

Michael PILZ

Kekulé 2.048

Michael PILZ wurde am 13.7.1617 in Olbernhau, Sachsen, Deutschland geboren. Er hatte sechs Kinder mit Magdalena MUELLER: Christoph PILZ, geb. am 16.5.1648, Abraham PILZ, geb. am 13.7.1649, Adam PILZ, geb. am 15.8.1650, Maria PILZ, geb. am 1.1.1652, Samuel PILZ, geb. am 2.3.1654 und Michael PILZ, geb. am 15.2.1660. Er starb am 18.5.1673 im Alter von 55 Jahren.

Auswirkungen der Reformation, der Dreißigjährige Krieg und der Beginn des Absolutismus: Kanzler Biener in Tirol.

Magdalena MUELLER

Kekulé 2.049

Magdalena MUELLER wurde um 1620 in Olbernhau, Sachsen, Deutschland geboren.

Hans BACH

Kekulé 2.050

Hans BACH wurde vor dem Jahre 1621 in Brandau, Böhmen geboren. Er hatte mindestens eine Tochter mit Maria ENZEN: Margaretha BACH, geb. 1655.

Maria ENZEN

Kekulé 2.051

Daniel SEYFFERT

Kekulé 2.108

Daniel SEYFFERT wurde im Jahr 1649 in Natschung, Bezirk Komotau, Böhmen geboren. Am 15.9.1700 starb er im Alter von 51 Jahren in Natschung, Komotau, Böhmen.

Heinrich REICHL

Kekulé 2.110

Heinrich REICHL wurde im Jahr 1643 in Kallich, Komotau, Böhmen geboren. Er hatte mindestens eine Tochter mit Anna: Rosina REICHL, geb. 1670. Er hatte fünf Kinder mit Maria (REICHL): Rosina REICHL, geb. 1668, Johann Georg REICHL, geb. 1669, Christoph REICHL, geb. 1675, Johann Heinrich REICHL, geb. 3.11.1678 und Christian REICHL, geb. 11.7.1680. Am 18.11.1699 starb er im Alter von 56 Jahren in Kallich.

Anna

Kekulé 2.111

Anna wurde im Jahr 1649 geboren.

Matthäus HOFMANN

Kekulé 2.560

Matthäus HOFMANN wurde um 1610 geboren.

Er hatte mindestens einen Sohn mit Justina BARTL: Johann Gottfried HOFMANN, geb. um 1644.

Justina BARTL

Kekulé 2.561

Johann Friedrich THEUMER

Kekulé 2.624

Johann Friedrich THEUMER wurde um 1575 geboren. Vor 1651 starb er in Schmiedeberg – Kovářská.

Georg KREISSL

Kekulé 2.640

Georg KREISSL wurde um 1580 geboren. Er hatte mindestens einen Sohn mit einer unbekanntenen Frau: Adam KREISSL, geb. 1620. Vor 1651 starb er im Alter von 70 Jahren in Schmiedeberg – Kovářská.

Veit TSCHURTSCHENTHALER

Kekulé 3.632

Veit TSCHURTSCHENTHALER wurde am 5.6.1611 in Sexten, Südtirol geboren. Er hatte mindestens einen Sohn mit Susanne SCHRAFFL: Kaspar TSCHURTSCHENTHALER, geb. am 2.1.1642. Am 30.11.1686 starb er im Alter von 75 Jahren in Sexten, Südtirol.

Susanne SCHRAFFL

Kekulé 3.633

13. GENERATION

1590–1645

Abraham PILZ

Kekulé 4.096

Abraham PILZ wurde um 1590 in Olbernhau, Sachsen, Deutschland geboren.

Er hatte sieben Kinder mit Maria HENGST: Johannes PILZ, geb. am 4.11.1615, Michael PILZ, geb. am 13.7.1617, Justina PILZ, geb. am 30.7.1620, Samuel PILZ, geb. am 1.4.1622, Maria PILZ, geb. am 1.8.1624, Sybilla PILZ, geb. am 9.9.1626 und Margaretha PILZ, geb. am 3.9.1628.

Maria HENGST

Kekulé 4.097

Maria HENGST wurde am 5.5.1594 in Blumenau, Olbernhau, Sachsen, Deutschland geboren.

Blasius TSCHURTSCHENTHALER

Kekulé 7.264

Blasius TSCHURTSCHENTHALER wurde im Jahr 1573 geboren.

Er hatte mindestens zwei Kinder mit Christina: Veit TSCHURTSCHENTHALER, geb. am 5.6.1611 und Maria TSCHURTSCHENTHALER, geb. am 29.7.1618. Er starb im Jahr 1643 im Alter von 69 Jahren.

Christina

Kekulé 7.265

Zeit des Übergangs vom späten 16. Jahrhundert ins frühe 17. Jahrhundert. Sie erlebte die Auswirkungen des Dreißigjährigen Krieges, die Blütezeit des Barock und den Beginn des Absolutismus.

14. GENERATION

1543–1620

Jobst PILZ

Kekulé 8.192

Jobst PILZ wurde um 1560 in Dörnthal, Sachsen, Deutschland geboren.

Er wird hier unter Vorbehalt angeführt. Bisher gibt es nur Indizien, dass er der Vater von Abraham Pilz sein könnte. Weitere Forschungen, insbesondere durch Einsicht in Archion-Daten oder das Landeskirchliche Archiv in Dresden, könnten diese Hypothese bestätigen oder widerlegen.

Auswirkungen der Reformation und Gegenreformation, die Bauernkriege und der Beginn des Dreißigjährigen Krieges

Margaretha TEUFFEL

Kekulé 8.193

geboren um 1555 in Dörnthal. Noch zu verifizieren, siehe oben

Martin HENGST

Kekulé 8194

Martin HENGST wurde im Jahr 1558 in Blumenau, Olbernhau, Mittlerer Erzgebirgskreis, Sachsen, Deutschland geboren. Er hatte mindestens eine Tochter Maria HENGST, geb. am 5.5.1594.

Thomas TSCHURTSCHENTHALER

Kekulé 14.528

Thomas TSCHURTSCHENTHALER wurde im Jahr 1543 in Sexten, Südtirol geboren. Er hatte mindestens einen Sohn mit Gertraud EGARTER: Blasius TSCHURTSCHENTHALER, geb. 1573. Im Jahr 1620 starb er im Alter von 76 Jahren in Sexten, Südtirol.

Gertraud EGARTER

Kekulé 14.529

1522–1586
Reformation

15. GENERATION

Christian TSCHURTSCHENTHALER

Kekulé 29.056

Christian TSCHURTSCHENTHALER wurde im Jahr 1522 in Sexten geboren.

Er hatte sieben Kinder mit Margareth SCHRAFFL: Thomas TSCHURTSCHENTHALER, geb. 1543, Matthäus TSCHURTSCHENTHALER, geb. 1546, Christoph TSCHURTSCHENTHALER, geb. 1550, Bartlmä TSCHURTSCHENTHALER, geb. 1558, Ursula TSCHURTSCHENTHALER, geb. 1560, Christian TSCHURTSCHENTHALER geb. 1564 sowie Peter TSCHURTSCHENTHALER, geb. 1572. Am 2.4.1586 starb er im Alter von 63 Jahren in Sexten, Südtirol.

Margareth SCHRAFFL

Kekulé 29.057

16. GENERATION

Erhard TSCHURTSCHENTHALER

Kekulé 58.112

Erhard TSCHURTSCHENTHALER wurde im Jahr 1494 in Sexten, Südtirol geboren. Er hatte sechs Kinder mit Gertraud LANER: Margareth TSCHURTSCHENTHALER, geb. 1519, Christian TSCHURTSCHENTHALER, geb. 1522, Ursula TSCHURTSCHENTHALER, geb. 1527, Brigitta TSCHURTSCHENTHALER, geb. 1529, Christina TSCHURTSCHENTHALER, geb. 1531 und Margarethe TSCHURTSCHENTHALER, geb. 1534.

Gertraud LANER

Kekulé 58.113

17. GENERATION

Martin TSCHURTSCHENTHALER

Kekulé 116.224

Martin TSCHURTSCHENTHALER wurde im Jahr 1468 in Sexten, Südtirol geboren.

Er hatte fünf Kinder mit Elisabeth GESSER: Elisabeth TSCHURTSCHENTHALER, geb. 1490, Erhard TSCHURTSCHENTHALER, geb. 1494, Johann TSCHURTSCHENTHALER, geb. 1496, Ursula TSCHURTSCHENTHALER, geb. 1498 sowie Katharina TSCHURTSCHENTHALER, geb. 1504. Er starb nach 1518 im Alter von 50 Jahren.

Elisabeth GESSER

Kekulé 116.225

18. GENERATION

Nikolaus TSCHURTSCHENTHALER

Kekulé 232.448

Nikolaus TSCHURTSCHENTHALER wurde im Jahr 1436 in Sexten, Südtirol geboren. Er hatte fünf Kinder mit Afra STOCKER: Ursula TSCHURTSCHENTHALER, geb. 1461, Christina TSCHURTSCHENTHALER, geb. 1465, Martin TSCHURTSCHENTHALER, geb. 1468, Agnes TSCHURTSCHENTHALER, geb. 1469 und Konrad TSCHURTSCHENTHALER, geb. 1471. Er starb nach 1476 im Alter von mehr als 42 Jahren.

1494 –

Entdeckung Amerikas, Bauernkriege, Michael Gaismair

1468 –

Spätmittelalter, Erfindung des Buchdrucks in Europa um 1440

1436–1476

Übergang vom Mittelalter zur frühen Neuzeit

Afra STOCKER
Kekulé 232.449

Um 1400

Konzil von Konstanz (1414–1418):
Ein Versuch, die Spaltung der Kirche zu überwinden

19. GENERATION

Ulrich TSCHURTSCHENTHALER
Kekulé 464.896

Er hatte mindestens einen Sohn mit Gertraud: Nikolaus TSCHURTSCHENTHALER, geb. 1434 oder 1436.

Gertraud
Kekulé 464.897

Ca. 1320

Tirol kommt 1363
zu Österreich

20. GENERATION

Oswald TSCHURTSCHENTHALER
Kekulé 929.792

Oswald TSCHURTSCHENTHALER wurde um 1320 geboren. Er hatte mindestens einen Sohn mit Kunigunde: Ulrich TSCHURTSCHENTHALER.

Kunigunde
Kekulé 929.793

Ab 1290

In Tirol herrschte
Graf Meinhard II.,
ein Görzner Graf.

21. GENERATION

Lienhard TSCHURTSCHENTHALER
Kekulé 1.859.584

Lienhard TSCHURTSCHENTHALER wurde um 1290 geboren.

Erklärung zur Darstellung der Kinder in der Ahnentafel

In dieser Ahnentafel sind die Kinder nur beim Vater aufgeführt. Diese Entscheidung dient der Übersichtlichkeit und vermeidet Wiederholungen.

Die angegebene Kinderzahl bezieht sich auf die in der Ahnenforschung erfassten Kinder. Der Zusatz „mindestens“ weist darauf hin, dass möglicherweise weitere Kinder existierten.

Diese Einschränkung betrifft insbesondere die zahlreichen Försterfamilien unter den Vorfahren: Förster und Jäger wurden von ihren Dienstgebern häufig und kurzfristig zwischen verschiedenen Revieren versetzt. Die rasche Abfolge dieser Wechsel sowie die damaligen Verhältnisse in Böhmen machen es nahezu unmöglich, die jeweils zuständigen Pfarren nachzuvollziehen und damit alle Geburten lückenlos zu dokumentieren. Die Informationen wären zwar in den Kirchenbüchern vorhanden – nur lassen sich die richtigen Quellen nicht mehr lokalisieren.

Bei den übrigen Vorfahren – meist Bauern oder Handwerker – stellt sich diese Problematik kaum, da diese ortsgebunden waren.

Mehrere Kinder tragen in den Matrikeneinträgen denselben Vornamen. Das war üblich: Starb ein Kind früh, wurde der Name bei einem später geborenen Geschwisterkind erneut vergeben. Dadurch erscheinen in den Geburtslisten identische Vornamen mehrfach, obwohl es sich um verschiedene, zeitlich aufeinander folgende Kinder handelt.

In historischen Matrikeneinträgen wird „Anonymus“ verwendet, wenn das Kind zwar geboren wurde, aber keinen Vornamen erhielt. Das war üblich, wenn ein Neugeborenes unmittelbar nach der Geburt starb, schwach geboren wurde oder nicht getauft werden konnte. In solchen Fällen trug der Pfarrer lediglich das Geschlecht, das Datum und gegebenenfalls den Familiennamen ein. Der fehlende Vorname ist kein Fehler, sondern Ausdruck der damaligen kirchlichen Praxis.

Fehlende Geburtsdaten konnten leider nicht ermittelt werden.

Spitzenahnen

In der Genealogie bezeichnet man als Spitzenahnen jene Vorfahren, die an der obersten Spitze einer Ahnenlinie stehen; es sind die ältesten bekannten Ahnen in einer bestimmten Linie, von denen die Eltern nicht mehr ermittelt werden konnten. Man kann sich den Stammbaum wie eine nach oben hin immer breiter werdende Fächerstruktur vorstellen: Jede Linie, die man in die Vergangenheit verfolgt, endet irgendwann an einem Punkt, an dem die verfügbaren Quellen keine weiteren Informationen über die Elterngeneration preisgeben. Dieser Endpunkt einer jeden Linie ist der jeweilige Spitzenahn.

Die vorstehende Ahnentafel zeigt sämtliche bekannten Vorfahren unserer Familie. Die nachfolgende Tabelle stellt die Spitzenahnen dar, die sich für die jüngsten sechs Generationen ermitteln ließen – jene 32 ältesten fassbaren Vorfahren, die an den Endpunkten der vollständig erforschten Ahnenlinien stehen.

Während viele dieser Familienlinien über die hier dargestellten sechs Generationen hinaus weiter zurückverfolgt werden konnten, markieren diese Spitzenahnen die Grenzen jenes genealogischen Rahmens, für den sämtliche Ahnenplätze vollständig besetzt werden konnten. Sie bilden gleichsam das Fundament unserer systematischen Ahnenforschung und zeigen die geografische und zeitliche Bandbreite unserer Vorfahren vom späten 16. bis zum frühen 19. Jahrhundert.

Pilz Abraham ⁴	geb. ca. 1590	Olbernhau, Sachsen
Mück Johann	gestorben 17.4.1814	beim Grenzcordon Böhmen, gest. in Nimburg/ Böhmen
Bechinie Philipp	gestorben 9.1.1819	Jäger in Böhmen. gestorben in Pechau. Sachsen- Anhalt
Handl Josef	geboren um 1745	Böhmen

4 Möglicherweise war Jobst Pilz aus Dörnthal sein Vater und dessen Vater könnte Michael Piltz gewesen sein. Dieser starb 1565 in Frauenstein, Kreis Mittelsachsen, (FamilySearch).

Gahler Traugott Johann	geboren 1749	lebte in Stolzenhain. Böhmisches Wiesenthal
Glaser Joseph	gestorben 1814	Schichtmeister in Gottesgab/ Böhmen
Stütz Erasmus	geboren um 1750	Handelsmann in Gottesgab
Grund Georg	geboren um 1750	Drahtzieher und Inwohner in Stolzenhain
Hofmann David	geboren um 1675	Schmiedeberg/Böhmen
Theumer Johann Friedrich	geboren um 1575	Schmiedeberg/Böhmen (?)
Bartl Anton	geboren um 1755	Kohlenmesser in Schmiedeberg
Schubert Jacob	geboren um 1615	Häusler und vermutlich Fuhrmann in Schmiedeberg
Foh Mathes	geboren um 1746	Hüttmesgrün/ Böhmen
Erhart Andreas	geboren um 1764	lebte in Schönwald/Böhmen
Scharf Josef	geboren um 1770	Wagnermeister in Joachimsthal/ Böhmen
Kreissl Georg	geboren um 1580	gestorben in Schmiedeberg/Böhmen
Eberstaller Wolf ⁵	geboren um 1604	Bauer in Krenglbach/Oberösterreich
Helmhardt Laurentius	geboren um 1745	Schuster in Breitwiesen/Oberösterreich

5 Möglicherweise Wolfgang Eberstaller, Leinweber und Kaufmann in Kremsmünster, gestorben dort am 16.6.1616, siehe Bd, 1, S. 92.

Strixner Christoph	geboren um 1690	Gerichtsdienstler und Wasenmeister in Rannariedl/Oberösterreich
Spindler Philipp	geboren um 1760	Wasenmeister in Traberg/Oberösterreich
Mittermayr Thomas	geboren um 1720	Mittermayrgütl in Göding/Oberösterreich
Schörgenhuber Johann	geboren um 1780	Reitergütl in Oberwallsee/Oberösterreich
Auer Wolfgang	geboren um 1760	Häusler in Frankenburg/Oberösterreich
Moser Peter	geboren um 1795	Flößer und Inwohner in Aschet/Oberösterreich
Reider Gregor	gestorben am 17.4.1668	Sexten/Südtirol
Kofler Caspar	geboren 1643	Kartitsch
Hernegger Andreas	geboren um 1720	Kartitsch
Egger August	geboren um 1640	Kartitsch
Kofler Peter	geboren um 1715	Kartitsch
Zacher Josef	geboren um 1760	bürgerlicher Weißgerbermeister in Innichen/Südtirol
Bodner Christian	geboren um 1700	Kartitsch
Fuchs Georg	geboren um 1710	Kartitsch

Analysen und Diskussionen

Die Bechinie-Rätsel

Bd. 1 S. 168

Der Reiz der ungeklärten Verbindung

Es bleibt offen, ob eine entfernte Verwandtschaft Bechinie und von Bechinie von Lažan bestand. Wäre sie nachweisbar, bekäme auch die Taufpatenschaft von 1768 eine familieninterne Dimension. Solange Primärbelege fehlen, bleibt dies Hypothese – eine von mehreren. Diese wird im Folgenden mit Quellen, Gegenargumenten und Alternativen nachvollziehbar dargelegt. Die Forschung muss hier ehrlich ihre Grenzen eingestehen.

In den beiden folgend abgelichteten Schreiben des Pfarrers von Ondrejow an einen Cousin unseres Vaters und unseren Vater findet sich eine Erwähnung einer adeligen Herkunft der Familie.

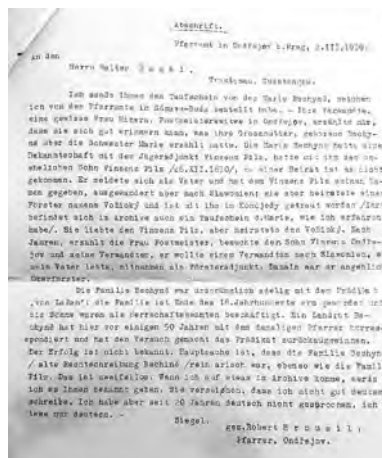


Bild 1: Schreiben des Pfarrers von Ondrejow an Walter Hackl, 1939

Herrn Alois Pils

Innebruck/Tirol

Ich sende Ihnen heute den Taufschein Ihrer Urgrossmutter Marie Bechynne, welchen ich von Pfarrrat Hans-Bada bestellt hatte. Ihre Verwandte, eine gewisse Frau Nisere, Fontanierswitwe in G. ersuchte mir, dass sie sich noch gut erinnern kann, was einstens Ihre Grossmutter, geb. Bechynne, über ihre Schwester Marie ermittelte. Diese Marie Bechynne hatte eine Bekanntschaft mit dem Forstadjunkt v. Pils und bekam von ihm den Sohn v. Pils-Bechynne von Lazan, ausserordentlich am 26. Dezember 1830. Er bekannte sich als Vater und der taufende Priester trug den Namen Pils ein, was nicht richtig war. Richtig: Pils-Bechynne! Dieser Forstmann v. Pils wanderte dann nach Slavonien aus und starb dort als Oberforstmeister. Die Marie Bechynne v. Lazan durfte, obwohl sie diesen Forstmann Pils sehr geliebt haben soll, diesem mit Mönch ihrer Eltern nicht heiraten, (weil die Eltern die Tochter angeblich nicht fortlassen wollten), Sie heiratete dann den Freiherren von Volzky.

Die Familie Bechynne von Lazan (Adelsprädikat) verlor durch Kriegsglück, hat aber besonders im 17. Jahrhdt. eine grosse geschl. Rolle gespielt. Vor dem Krieg suchte ein Landrat Bechynne hier um die nötigen Urkunden zur Wiedererlangung des Adelsprädikates nach. Er erhielt sie wieder zuerkannt. Die Korrespondenzen liegen hier noch auf und Sie können diese nötigen Grundlagen jederzeit auf Wunsch von mir erhalten. Diese Taufbucheinträge wurde richtig Pils-Bechynne von Lazan heissen. So viel ich weiss wurden Sie das Adelsprädikat ohne weitere bekommen.

Die alte richtigere Rechtschreibung ist lt. Fambuch Bechynne. Diese Familie war rein arisch. ^{und deutsch} ~~arisch~~ die Fam. Pils.

Falls Sie etwas von mir brauchen, stehe ich gerne zur Verfügung.

Entschuldigen Sie bitte, dass ich nicht gut deutsch schreiben. Ich habe leider seit 20 Jahren nicht mehr deutsch geschrieben, ich lese nur deutsch.

Ondrejow, bei Prag, am 15. März 1939.

Maria Bechynne geb. 17. Mai 1843
W. Pils - 22. Sept. 1886

Robert Bechynne
Pfarzer

Bild 2: Schreiben des Pfarrers von Ondrejow an Alois Pils, 1939

Familienstammbäume auf kommerziellen Ahnenforschungsplattformen scheinen dies zu bestätigen, weshalb hier vorerst einmal abgeklärt werden soll, welche Bewandnis es mit dieser Familie hat:

Die Familie Bechinie von Lazan – Zwischen Geschichte und Genealogie

Wie im ersten Band bereits dargelegt, stellt die Familie Bechinie einen der komplexesten Forschungswege dieser Chronik dar. Während die Identität unserer direkten Vorfahrin **Theresia Bechinie** – ihre jüdische Herkunft, Konversion und die als „Radetzky-Klammer“ bezeichnete Taufpatenschaft – **bereits in Band 1 (Seite 106) ausführlich analysiert** wurde, widmet sich dieser Abschnitt der zweiten zentralen Frage: **Die unbewiesene Verbindung zur Adelsfamilie Bechinie von Lazan und die damit verbundene, ungeklärte Herkunft ihres Sohnes Philipp.**

Diese Analyse bündelt die verfügbaren Quellen zu dieser Adelsfrage, bewertet die widersprüchlichen Informationen (Briefe, Online-

Stammbäume vs. Kirchenbücher) und dokumentiert den Forschungsprozess, um die Komplexität des Falles transparent zu machen.

Das Rätsel um Philipp Bechinie

Zurück zu unserem direkten Vorfahren Philipp Bechinie, geboren 1735, von Beruf Jäger. Trotz jahrelanger, intensiver Suche konnte seine Herkunft nicht geklärt werden.

Die entscheidenden Fragen:

War er Teil der Adelsfamilie Bechinie von Lazan – oder nicht? Warum nennen ihn die Kirchenbücher durchgehend ohne Adelstitel? Weshalb fehlt sein Name im Stammbaum der Adelsfamilie im Prager Nationalmuseum? Und was erklärt die gravierenden Widersprüche zwischen kirchlichen Quellen und Online-Stammbäumen?

Was die Quellen zeigen

Die Kirchenbücher nennen Philipp Bechinie und seine Nachkommen konsequent ohne Adelszusatz. Im Stammbaum der Adelsfamilie im Prager Nationalmuseum fehlen sowohl er als auch ein Sohn mit seinem Namen – trotz der dort verzeichneten Linien von Franz Karl und Ignaz Ladislaus von Bechinie.

In Online-Stammbäumen und nicht überprüften genealogischen Plattformen wird hingegen versucht, diese Lücke zu schließen und Philipp als Sohn eines dieser beiden Adelligen darzustellen – mit teilweise abenteuerlichen Zuordnungen.

Mögliche Erklärungen

Woher rührt diese Diskrepanz? Denkbar wären:

- ein bewusster Bruch mit dem Adelstitel,
- eine uneheliche Geburt ohne Erbspruch,
- oder schlicht eine falsche, spekulative Zuweisung in Online-Stammbäumen.

Solche digitalen Ahnentafeln gehen oft auf Wunschdenken zurück und sind nicht durch Primärquellen gedeckt.

Fazit

Eine nachweisbare Verbindung zwischen unserem Philipp Bechinie und der bekannten Adelsfamilie Bechinie von Lazan besteht derzeit nicht. Der Name „Bechinie“ war in Böhmen keineswegs exklusiv dem Adel vorbehalten, sondern kam auch unter bürgerlichen und jüdischen Familien vor. Solange keine Taufeintragung oder vergleichbare Primärquelle von Philipp Bechinie gefunden wird, bleibt seine Herkunft ungeklärt – ebenso wie jede mögliche adelige Verbindung.

Und trotzdem ...

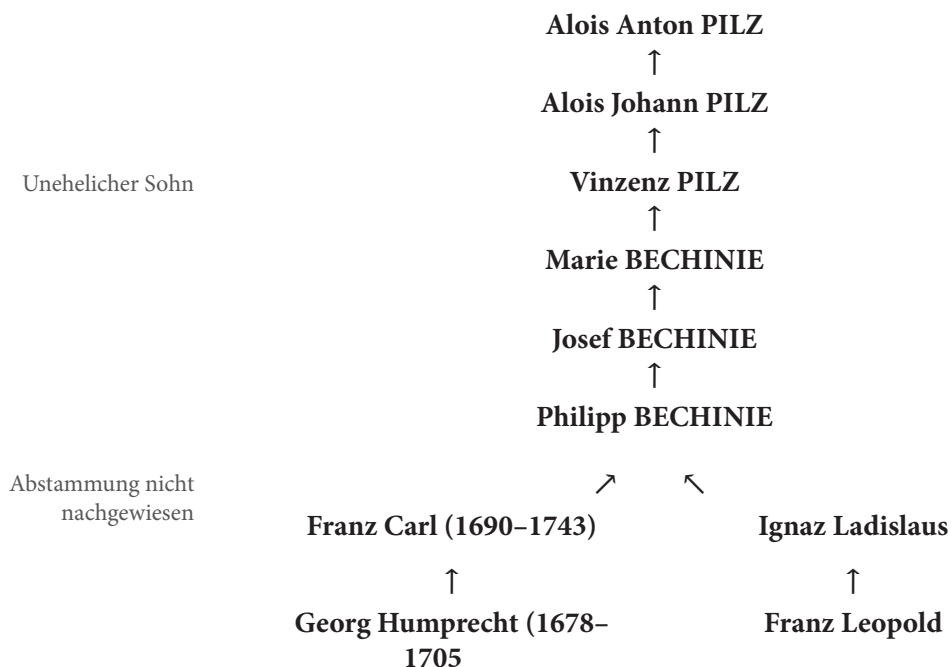
Ganz ignorieren lässt sich das alles nicht. Die Briefe des Pfarrers von Ondřejov, die Namensgleichheiten, die Taufpatenschaft durch Radetzky's Eltern: Beweise sind das nicht, aber Hinweise schon. Ob sie irgendwann zu konkreten Spuren führen, ist offen. Aber es lohnt sich, sie wenigstens einmal gedanklich durchzuspielen – mit der nötigen Vorsicht, versteht sich.

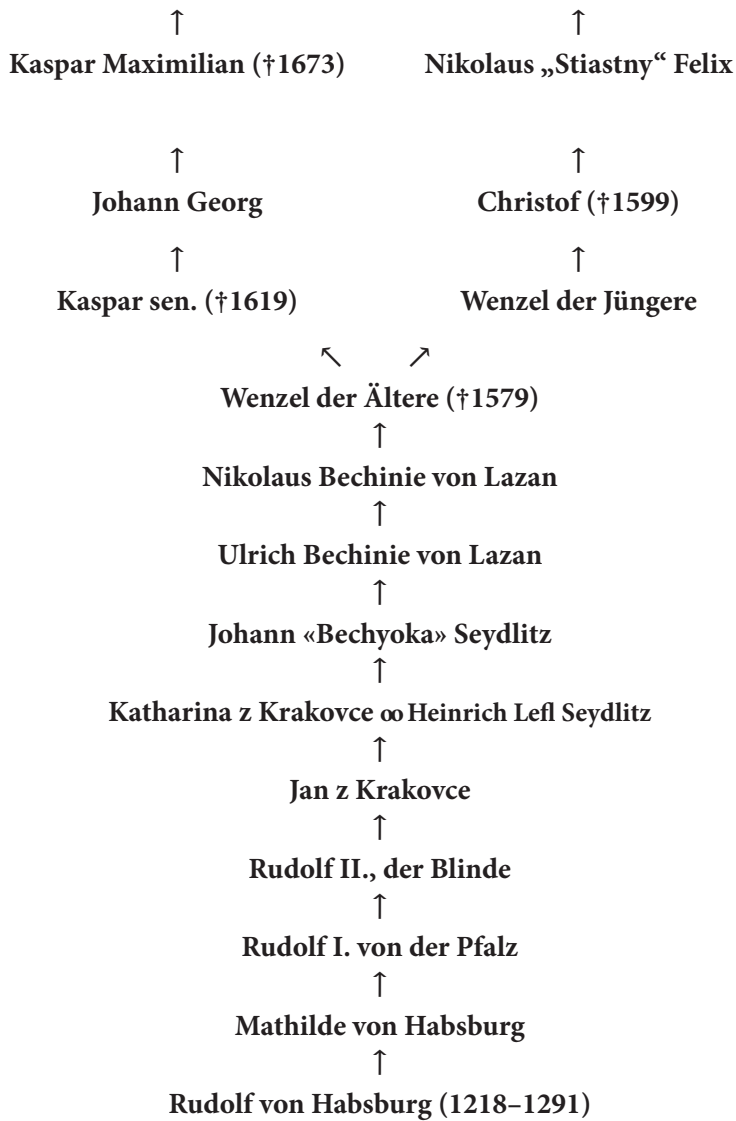
Spekulation: Eine Reise durch hypothetische Stammbäume

Hinweis: Der folgende Abschnitt basiert auf nicht verifizierten Online-Genealogien und stellt bewusst Spekulationen dar.

Obwohl keine seriösen Belege existieren, ist es reizvoll, den spekulativen Spuren nachzugehen, die Online-Stammbäume zeichnen. Diese oft widersprüchlichen Angaben konstruieren eine hypothetische Linie von unserem Vorfahren Philipp Bechinie zurück zur historischen Adelsfamilie Bechinie von Lazan und darüber hinaus, potenziell bis zu Rudolf von Habsburg.

Ein solcher fiktiver Stammbaum könnte – unter Einbezug der verschiedenen Online-Versionen und der ungeklärten Abstammung Jans z Krakovce – folgendermaßen aussehen:





Kämmerer & Hofmarschall, Landeshauptm. Breslau Illegit. Pfalzgrafensohn, Herr auf Krakovec Pfalzgraf bei Rhein

Pfalzgraf (Wittelsbach)

Erster Habsburger König

Würde diese **spekulative** Linie zutreffen, die unsere Vorfahren mit der Adelsfamilie Bechinie von Lazan verbindet, so ergäbe sich daraus eine weitere, bemerkenswerte Konsequenz: Eine entfernte verwandtschaftliche Beziehung zu Feldmarschall Radetzky.

Radetzky-Klammer?

Da seine Mutter, Maria Venantia, ebenfalls eine geborene Freiin von Bechinie von Lazan war, würden unsere Vorfahren und die Fami-

lie des Feldmarschalls in diesem hypothetischen Szenario derselben Ahnengemeinschaft entstammen (siehe auch Bd. 1, S. 21).

Dies unterstreicht den Reiz der „Radetzky-Klammer“, muss aber bis zum Auffinden von Primärquellen, die eine solche Verbindung belegen, eine reine Hypothese bleiben. Dieser spekulative Stammbaum verdeutlicht die Faszination, aber auch die Gefahr ungesicherter genealogischer Konstruktionen. Er bleibt eine **interessante Hypothese**, die jedoch kritisch betrachtet werden muss, solange **Primärquellen fehlen**.

Die italienische Linie – Familie Cofler

Das gelöste Abstammungsrätsel

Jahrzehntlang herrschte Verwirrung über die Herkunft jenes Anton Kofler, der nach Rovereto auswanderte und dort die erfolgreiche Cofler-Linie begründete.

Die falsche Version (Osttiroler Heimatblätter und Online-Stammbäume samt einem handgeschriebenen italienischen Stammbaum):

- Vater: Josef Kofler (geb. 1749)
- Mutter: Eva Ortner
- Sohn: **Anton Kofler (geb. 5.12.1786)**

Die wahre Abstammung (belegt durch Primärquellen):

- Vater: **Anton Kofler (1743–1823)** vom Petererhof
- Mutter: **Maria Jungmann**
- Sohn: **Anton Kofler Junior (geb. 5.6.1775)**

Wie wurde das Rätsel gelöst?

Drei Quellen klären den Fall eindeutig:

1. Der Heiratseintrag in Kartitsch (1799): **Anton Kofler Junior** heiratet **Maria Hattler** – als Eltern genannt: „Anton Kofler“ und „Maria Jungmann“.

2. Das Testament **Peter Koflers** in Mailand: Peter erwähnt seinen „verstorbenen Bruder Anton“ aus Rovereto mit dessen Kindern. Damit ist die Bruderschaft zwischen Peter (geb. 1787) und Anton (geb. 1775) dokumentiert – beide Söhne von Anton Senior und Maria Jungmann.

3. Die Wiener Heiratsurkunde (1839): Der andere **Anton Kofler** (Sohn von Josef und Eva Ortner, geb. 1786) heiratet erst 1839 in Wien – als Lediger. Eine frühere Familie in Rovereto ist damit ausgeschlossen.

Ergebnis: Die Fakten lagen vor, wurden aber nicht systematisch zusammengeführt. Das Rätsel war keines der fehlenden Quellen, sondern eines der fehlenden Quellenarbeit.

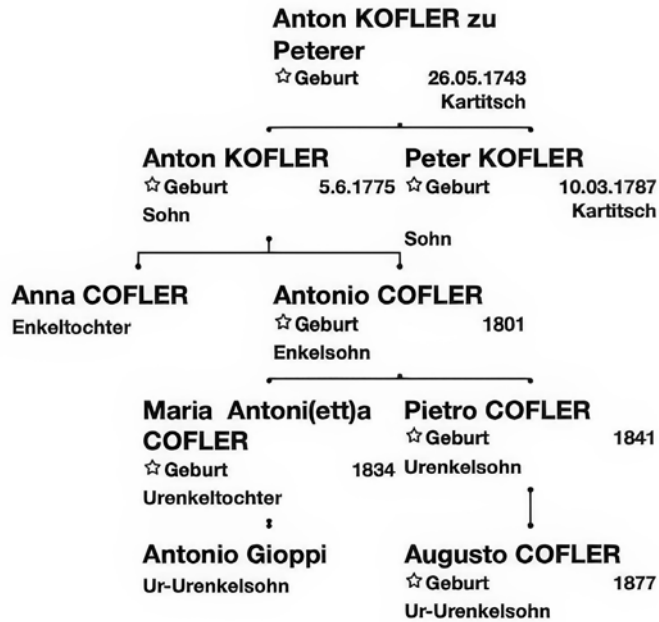


Bild 3: Ausschnitt der Auswandererfamilien

Die Auswanderer-Generation (Geschwister)

Die Söhne von Anton Kofler und Maria Jungmann, die den Aufstieg der Familie begründeten, waren:

- **Josef Kofler** – Gerichtsaktuar des Patrimonialgerichts in Lana
- **Anton Kofler Junior** (geb. 5.6.1775, ∞ **Maria Hattler**) – Auswanderung nach Rovereto
- **Peter Kofler** (geb. 10.3.1787) – international agierender Kaufmann und Financier in Mailand und Rovereto

• **Johann Baptist Kofler** (geb. 1792) – k.k. Staatsbeamter und Ritter von Felsheim

• **Franz Georg Kofler** (geb. 1798) – Hofübernehmer Petererhof

Anton Koflers Establishment in Rovereto

Die Baupläne von 1824

Die Baupläne vom 12. Mai 1824 dokumentieren **Anton Koflers** Umbau seines Hauses direkt neben der Torre Civica. Das komplexe Projekt – gemeinsame Mauern mit einem öffentlichen Gebäude zu verändern – erforderte Genehmigungen der Erben Strein und Baron Todeschi, Mitglied einer führenden Adelsfamilie Roveretos. Die professionell signierten Pläne des Ingenieurs Giovanni Maffioli belegen einen Mann mit beträchtlichem Vermögen und etablierter gesellschaftlicher Position.

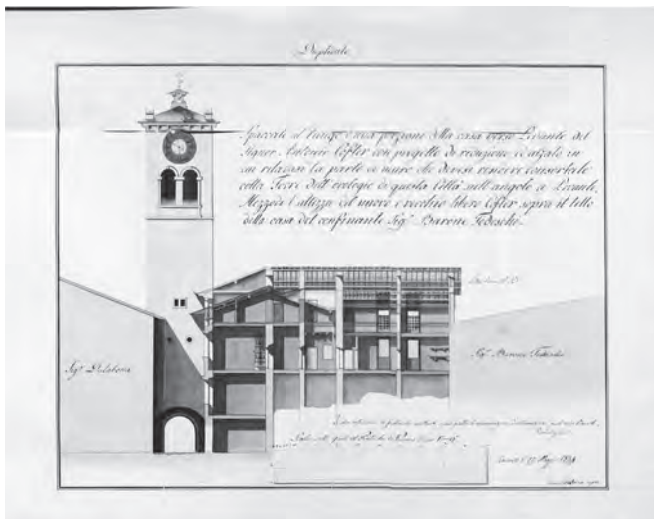


Bild 4: Plan des Umbaus durch Antonio Cofler

Peter Koflers Testament (1838–1851)

Gesamter Text (→
Seite 136)

Dokumentation

Ursprung: 15. Mai 1838, Mailand

Nachträge: 8./9. Dezember 1846, Mailand; 1./12. Juli 1851, Rovereto

Gesamtsumme spezifischer Legate: über 40.000 Gulden RW

Vermögensverteilung

Begünstigte	Betrag in Gulden	Anmerkungen
Tiroler Verwandtschaft	16.000 ⁶	Fixbeträge
Luigi Cofler (Rovereto)	10.000	Höchstes Einzellegat
Petererhof Erben	8.000	plus Schuldenerlass
Roveretaner Cofler-Linie	21.100 + 2 Häuser + Universalerbe	
Wohltätige Zwecke	2.000	

Geschäftsbeziehung:

Das Testament erwähnt „Handlungsfirma P. A. Kofler“ → strategische Partnerschaft der Brüder: Vermutlich Peter als Financier in Mailand, Anton als Händler in Rovereto.

6 Aufschlüsselung:

- 4.000 Gulden für seine Base Maria Hueber, geborene Kofler, in Stilfes.
- 6.000 Gulden für die Kinder seines verstorbenen Veters Josef Kofler aus Ried.
- 4.000 Gulden für die Nachkommen des Anton Kofler in Pfitsch.
- 2.000 Gulden für die Kinder der Theresia Gschnitzer, geborene Kofler.

Die Cofler-Dynastie

Erste Generation: Antonio Cofler (1801–1864)

- Präsident Handelskammer Rovereto

Im November 1862 verweigerte die Handelskammer Rovereto unter Antonio Coflers Führung die Wahl eines Abgeordneten zum Tiroler Landtag in Innsbruck – ein früher Ausdruck der italienisch-nationalen Autonomiebestrebungen. Die österreichischen Behörden verurteilten Cofler wegen „Störung der öffentlichen Ruhe“ zu einem Monat Gefängnis. Er starb am 4. April 1864, bevor er die Strafe antreten konnte.

- Salamiexport 1846: 1/3 des regionalen Marktes)
- Nachkommen: Luigi, Pietro

Zweite Generation

Luigi (Aloys) Cofler (1812–1873)

- Ehe: Josefa Thilen (Wien)
- Erbe: 10.000 Gulden (Testament Peter Kofler)

Pietro Cofler (1841–1925)

- Präsident Handelskammer Rovereto
- Lederfabrik und Gerberei

1916 Unterbringung in einem Salzburger Hotel (eine für prominente Personen übliche Form des „Ehrengewahrsams“),

Maria Antonietta Cofler, verheiratete Gioppi

- Ehe: Graf Giacomo Gioppi (Notar, Mantua)

- Sohn: **Antonio Gioppi** (Oberst der Alpini, gefallen Pasubio 1915–1918)

Dokumentierte Anekdoten:

Radetzky-Begegnung: In Mantuas adeligen Gesellschaftskreisen erfuhr sie von Radetzkys harten Maßnahmen gegen italienische Freiheitskämpfer. In ihren Erzählungen erscheint er als „verhasster Unterdrücker“ – markanter Gegenpol zu den positiven Radetzky-Verbindungen der böhmischen Familienlinie.

Garibaldi-Begegnung: Bei einem öffentlichen Empfang in Mantua warf sie Giuseppe Garibaldi einen Blumenkranz vom Balkon zu, den dieser mit seinem Schwert auffing – Symbol ihrer Unterstützung der italienischen Freiheitsbewegung.

Francesco Cofler (1844–1922)

- Präsident Banca Mutua Popolare
- Museumsleitung Rovereto

Arturo Cofler (geb. 3.11.1877)

- Trentiner Irredentist
- Italienische Armee, Erster Weltkrieg

Parallele Entwicklung: Triest

Irredentistische Linie

Dott. Antonio Cofler (ab 1886 Triest) und **Dott. Attilio Cofler** (1877–1951/52), beide Ärzte, mit dem Ziel des Anschlusses Triests an Italien.

Erster Weltkrieg: Auswirkungen

Politische Verfolgung:

Internierung Roveretaner Familienmitglieder

Kriegsschäden: 1915 Zerstörung der Fabrik Rovereto

Kriegsopfer: Antonio Gioppi, Oberst Alpini, gefallen am Pasubio



Bild 5: Antonio Gioppi

Nachkriegsentwicklung und Moderne

Unternehmensentwicklung

1925: Gründung Werkzeugfabrik (Präzisionswerkzeuge)

Entwicklung: Lokaler Handwerksbetrieb → internationale Marke

2024: Teil Sandvik-Konzern (Master Tools-Dormer), ca. 200 Mitarbeiter, Industriegebiet Rovereto

Aktuelle Verbindungen: Martin Pilz (Neffe des Chronisten), Arbeitgeber Tyrolit Schwaz, unterhält Geschäftskontakte mit Master Tools-Dormer.

Fazit: Transformation über drei Generationen

Die Cofler-Linie dokumentiert eine vollständige kulturelle und politische Assimilation:

1. Generation: Anton → Cofler (Namensänderung, wirtschaftliche Etablierung)

2. Generation: Vollständige Integration (Handelskammer-Präsidentschaften)

3. Generation: Politische Opposition zur Herkunftsfamilie (Irredentismus vs. Kaiserstreue)

Die Transformation erfolgte bei gleichzeitiger wirtschaftlicher Kontinuität und führte zu extrem konträrer politischer Ausrichtung und Feindschaft zur Einstellung der österreichischen Herkunftsfamilie – ein exemplarisches Beispiel für die nationalen Spannungen des 19./20. Jahrhunderts.

Quellenlage

Primärquellen:

Peter Koflers Testament (vollständig erhalten, 1838–1851), Heirats-
eintrag Kartitsch, Handelskammer-Protokolle Rovereto, Bauplan Torre Civica 1824

Sekundärquellen:

Kriegsarchive (Internierung Katzenau), Firmenregister (Werkzeugfabrik 1925–heute), Familienüberlieferung

Namensänderungen und Schreibweisen

Ursprung	Region	Schreibweise	Zeitraum
Kofler	Kartitsch/Tirol	Kofler	durchgehend
Cofler	Italien	Cofler	ca. ab 1800
Kofler und Cofler	Dokumente	beide Schreibweisen belegt	

Die Eberstaller-Seitenlinie

Diese Linie geht auf **Johann Eberstaller** zurück, den Bruder unseres Vorfahren **Stefan**. Er ließ sich als Kaufmann in Wels nieder. Seine Nachkommen stiegen im 18. und 19. Jahrhundert zu angesehenen Händlern, Juristen und Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens auf.

Wirtschaftliche Bedeutung

Steyr war ein Zentrum des Eisenhandels. Die Familie gehörte dort zur kaufmännischen Elite und besaß repräsentative Häuser am Stadtplatz, darunter das Sternhaus.

Kulturelle Verbindungen

Karoline Eberstaller war eine enge Vertraute und letzte Freundin von Franz Schubert. In ihrem Salon kam es zu Begegnungen, die auch eine Verbindung zu Anton Bruckner vorbereiteten. Überliefert ist, dass Schubert ihr nahestand; möglicherweise widmete er ihr sogar zwei Lieder⁷.

Wiener Moderne und Tragik

Dr. Richard Eberstaller (1886–1945) war Jurist und von 1927 bis 1938 Präsident des Österreichischen Fußballbundes. Über seine Ehe mit Maria Moll, der Halbschwester von Alma Mahler-Werfel, war er mit Kreisen der Wiener Moderne verbunden. Politisch nahm er eine ambivalente Rolle ein: Er war Teil des NS-Justizsystems und zugleich kulturell stark vernetzt. Gemeinsam mit seiner Frau beging er 1945 Suizid; an seinen Namen knüpft sich ein jahrzehntelanger Rechtsstreit um ein Gemälde von Edvard Munch.

⁷ „Der Vollmond strahlt“ (D. 797 Nr. 3b; <https://bit.ly/vollmondstrahlt>) aus der Schauspielmusik zu Rosamunde (1823) und „Lied der Anne Lyle“ (D. 830; 1825; <https://bit.ly/AnneLyle>). Das Abhören über die Links erfordert einen Bezahlzugang für youtube.

Eine ausführlichere Darstellung mit zeitgeschichtlichem Kontext folgt im nachstehenden Abschnitt.

Wissenschaftlicher Beitrag

Dr. Oskar Eberstaller (1886–1939), Oberlandesgerichtsrat und Orgelsachverständiger des Bundesdenkmalamts, verfasste das Werk *Orgeln und Orgelbauer in Österreich* (posthum 1955 veröffentlicht). Es gilt bis heute als Standardwerk.

Bewertung

Diese Eberstaller-Seitenlinie zeigt, wie sich aus einer entfernten Verwandtschaftslinie Persönlichkeiten entwickelten, die in Kultur, Wissenschaft, Wirtschaft und Politik ihrer Zeit Spuren hinterließen. Für die eigentliche Stammlinie der Familie Pilz/Eberstaller blieb sie jedoch ohne unmittelbare Bedeutung.

Das österreichische Wunderteam und Dr. Richard Eberstaller

Sportliche Revolution: Das Wunderteam (1931–1934)

Das österreichische „Wunderteam“ unter Trainer **Hugo Meisl** revolutionierte in den frühen 1930er-Jahren den europäischen Fußball. Die „Donauschule“ setzte statt körperlicher Dominanz auf technisches Passspiel und taktische Intelligenz. Star der Mannschaft war **Matthias Sindelar** („Der Papierene“), dessen zurückfallende Rolle als Mittelstürmer wegweisend wurde.

Die Dominanzphase 1931–1932 brachte 14 ungeschlagene Spiele, darunter deutliche Siege gegen Schottland (5:0), Deutschland in Berlin (6:0) und die Schweiz (8:1). 1932 gewann Österreich den Svehla-Cup, den Vorläufer einer Europameisterschaft. Die knappe 3:4-Niederlage gegen England im Dezember 1932 galt als Achtungserfolg und etablierte Österreich als beste kontinentale Mannschaft.

Bei der Weltmeisterschaft 1934 in Italien scheiterte das Team im skandalumwitterten Halbfinale 0:1 gegen den Gastgeber. Das Turnier diente dem Regime Mussolinis als Propagandainstrument; zeitgenössische Berichte sprechen von massiven Schiedsrichterbegünstigungen für Italien.

Eberstallers Rolle: Vom Modernisierer zum Liquidator (1926–1938)

Dr. Richard Eberstaller war die zentrale administrative Figur dieser Ära. 1926 war er maßgeblich an der Einführung des Professionalismus im Österreichischen Fußball-Bund beteiligt – der strukturellen Grundlage für das Wunderteam.

1937 wurde er im Ständestaat Gruppenführer für Fußball. Nach dem „Anschluss“ 1938 vollzog er als ÖFB-Präsident am 7. Juni die formale Auflösung des Verbandes: Gleichschaltung mit dem Deutschen Reich, FIFA-Austritt und vorläufiges Ende des Professionalismus. Seine Laufbahn endete damit in der administrativen Zerstörung jener Struktur, die er 1926 mit aufgebaut hatte.

Fazit

Hugo Meisl starb 1937, **Matthias Sindelar** 1939 unter bis heute ungeklärten Umständen. Viele jüdische Funktionäre des österreichischen Fußballs wurden verfolgt und deportiert. Der sportliche und organisatorische Aufbau der Zwischenkriegszeit fand damit ein jähes, politisch erzwungenes Ende.

Alma Mahler-Werfel und die Eberstaller – eine (sehr) entfernte Randnotiz

Wie sich in weit entfernten Seitenästen der Ahnenforschung überraschende Querverbindungen zur Weltgeschichte finden lassen.

Die Verbindung

Die Verbindung zu **Alma Mahler-Werfel (1879–1964)** ist nicht direkt. Sie entsteht über **Maria Moll (1899–1945)**, die Halbschwester Almas, Maria, war die Tochter von Anna Sofie Moll aus deren zweiter Ehe mit dem Maler **Carl Moll**. Alma stammte aus Anna Sofies erster Ehe mit dem Landschaftsmaler Emil Jakob Schindler.



Bild 6: Mahler-Werfel mit Dr. Richard Eberstaller

Maria Moll heiratete Dr. Richard Eberstaller. Dieser war über eine frühe Seitenlinie mit der mütterlichen Familie unserer Eberstaller-Vorfahren verwandt. Die Verwandtschaft ist so entfernt, dass sie erst durch detaillierte genealogische Recherchen erkennbar wurde. Es handelt sich um eine rein kollaterale Verwandtschaft – kein direkter Vorfahre, sondern ein weitverzweigter Seitenast.

Suizid und Restitutionskonflikt



Bild 7: Edvard Munch, Meereslandschaft mit Mond

Am 13. April 1945 begingen Carl Moll, seine Tochter Maria und ihr Ehemann Dr. Richard Eberstaller gemeinsam Suizid. Carl Moll hatte 1940 das Munch-Gemälde Meereslandschaft mit Mond unter NS-Unrechtsbedingungen an das Wiener Belvedere verkauft. Daraus entwickelte sich ein jahrzehntelanger Rechtsstreit um die Rückgabe des Bildes, der erst in der zweiten Republik mit der Neubewertung von Kunsttransaktionen der NS-Zeit endgültig gelöst wurde.

Genealogische Einordnung

Die Verbindung zu Alma Mahler-Werfel ist genealogisch eine Randnotiz. Sie prägte die Familie Pilz/Eberstaller in keiner Weise, zeigt aber, wie politische Ideologien und persönliche Tragödien des 20. Jahrhunderts auch entfernte Familienzweige überschatteten.

Bemerkenswerte Persönlichkeiten im weiteren Umfeld

Auch wenn die folgenden Personen nicht zu den direkten Vorfahren gehören, sind ihre Lebenswege außergewöhnlich und verdienen daher eine kurze Erwähnung.

Dr. Alois Troyer (1836–1904)

Urgroßvater von
Brunhilde Pilz, geb.
Simion, Ehefrau
des Autors

Geboren in St. Christina im Grödnertal, aus einer armen Handwerkerfamilie. Trotz widriger Umstände schaffte er durch Begabung, Fleiß und Stipendien den Aufstieg zum Juristen. Er maturierte in Trient, studierte Rechts- und Staatswissenschaften in Innsbruck und promovierte dort „sub auspiciis imperatoris“. Neben seiner juristischen Karriere entwickelte er eine Leidenschaft für Insektenkunde, nach ihm wurde eine Käferart benannt. Sein Sohn Oskar Troyer war Gründer und erster Leiter der Blindenschule in Innsbruck.

Dr. Mykola Konrad (1876–1941)

Schwiegervater
von Renate Konrad,
geb. Pilz

Katholischer Priester, Theologe und Pädagoge aus der Westukraine, Vater des Ehemannes von Renate Konrad (geb. Pilz). Er verband seelsorgliches Wirken mit gesellschaftlichem Engagement, gründete den Studentenverband Obnova und wurde für seinen Einsatz für Jugend und Heimat bekannt. 1941 wurde er von der sowjetischen Geheimpolizei ermordet. Papst Johannes Paul II. sprach ihn 2001 selig.

DNA – Familiengenetik

Die moderne Genetik bietet faszinierende Einblicke in die Familiengeschichte. DNA-Tests ermöglichen es, Rückschlüsse auf genetische Wurzeln zu ziehen, wobei jedoch Vorsicht geboten ist, da viele Ergebnisse eher allgemeine Hinweise als konkrete genealogische Fakten darstellen. Dieses Kapitel soll eine verständliche Einführung geben, wie DNA-Tests funktionieren, was sie uns über nahe Verwandte und unsere urgeschichtliche Herkunft verraten können, aber auch, welche Aspekte kritisch zu betrachten sind.

Da es in diesem Kapitel teilweise technisch wird, ist am Ende zum besseren Verständnis ein Glossar angeschlossen.

Methoden und Ergebnisse

DNA-Tests analysieren bestimmte Abschnitte unserer DNA, die von Generation zu Generation weitergegeben werden. Es gibt drei Haupttypen von DNA, die für die Familienforschung relevant sind:

Y-DNA (Y-Chromosom): Die rein väterliche Linie

Ein Y-DNA-Test untersucht das Y-Chromosom, das nur von Vater zu Sohn vererbt wird. Frauen besitzen dieses Chromosom nicht. Dieser Test verfolgt also die direkte männliche Linie zurück, oft über Tausende von Jahren, und ist nützlich für Nachnamenprojekte oder die Erforschung der tiefen väterlichen Abstammung.

mtDNA (Mitochondriale DNA): Die rein mütterliche Linie

Der mtDNA-Test untersucht die Mitochondrien-DNA, die sich außerhalb des Zellkerns befindet und nur von der Mutter an alle ihre Kinder (Söhne und Töchter) weitergegeben wird. Männer erben sie zwar, geben sie aber nicht weiter. Dieser Test deckt somit die direkte mütterliche Linie auf, ebenfalls über sehr lange Zeiträume.

atDNA (Autosomale DNA): Das gesamte jüngere Erbe

Dies ist der häufigste Testtyp für die allgemeine Familienforschung. Autosomal bedeutet, dass die DNA aus den 22 Chromosomenpaaren stammt, die nicht die Geschlechtschromosomen sind (die sogenannten Autosomen). Wir erben etwa die Hälfte unserer atDNA

von unserer Mutter und die andere Hälfte von unserem Vater. Bevor diese DNA weitergegeben wird, findet ein Prozess namens Rekombination statt: Die Chromosomenpaare der Eltern tauschen untereinander Abschnitte aus, sodass jedes Kind eine einzigartige Mischung der DNA seiner vier Großeltern erhält. Man kann es sich wie das Mischen zweier Kartenspiele vorstellen, bevor die Karten ausgeteilt werden. Wegen dieser Durchmischung eignet sich atDNA hervorragend, um Verwandte über alle Familienzweige hinweg zu finden, allerdings typischerweise nur innerhalb der letzten 5 bis 8 Generationen (ca. 200 Jahre).

Vergleich der DNA-Tests

Die folgende Tabelle fasst die Unterschiede zusammen:

Merkmal	Y-DNA	mtDNA	atDNA (Autosomal)
Getestete DNA	Y-Chromosom	Mitochondriale DNA	Autosomen (Chr. 1-22) + oft X-Chromosom
Vererbungsweg	Vater zu Sohn	Mutter zu allen Kindern	Beide Eltern zu allen Kindern
Wer kann testen?	Nur Männer	Männer und Frauen	Männer und Frauen
Verfolgte Linie(n)	Direkte väterliche Linie	Direkte mütterliche Linie	Alle Linien der jüngeren Vergangenheit
Typische Anwendung	Tiefe väterliche Abstammung	Tiefe mütterliche Abstammung	Verwandtschaftssuche (~5-8 Grad), Ethnizität

Merkmal	Y-DNA	mtDNA	atDNA (Autosomal)
Zeithorizont	Sehr tief (Jahrtausende)	Sehr tief (Jahrtausende)	Relativ jung (~5-8 Generationen)

Y-DNA- und mtDNA-Tests identifizieren Haplogruppen, das sind große Gruppen von Menschen, die einen gemeinsamen Vorfahren in der rein väterlichen bzw. mütterlichen Linie teilen und oft vor Zehntausenden von Jahren lebten. Diese geben Einblicke in prähistorische Wanderungen, können aber nicht immer genaue Informationen zu direkten Vorfahren liefern.

Verwandte durch DNA-Tests finden? Erwartungen und Realität

Der Autor hatte die Hoffnung, durch DNA-Tests unbekannte Verwandte zu entdecken und so neue familiäre Verbindungen aufzudecken. Diese Erwartung hat sich jedoch nicht erfüllt. Während die Suche viele entfernte, aber genealogisch nicht nachvollziehbare genetische Verbindungen aufzeigte, blieben direkte, bedeutende Entdeckungen weitgehend aus.

Erwartungen wurden enttäuscht-

Centimorgan (cM) verstehen – Ein Maß für gemeinsame DNA

Wenn ein atDNA-Test eine Übereinstimmung mit einer anderen Person findet, wird die Menge der gemeinsamen DNA in Centimorgan (cM) angegeben. Diese Einheit misst nicht die physische Länge, sondern die Wahrscheinlichkeit, dass DNA-Abschnitte bei der Vererbung zusammenbleiben oder durch Rekombination getrennt werden. Ein höherer cM-Wert bedeutet im Allgemeinen eine nähere Verwandtschaft.

Von Centimorgan zu Cousins: Nur Schätzungen,

keine Gewissheiten

Wichtig ist: Ein bestimmter cM-Wert (z.B. 100 cM) entspricht nicht einem einzigen festen Verwandtschaftsgrad, sondern einem Bereich möglicher Beziehungen mit unterschiedlichen Wahrscheinlichkeiten. Das liegt an der zufälligen Natur der Rekombination – selbst Cousins gleichen Grades können unterschiedlich viel DNA teilen.

Um diese Wahrscheinlichkeiten besser einschätzen zu können, gibt es Hilfsmittel wie das Shared cM Project und das darauf basierende DNA Painter Shared cM Tool. Diese Werkzeuge nutzen Daten von Tausenden bekannten Verwandtschaftsverhältnissen, um anzuzeigen, welche Beziehungen für einen bestimmten cM-Wert am wahrscheinlichsten sind.

DNA-Verwandtschaftsgrade nach geteilten Centimorgan (cM)

Die DNA-Analyse ermöglicht eine präzise Bestimmung von Verwandtschaftsgraden anhand geteilter. Bei etwa 3500 cM handelt es sich mit **sehr hoher Wahrscheinlichkeit** um eine Eltern-Kind-Beziehung. Vollgeschwister teilen typischerweise rund 2600 cM und weisen ebenfalls eine sehr hohe Bestimmungssicherheit auf.

Eine **mittlere Verwandtschaftsebene** mit circa 1750 cM umfasst Großeltern-Enkelkind-Verhältnisse, Tanten/Onkel zu Nichten/Neffen sowie Halbgeschwister, wobei die Wahrscheinlichkeit für diese Zuordnungen sehr hoch bleibt. Bei etwa 870 cM werden Urgroßeltern-Urenkel-Beziehungen, Großtanten/-onkel zu Großnichten/-Neffen, Cousins/Cousinen ersten Grades sowie Halb-tanten/-onkel zu Halbnichten/-Neffen identifiziert, mit hoher Wahrscheinlichkeit.

Mittlere, aber etwas geringere Bestimmungsgenauigkeit zeigt sich bei rund 430 cM für Ururgroßeltern-Ururenkel-Verhältnisse, Urgroßtanten/-onkel zu Urgroßnichten/-Neffen, einmal entfernte Cousins/Cousinen ersten Grades sowie Halb-Cousins/-Cousinen ersten Grades.

Bei etwa 210 cM liegt eine **mittlere bis geringe Wahrscheinlichkeit** vor für zweimal entfernte Cousins/Cousinen ersten Grades,

Cousins/Cousinen zweiten Grades, einmal entfernte Halb-Cousins/-Cousinen ersten Grades sowie Halb-Urgroßtanten/-onkel/-Nichten/-Neffen.

Geringe Bestimmungssicherheit herrscht bei circa 100 cM für einmal entfernte Cousins/Cousinen zweiten Grades, Halb-Cousins/-Cousinen zweiten Grades und Cousins/Cousinen dritten Grades. Bei etwa 50 cM oder weniger ist die Wahrscheinlichkeit sehr gering und umfasst Cousins/Cousinen dritten oder vierten Grades in verschiedenen Entfernungsgraden sowie deren Halb-Varianten und noch entferntere Verwandtschaften.

Bestätigte Verbindungen in unserer Familie

Entfernte Verwandtschaft: Eine genetische Verbindung konnte zu M. T. W. aus den USA nachgewiesen werden. Diese Verbindung wurde durch den Big Y-Test entdeckt, und der letzte gemeinsame Vorfahre lebte vor mehreren hundert Jahren. Interessanterweise besteht die Verbindung trotz unterschiedlicher Nachnamen, obwohl die Verbindung über die väterliche Linie verläuft und theoretisch derselbe Familienname erwartet werden könnte. Dies könnte darauf hindeuten, dass sich die gemeinsamen Vorfahren aufgrund von Migration, Adoption, unehelicher Geburt oder anderen historischen Ereignissen getrennt haben.

Nahe Verwandtschaft: Auch eine nähere Verbindung konnte festgestellt werden: U. W., eine Cousine der Mutter des Autors, konnte als Verwandte dritten Grades bestätigt werden. Dies wurde durch eine Übereinstimmung von 122 cM DNA bewiesen und machte sie zur einzigen bekannten Verwandten, die ihre DNA-Testergebnisse veröffentlicht hat. Sie war vom Namen her bereits bekannt, daher ist die Verwandtschaft nichts Neues. Interessant ist jedoch, dass die Daten nun einen Vergleichswert bieten, wie andere cM-Übereinstimmungen zu bewerten sind (Anmerkung: 122 cM deuten laut Shared cM Tool am wahrscheinlichsten auf Beziehungen wie 2C1R, Half 2C oder 3C hin, was mit einer Cousine 3. Grades vereinbar ist, aber auch andere Möglichkeiten offenlässt).

Weitere potenzielle Verwandtschaftsbeziehungen

Neben diesen bestätigten Fällen gibt es weitere potenzielle Verbindungen, die jedoch noch näher untersucht werden müssen (und deren cM-Werte nun besser eingeordnet werden können):

C. H.: Mit einer Übereinstimmung von 97 cM könnte es sich um einen Cousin dritten bis vierten Grades handeln (oder ähnliche Beziehungen wie 2C1R, Half 2C). Die konventionelle genealogische Forschung stößt hier an ihre Grenzen, da solche Verbindungen ohne genetische Daten kaum nachzuweisen sind und kein klarer Anknüpfungspunkt erkennbar ist, um die Verwandtschaft genauer zu überprüfen. Der Autor hat versucht, den oder die Verwandte zu kontaktieren, jedoch keine Antwort erhalten, was bedauerlich ist, da ein Hinweis auf eine nicht allzu ferne Verwandtschaft vorhanden ist.

D. G. V.: 48 cM deuten auf eine Verwandtschaft, die 5 bis 7 Generationen zurückreicht (z.B. 3C, 3C1R, Half 3C, 4C).

M. Ti: 45 cM, ebenfalls möglicherweise 5 bis 7 Generationen zurückreichend (ähnlich wie bei 48 cM).

jdstas78: Mit 44 cM könnte auch hier eine Verbindung 5 bis 7 Generationen in die Vergangenheit bestehen (ähnlich wie bei 48 cM).

Die genetischen Daten zeigen Hinweise auf mögliche Verwandtschaftsbeziehungen. Allerdings bedarf es weiterer Forschung (Stammbäume vergleichen, gemeinsame Matches prüfen) und Überprüfung, um die genaue Bedeutung dieser Verbindungen für die Familiengeschichte zu bestimmen. Viele der entdeckten Verbindungen bleiben vage, und ihre Relevanz müsste noch im Detail geklärt werden.

Linien – Y-DNA und mtDNA

Ein DNA-Test gibt auch Aufschluss über die frühgeschichtlichen Wanderungsbewegungen der Vorfahren. Anhand der genetischen Haplogruppen (Y-DNA für die väterliche, mtDNA für die mütterliche Linie) können wir die vermuteten Wanderwege unserer tiefsten Ahnenlinien zurückverfolgen. Diese Linien verbinden uns mit den großen Kapiteln der Menschheitsgeschichte und den urgeschichtlichen Besiedlungswellen Europas.

Die väterliche Linie (Y DNA)

Unsere direkte Vaterlinie gehört zur **Haplogruppe J2b2-L283**, einem Zweig der Haplogruppe J, deren Ursprung nach heutigem Wissensstand im Raum Westasiens liegt. J2 (J-M172) spaltete sich vor rund 31.600 Jahren (ca. 29.600 v. Chr.) ab und gelangte später mit frühen Bauern aus Anatolien nach Südosteuropa. Innerhalb dieser Linie entwickelte sich J2b (J-M102), das heute besonders im Balkan- und Adria-Raum vorkommt.

Bronzezeitliche Konsolidierung: In Europa ist J2b2-L283 ab der Bronzezeit nachweisbar; die Mutation selbst ist wahrscheinlich deutlich älter.

Unsere konkrete Linie trägt als jüngsten Marker **FT159612**. Innerhalb unseres heutigen Testerfeldes ist dieser Ast noch jung (TMRCA im 17.–18. Jahrhundert). Die Mutation selbst dürfte jedoch wesentlich älter sein und wird in genetischen Modellen in das 4. Jahrtausend v. Chr. datiert.

Modellschätzungen setzen die Abspaltung unseres Astes innerhalb des L283-Komplexes ungefähr in die Zeit um Christi Geburt; solche Werte können sich mit neuen Testergebnissen aber noch verändern.

Unsere eigene Linie liegt genealogisch im böhmisch-alpinen Raum, während sich heute unter anderem in Deutschland und England nahe genetische Verwandte befinden.



Bild 8: Wanderung der väterlichen Linie

Die mütterliche Linie (mtDNA):

Die mütterliche Linie wird als **H41a9** (Beta) geführt – ein seltener mittelalterlicher Ast innerhalb der in Europa dominierenden Haplogruppe H.

- **Haplogruppe H:** Europas häufigste Mutterlinie (Ursprung ca. 20.000–25.000 v. Chr.): Die große Haplogruppe H entstand wahrscheinlich in Westasien und erreichte Europa vermutlich vor dem Höhepunkt der letzten Eiszeit (ca. 26.500-19.000 v. Chr.). Sie ist heute bei etwa 40-50 % der Europäerinnen zu finden.
- **Überleben in der Eiszeit und Mesolithische Expansion:** Während der kältesten Phase überlebten Menschen mit H-Linien in klimatischen Rückzugsgebieten (Refugien) in Süd- und Osteuropa. Nach dem Rückzug der Gletscher (ab ca. 19.000 v. Chr.) breiteten sich diese Jäger-und-Sammler-Gruppen wie-

Rückzug der Gletscher

der über Europa aus. Diese massive postglaziale Expansion im Mesolithikum ist der Hauptgrund für die heutige Dominanz von H in Europa.

- **Integration im Neolithikum:** Als ab ca. 6500 v. Chr. die ersten Bauern aus Anatolien nach Europa kamen, brachten sie zwar auch H-Linien mit (insbesondere H5), aber H war bei ihnen seltener (ca. 19 %) als bei den bereits ansässigen mesolithischen Europäern. Die heutige hohe Frequenz von H entstand wahrscheinlich durch die Vermischung der ankommenden Bauern mit den zahlreichen Jäger-Sammler-Nachfahren sowie durch weitere Expansionen z.B. in der Bronzezeit. Haplogruppe H repräsentiert also eine Mischung aus eiszeitlichem Überleben, mesolithischer Ausbreitung und neolithischer Integration.

Spezifischer Zweig: Präzisierung von H41a zu H41a9

Die „mtFull Experience BETA“-Analyse verfeinerte die spezifische Linie von H41a zu H41a9, die sich aus der älteren Linie H41a6‘7‘8‘9 entwickelte.

- **Ursprung von H41a6‘7‘8‘9:** Diese Vorläuferlinie entstand vor etwa 3300 Jahren (um 1300 v. Chr.) in der Metallzeit. Die wahrscheinlichste Zeitspanne für die erste Trägerin liegt zwischen 1607 und 982 v. Chr.
- **Entstehung von H41a9:** Die jüngste gemeinsame Vorfahrin lebte vor etwa 1000 Jahren (um 1000 n. Chr.), wahrscheinlich zwischen 769 und 1248 n. Chr. im Mittelalter.
- **Mögliche Verbindungen:** Wie die übergeordnete Linie H41 deutet auch H41a9 auf Verbindungen zu Südosteuropa/Balkan hin. H41a wurde auch bei aschkenasischen Juden gefunden. Drei getestete Nachkommen dieser H41a9-Linie gaben ihre frühesten Ursprünge in Österreich (Vorfahrin des Autors), Kroatien und einem unbekanntem Land an, was zukünftig weitere Hinweise auf die Wanderungsgeschichte liefern kann.

Zusammenfassend kann festgehalten werden, dass diese mütterliche Linie über die Haplogruppe H tief in der europäischen Urgeschichte verwurzelt ist, wobei die spezifische Linie H41a9 eine jünge-

geben. Der zusätzliche Big Y-Test hat die ursprünglichen Ergebnisse präzisiert. Die Änderungen in der Benennung von Haplogruppen resultieren nicht aus neuen Untersuchungen meiner DNA, sondern aus dem wachsenden globalen Datensatz und verfeinerten Stammbäumen (wie sie z.B. von ISOGG, YFull für Y-DNA oder PhyloTree für mtDNA gepflegt werden). So wird auch das Verständnis der genetischen Verwandtschaften und Migrationsgeschichten kontinuierlich präziser, ohne dass sich die individuellen DNA-Daten ändern.

Ethnizität und Neandertaler

Um mehr über die geografische Herkunft unserer Vorfahren zu erfahren, hat der Autor seinen autosomalen DNA-Test bei zwei renommierten Anbietern auswerten lassen: FamilyTreeDNA (FTDNA) und AncestryDNA. Die Ergebnisse dieser Tests liefern Schätzungen unserer ethnischen Zusammensetzung, indem sie unsere DNA mit Referenzpopulationen aus aller Welt vergleichen. Die Gegenüberstellung dieser Ergebnisse hat einige interessante und zum Teil überraschende Einblicke geliefert, die es wert sind, in unserer Familienchronik festgehalten zu werden.

Vergleich der Testergebnisse: FTDNA versus AncestryDNA

Die folgende Tabelle fasst die wichtigsten Ergebnisse der autosomalen DNA-Tests von FTDNA und AncestryDNA zusammen:

Region	FTDNA (%)	AncestryDNA (%)
Deutschsprachige Regionen Europas	-	75
Westslawisch	44	-
England, Wales und Schottland	40	-
Westeuropa	-	(Teil von 75 %)
Skandinavien	4	-

Region	FTDNA (%)	AncestryDNA (%)
Sardinien	4	-
Malta	<2	-
Mittlerer Osten (Sephardisch)	4	-
Kaukasus (Südkaucasus)	<3	-
Mittel- und Osteuropa	-	14
Frankreich	-	5
Aschkenasische Juden	-	3
England und Nordwesteuropa	-	3

Auffälligkeiten und erste Beobachtungen:

Der auffälligste Unterschied zwischen den beiden Testergebnissen betrifft die Herkunft aus Großbritannien. Während FTDNA einen signifikanten Anteil von 40 % für „England, Wales, und Schottland“ ausweist, schätzt AncestryDNA diesen Anteil für „England und Nordwesteuropa“ auf lediglich 3 %, und dieser Anteil wird laut der detaillierten Aufschlüsselung ausschließlich der väterlichen Seite zugeordnet.

Ein weiterer wesentlicher Unterschied liegt in der Darstellung der mitteleuropäischen Herkunft. FTDNA gliedert diese in „Westslawisch“ (44 %) und kleinere Anteile wie Skandinavien. AncestryDNA fasst einen Großteil dieser Herkunft unter dem Begriff „Deutschsprachige Regionen Europas“ (75 %) zusammen und weist einen separaten Anteil von „Mittel- und Osteuropa“ (14 %) aus.

Bewertung der Ergebnisse im Kontext der genealogischen Forschung

Unsere bisherige genealogische Familienforschung lässt sich mit den Ergebnissen von AncestryDNA deutlich besser in Einklang bringen. Die starke Betonung der "deutschsprachigen Regionen Europas" deckt sich mit den bekannten Herkunftsorten vieler unserer Vorfahren über mehrere Generationen hinweg.

Die hohe Prozentzahl für britische Herkunft bei FTDNA hingegen war überraschend und ließ sich bisher nicht durch konkrete Einträge in unseren Familienaufzeichnungen belegen. Es ist wichtig zu bedenken, dass die Ethnizitätsschätzungen auf dem Vergleich unserer DNA mit aktuellen Referenzpopulationen basieren. Genetische Ähnlichkeiten zwischen Bevölkerungsgruppen in geografisch benachbarten Regionen oder aufgrund historischer Migrationen können zu solchen Diskrepanzen führen. Es ist möglich, dass genetische Marker, die in unseren kontinentaleuropäischen Vorfahren vorhanden waren, auch in den britischen Referenzpopulationen in einer gewissen Häufigkeit vorkommen und von FTDNA entsprechend interpretiert wurden.

Der geringe britische Anteil von 3 % bei AncestryDNA, der zudem spezifisch der väterlichen Linie zugeordnet wird, könnte auf eine sehr weit zurückliegende Verbindung hindeuten, deren genetischer Beitrag über viele Generationen hinweg stark verdünnt wurde. Es ist auch denkbar, dass es sich um eine genetische Signatur handelt, die nicht unbedingt auf einer direkten britischen Abstammung beruht, sondern eine genetische Verwandtschaft mit nordwesteuropäischen Populationen widerspiegelt.

Die unterschiedliche Kategorisierung der mitteleuropäischen Anteile durch die beiden Anbieter zeigt, wie verschieden Referenzpopulationen definiert und genetische Muster interpretiert werden können. „Westslawisch“ bei FTDNA und „Mittel- und Osteuropa“ bei AncestryDNA können sich in ihren Definitionen und den einbezogenen Regionen leicht unterscheiden. Die Dominanz der „deutschsprachigen Regionen Europas“ bei AncestryDNA könnte eine präzisere oder breitere Erfassung der genetischen Signaturen unserer bekannten Vorfahren darstellen.

Die autosomalen DNA-Tests bestätigen die europäische Verwurzelung unserer Familie und bieten faszinierende Einblicke in die genetische Vielfalt unserer Vorfahren. Die signifikante Diskrepanz bei der britischen Herkunft zwischen FTDNA und AncestryDNA unterstreicht jedoch die Notwendigkeit, diese Ergebnisse mit Vorsicht zu interpretieren und im Kontext der genealogischen Forschung zu betrachten.

Wahrscheinlich spiegeln die AncestryDNA-Ergebnisse mit ihrer stärkeren Betonung der mitteleuropäischen Herkunft und dem geringeren britischen Anteil die genetische Geschichte unserer Familie genauer wider, als sie sich aus den bisherigen genealogischen Erkenntnissen ableitet. Die genetische Genealogie ist ein fortlaufender Prozess. Zukünftige Verfeinerungen der Referenzpopulationen und Analysemethoden könnten zu genaueren Ergebnissen führen. Zudem ist die weitere Erforschung unserer DNA-Matches bei beiden Anbietern entscheidend, um mögliche Verbindungen zu anderen Familienzweigen und geografischen Regionen aufzudecken. Vielleicht finden sich in den Stammbäumen unserer genetischen Verwandten Hinweise, die Licht auf die unerwarteten Ergebnisse werfen können.

Bewertung kann
sich ändern

Die Reise unserer Gene ist komplex und vielschichtig. Diese ersten Einblicke durch die autosomalen DNA-Tests sind ein spannender Schritt auf dem Weg, die vielfältigen Wurzeln unserer Familie besser zu verstehen.

Y-chromosomaler Adam und Mitochondriale Eva

Die Begriffe „Y-chromosomaler Adam“ und „Mitochondriale Eva“ beziehen sich auf die letzten gemeinsamen Vorfahren in rein väterlicher und mütterlicher Linie aller heute lebenden Menschen.

Der Y-chromosomale Adam ist der jüngste gemeinsame männliche Vorfahr, dessen Y-Chromosom in direkter Linie an alle heute lebenden Männer weitervererbt wurde. Genetische Untersuchungen deuten darauf hin, dass er vor etwa 200.000 bis 300.000 Jahren in Afrika lebte, möglicherweise in Ost- oder Westafrika. Die genaue Lokalisierung wird noch erforscht und kann sich mit neuen genetischen Entdeckungen ändern.

Die Mitochondriale Eva ist die gemeinsame mütterliche Vorfahrin aller heute lebenden Menschen, deren mitochondriale DNA bis zu ihr zurückverfolgt werden kann. Sie lebte vermutlich vor etwa 100.000 bis 200.000 Jahren in Ostafrika, was durch Analysen der mitochondrialen DNA unterstützt wird.

Es muss betont werden, dass diese beiden Personen nicht gleichzeitig oder zusammengelebt haben. Sie waren kein Paar, sondern stellen jeweils die letzten gemeinsamen Vorfahren in der rein väterlichen und mütterlichen Abstammungslinie dar.

Neandertaler-Gene in der DNA

Spuren von Neandertaler-DNA sind in fast allen nicht afrikanischen Menschen vorhanden. Vor etwa 40.000 bis 50.000 Jahren vermischten sich Homo sapiens und Neandertaler in Europa und Asien, als moderne Menschen auf der Suche nach neuen Lebensräumen in Gebiete vordrangen, die vom Neandertaler bewohnt waren.

Diese genetische Vermischung hat Auswirkungen auf uns heutige Menschen. Neandertaler-Gene beeinflussen etwa unser Immunsystem und unsere Reaktion auf Krankheiten wie Hepatitis oder Grippe. Sie könnten auch die Anfälligkeit für Autoimmunerkrankungen sowie Aspekte des Schlafrhythmus und der Körpertemperatur beeinflussen, da sie an die kälteren Lebensbedingungen Europas angepasst waren.

Der beim Autor festgestellte Neandertaler-Anteil von etwa 1,2 bis 1,4 % ist ein direkter Beweis dieser historischen Begegnungen und verdeutlicht die Bedeutung der Vermischung zwischen Homo sapiens und Neandertalern für die genetische Entwicklung des modernen Menschen.

Datenschutz und ethische Aspekte: Was man bedenken sollte

Die Teilnahme an kommerziellen DNA-Tests wirft Fragen zum Datenschutz, zur rechtlichen Zulässigkeit und zu möglichen familiären Folgen auf. In Österreich gelten dabei strenge gesetzliche Regelungen

Genetische Daten zählen zu den besonders schützenswerten personenbezogenen Informationen. Ihre Verarbeitung ist nur mit ausdrücklicher Zustimmung zulässig und unterliegt den Vorgaben der Datenschutz-Grundverordnung (DSGVO) sowie dem österreichischen Datenschutzgesetz. Anbieter von sogenannten Direct-to-Consumer-Genests (DTC), die über das Internet bestellt und ohne ärztliche Begleitung durchgeführt werden, nutzen die Daten häufig für interne Forschung oder geben sie – mit Zustimmung – an Dritte weiter. Änderungen der Geschäftsbedingungen sind möglich. Auch Sicherheitslücken in Datenbanken und Zugriffe durch Behörden sind dokumentiert.

Das österreichische Gentechnikgesetz (§ 67 GTG) verbietet Versicherern, genetische Analysen zu verlangen oder deren Ergebnisse zu verwenden. Ausgenommen sind diagnostische Befunde (Typ 1), sofern daraus keine Rückschlüsse auf eine genetische Veranlagung gezogen werden können. Arbeitgebern ist jede Nutzung genetischer Informationen untersagt – unabhängig vom Typ der Analyse.

Besondere Bedeutung kommt dem gesetzlich verankerten Recht auf Nichtwissen zu: Niemand kann verpflichtet werden, prädiktive Testergebnisse (etwa über Krankheitsrisiken) zu erfahren oder offenzulegen.

Genetische Analysen betreffen nicht nur die getestete Person, sondern unter Umständen auch nahe Verwandte. Unerwartete Ergebnisse – wie bislang unbekanntes Verwandtschaftsverhältnisse – können familiäre Konflikte auslösen. Eine offene und sorgfältige Auseinandersetzung mit den möglichen Folgen ist daher sinnvoll.

Fazit

Die genetischen Analysen bieten faszinierende Einblicke in die weitreichende Vergangenheit und die Verbindungen zu heutigen Verwandten. Durch DNA-Tests konnten sowohl frühgeschichtliche Wanderungen der Vorfahren (über Haplogruppen) als auch moderne Verwandtschaftsbeziehungen (über atDNA und cM-Werte) aufgedeckt werden. Die Interpretation erfordert jedoch Wissen über die verschiedenen DNA-Typen, die statistische Natur der Ergebnisse

(insbesondere bei cM-Werten und Ethnizitätsschätzungen) und ein Bewusstsein für Datenschutzfragen. Änderungen in der wissenschaftlichen Klassifikation basieren auf erweiterten Vergleichsdaten und nicht auf neuen Untersuchungen der eigenen DNA.

Schlussfolgerung

Die DNA-Forschung ermöglicht spannende Einblicke in die Ursprünge und Wanderungen der Vorfahren sowie in das Netz unserer jüngeren Verwandtschaft. Sie liefert jedoch keine präzisen genealogischen Daten für alle direkten Vorfahren allein aus dem Test heraus. Die symbolische Bedeutung der Ergebnisse sollte stets im Kontext betrachtet werden, da sie über weite Zeiträume und viele Generationen entstanden sind. Die Familiengeschichte bleibt eine komplexe, aber faszinierende Reise, die weiterhin Geduld, traditionelle Forschung und nun auch die sorgfältige Interpretation genetischer Hinweise erfordert. Die DNA erklärt Herkunft – die Genealogie erzählt Geschichte.

Glossar

- **Adam (Y-chromosomaler Adam):**

Symbolischer Begriff für den jüngsten gemeinsamen männlichen Vorfahren aller heute lebenden Männer in der rein väterlichen Linie. Er lebte vor etwa 200.000–300.000 Jahren in Afrika. Kein biblischer Bezug – es geht rein um die genetische Linie des Y-Chromosoms.

- **atDNA (Autosomale DNA):**

Erbmaterial der Chromosomenpaare 1–22 (ohne Geschlechtschromosomen). Diese DNA wird von beiden Elternteilen gemischt (rekombiniert) an alle Kinder vererbt. Eignet sich zur Verwandtschaftssuche bis etwa 5–8 Generationen zurück.

- **Big Y-Test:**

Ein sehr detaillierter Test des Y-Chromosoms zur präzisen Bestimmung der väterlichen Abstammungslinie und ihrer Untergruppen (inkl. SNPs und Haplogruppen).

- **cM (Centimorgan):**

Maßeinheit zur Einschätzung genetischer Verwandtschaft. Je mehr Centimorgan zwei Personen gemeinsam haben, desto näher sind sie miteinander verwandt. Wird hauptsächlich bei atDNA verwendet.

- **Direct-to-Consumer-Genests (DTC):**

Genetische Tests, die Privatpersonen direkt über das Internet bei kommerziellen Anbietern bestellen können – ohne ärztliche Verordnung oder genetische Beratung. Die Proben (meist Speichel) werden zu Hause entnommen und an ein Labor des Unternehmens geschickt. Die Auswertung erfolgt zentral, die Ergebnisse werden über ein Online-Portal oder per Post übermittelt.

DTC-Genests versprechen Aussagen zu Abstammung, Verwandtschaft, genetischer Herkunft („Ethnizität“) oder potenziellen Gesundheitsrisiken. In Österreich unterliegen solche Tests nicht automatisch den strengen Anforderungen des Gentechnikgesetzes, solange sie außerhalb medizinischer Zwecke erfolgen. Dennoch sind sie datenschutzrechtlich heikel, da genetische Informationen besonders sensibel sind. Fachgesellschaften und Bioethikkommissionen raten deshalb zu Vorsicht und Aufklärung vor der Nutzung.

- **DNA (Desoxyribonukleinsäure):**

Träger der genetischen Information in allen Zellen. Besteht aus vier Basen (A, T, C, G), die in ihrer Reihenfolge die Erbinformation codieren.

- **Ethnizitätsschätzung:**

Modellhafte Analyse der geografischen Herkunft durch Vergleich mit Referenzpopulationen. Liefert ungefähre Prozentangaben, ist aber nicht mit exakter Herkunft gleichzusetzen.

- **Eva (Mitochondriale Eva):**

Symbolischer Begriff für die letzte gemeinsame Vorfahrin aller heute lebenden Menschen in der rein mütterlichen Linie. Sie lebte vor etwa 100.000–200.000 Jahren in Afrika. Kein biblischer Bezug – es geht um die Linie der mtDNA.

- **Gedmatch:**

Eine öffentlich zugängliche Plattform zur Analyse und zum Vergleich von DNA-Daten, auch zwischen Testanbietern. Wird teilweise von Behörden genutzt.

- **Haplogruppe:**

Genetische Abstammungslinie, die über SNPs in Y-DNA oder mtDNA nachverfolgt werden kann. Reicht oft

Tausende Jahre zurück und zeigt frühgeschichtliche Wanderungsbewegungen.

- **Matchliste:**

Übersicht aller genetischen Übereinstimmungen (Matches) mit Angabe des gemeinsamen DNA-Anteils (in cM), der Verwandtschaftsschätzung und ggf. Kontaktmöglichkeiten.

- **Matches:**

Personen, mit denen man DNA-Abschnitte teilt – Hinweis auf gemeinsame Vorfahren. Je mehr DNA gemeinsam ist, desto näher ist meist die Verwandtschaft.

- **mtDNA (Mitochondriale DNA):**

Wird nur von der Mutter an ihre Kinder weitergegeben. Dient der Erforschung der mütterlichen Linie über viele Generationen hinweg.

- **Neandertaler:**

Ausgestorbene Menschenart, die sich vor ca. 40.000–50.000 Jahren mit dem modernen Menschen kreuzte. Spuren dieser DNA sind bei fast allen nicht afrikanischen Menschen nachweisbar.

- **Rekombination:**

Biologischer Vorgang, bei dem väterliche und mütterliche DNA vor der Weitergabe an Kinder neu durchmischt wird. Grundlage dafür, dass jedes Kind eine einzigartige DNA-Kombination erhält.

- **Shared cM Project / DNA Painter Tool:**

Online-Werkzeuge zur Einschätzung möglicher Verwandtschaftsgrade anhand von cM-Werten. Nutzen empirische Daten aus vielen DNA-Test

- **SNP (Single Nucleotide Polymorphism):**

Kleine genetische Veränderung an einer einzelnen Stelle der DNA. SNPs sind zentrale Marker zur Bestimmung von Haplogruppen und zur Feinunterscheidung von Abstammungslinien.

- **TMRC (Time to Most Recent Common Ancestor):**

Zeitliche Schätzung in Jahren oder Generationen, wann zwei DNA-Linien ihren letzten gemeinsamen Vorfahren hatten.

- **X-DNA:**

Geschlechtschromosom, das bei DNA-Tests teils mit analysiert wird. Frauen erhalten eines vom Vater und eines von der Mutter, Männer nur eines von der Mutter. Kann Hinweise auf bestimmte Verwandtschaften geben.

- **Y-DNA:**

DNA des Y-Chromosoms, das nur Männer besitzen und von Vater zu Sohn vererben. Dient zur Untersuchung der väterlichen Linie über viele Generationen hinweg.

Transkriptionen und Dokumente

Erklärung zur Transkription

Die folgenden Transkriptionen wurden im Wesentlichen wörtlich aus den Originaldokumenten übernommen, inklusive der damaligen Rechtschreibung, Grammatik und Ausdrucksweise. Diese Entscheidung wurde getroffen, um den historischen Charme und die Authentizität der Texte zu bewahren. Auch wenn die Sprache für heutige Leser manchmal ungewohnt erscheinen mag, bietet diese Herangehensweise einen direkten Einblick in die damalige Zeit und die Ausdrucksweise unserer Vorfahren.

Da ich kein professioneller Kenner alter Schriften bin, sind Fehlinterpretationen nicht ganz auszuschließen. Stellen, die ich nicht genau lesen konnte, sind entsprechend mit „?“ , Leerstellen o. Ä. gekennzeichnet. Um die Lesbarkeit zu unterstützen, wurden Erläuterungen und Anmerkungen zu schwierigen Begriffen oder unklaren Passagen hinzugefügt, wo dies nötig erschien. Diese Anmerkungen sollen helfen, den Inhalt der Briefe und Dokumente besser zu verstehen, ohne jedoch den Originalcharakter zu verändern.

Es ist geplant, diese, aber auch andere Urkunden in das Zenodo Langzeitarchiv aufzunehmen (→ Seite 154).

Urkunden und Akten 1769–1850

Bericht des Landrichters Simon Rupert Aichinger

Im November 1769 entkam der Gefangene Thomas Huebmer aus dem Arrest in der Herrschaft Rannriedl, Mühlviertel. **Joseph Strixner** und sein Sohn **Johann Georg Strixner**⁸ wurden beschuldigt, ihre Aufsichtspflicht als Gerichtsdieners vernachlässigt zu haben. Sie wurden inhaftiert und ein Strafverfahren gegen sie eröffnet. Der Amtsrichter schlug im vorliegenden Bericht vor, Joseph Strixner zusätzlich zu seiner bereits erlittenen Haftstrafe für acht Tage zu einer öffentlichen Arbeit in Eisen zu verurteilen, während die Haftzeit seines Sohnes in die

Wäre heute ein Disziplinarverfahren, damals war es ein Strafverfahren.

8 Ausgehend von unserer Generation als erster Generation sind die genannten Vorfahren mütterlicherseits in der 7. und 8. Generation; Kekulé 100 und 200

Strafe einfließen und er mit einer Verwarnung entlassen werden sollte. Letztlich ordnete die Landeshauptmannschaft jedoch an, dass Joseph Strixner zusätzlich zur schon erlittenen Haft von gut zwei Monaten weitere vier Wochen in Eisenarbeit verbringen musste, während sein Sohn Johann Georg im Hinblick auf die bereits verbüßte Haft ohne weitere Strafe entlassen werden soll.

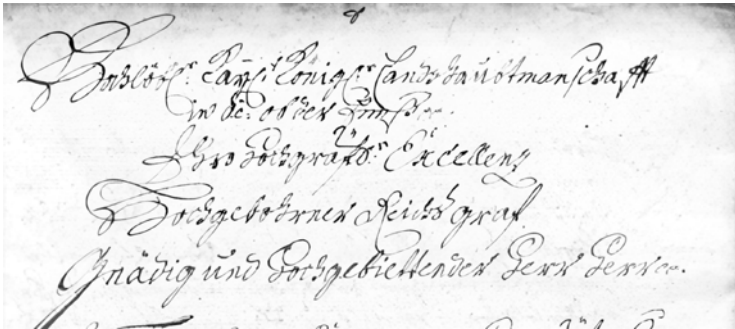


Bild 10: Bericht des Landrichters, Titel

Hochlöbl: n Kayserl: n königl: n Landshaubtmannschafft in Oe. ob der Ennß ee. Ihre hochgräfl: n Excellenz Hochgebohrner Reichsgraf Gnädig und hochgebietender Herr Herr ee.

A. Tenore Decreti A. haben Euer hochgräfl. Excellenz an mich so vill gnädig gelangen lassen, dass ich den ? bey der Herrschaft Rannariedl innengelangen und von dannen aus dem Arrest entwichenen Herrschaft Marspachi Bestandt Mayrs⁹ Thomas Huebmers beschuldigt Herrschaft Rannaridl: n Landtschts diener Joseph Strixner, und dessen ältern Sohn Johann Georg in dem hiesigen Wazserthurn /: allwohin beed selber aber erst den 15:en Xbris jüngst abgerückt 1769:en Jahres eingeliefert worden :/ übernehmen „landtgerichtlich inquiriren“ und den abgeführten Inquisitions= Act mitls eines gutachtl. berichts einer hochlöbl: n Landshaubt- mannschafft pp. übergeben sollen. Gleichwie ich nun aus dem von dem kk Herrn Creyß- haubtmann des Mühl und Machlands Viertls grafen v: Salbourg pp. erstattet= und von lit. A. biß lit. A.a. B. inclusive instruirten bericht B. in facto so will ersehen,

winach eingangs besagter Bestandt Mayr Thomas Huebmer in der sogenannten Zigeiner Stuben arrestierlich innengelegen, und alda geschlossen war,

9 Mieter, Pächter

in der Nacht von 9:en auf den 10:en 9bris¹⁰ 1769. aber sich von denen Eisen, und ?- schlössern los gemacht, sodann von dem ? 7. ? ? ohne derenselben Verletzung ausgebrochen, alda durchgeschossen, nach dem folgdessen oberhalb des hölzernen Camin-Thürs durch ein Ziegl=Mäurl durchgearbeithet, folgl: in einen Stubn=Erker von der geschlossenen Thür die eiserne bandt herabge= wogen, endl: in dem sogenannten Rosenberger Kotter mehrmalen eine faßt 2. ? dicke Maur ausgebrochen, und durch dies ausgebrochene Loch sich mitls eines indessen ge- flochtenen 6. bis 7. ? langen Strohbundes, und daran ge- bundenen zweyges eisernern Cötten biß auf ein Tachl hinab gelassen, von dannen aber biß auf die Erde hinabgesprungen und sohin flüchtigen fürs gesetzt;

? habe auch sowohl den Herrschaft Rannariedl:n Landtgerichtsdieners Joseph Strixner, alß auch deßen Sohn Johann Georg hierwegen in die landgerichtl:n Inquisition genohmen, und mit ihnen beykommende Inquisitions=Acta von Nr. 3 biß 1 inclusive behoben; da nun aber sowohl Vatter alß Sohn nicht nur in denen mit Ihnen behoben?: Constitutis Nr. 2. et 3. sond= auch und zwar absonderlich in denen articulirt=Landtgerichtlichen Constitutis Nr: 8. et 9. festiglich dabey beharren,

daß sie dem Mayr vorsetzliche Hilf und Vorschub nicht gelaistet, mithin auch in dolo nicht ver? ; Daß schiert es zwar das ansehen zu gewinnen, alß ob mann wider dieselbige ad eruendam rei veritatem¹¹ auch mit der strengen Frag¹² der ursachen willen fürgehen könnte zumahlen

Primo der(?) flüchtig gewordene Bestandt Mayr in Puncto Furti qualificati¹³ und sogar, wie desselben Inquisitions Acta ausweisen, haftbrüchig innengelegen, überhaupts aber

Secundo daß nicht zu beweisen war, wie der Mayr ohne beyhilf eines anderen in einer einzigen Nacht ein so langes Strohbund, wie der augenschein gezeiget, hätte flechten, sich von denen Eisen losmachen, und nicht nur durch den Ofen und ein Ziegel=Mäurl, sondern auch durch eine Thür in dem Rosenberger Cotter, und alda wider- um

10 November.

11 die Wahrheit zu erfahren

12 Folter

13 qualifizierter Diebstahl, wohl Einbruchsdiebstahl

durch eine faßt 2.º dicke Maur ausbrechen, durcharbeithen, und sich auf ein Tachl hinunter lassen können, zudem auch

Tertio sowohl einem alß dem andern sehr zu Last fallet, dass, sie dem Mayr das unabgeschnittene Stroh 1 Täg lang in der Zigeiner Stuben beygelassen, da ihnen doch Herr Pfleger¹⁴ zu Rannariedl selbst bekanntlicher maßen verbothen, derley Arrestanten herabgeschnittenes Stroh zu geben, dann

Quarto annoch nach stosset, dass sie vor dem Camin einen Riem in einen Schalk, dann bey dem Rosenberger Cotter die starke und lange Cötten liegen gelassen, woraus

Quinto prosumiert¹⁵ werden könnte, alß ob all solches recht glimpflich zum behuf des Mayrs beschehen wäre, endl: aber

Sexto nicht nur in ? O:Ö: Landgerichtsordnung den Leopoldina penal¹⁶ Part: 3. Art: 37 § 3 sondern auch in der Constitutione criminali There= =siana Art: 71 § 2 Ausdrücklich statuiert ist, dass, wann der Gefangenwarther dem Arrestanten derley Mitl in handen gelassen, und nicht genugsame Ursachen seiner Entschuldigung gebete, der Entlassene aber das Leben verwirkt hätte, ein solcher, in fall er es nicht gütig bekennete, mit der peinlichen Frag¹⁷ angegriffen werden könnte

Allein dessen aber ? bin ich jagleichwohlen der ohnfürgreiflichen Meinung, das mann in gegenwärtig fall auf eine solche strenge von Rechts wegen aus nach folgenden Tatsachen keinen antrag machen könne in Erwegung

Erstl: die zwey ? und ? ? Maurer benantlich Johann Ritzinger und Cassian Knödlinger sub Nr. 6: Brtbrunn, dass der ausgerissne Mayr seinen ganzen ausbruch mit den blossen Schellen ohne jemanden andern zurthun innerhalb 5. Stunden mithin in einer Nacht leichtlich habe bewerken können, zumahlen der Camin nur mit einem Zie-

14 Verwalter

15 vermutet

16 Rechtsgrundlagen: Oö. Landgerichtsordnung Leopoldina und die damals ganz neue Constitution Criminals Theresiana, welche die Folter zwar nicht verbot aber einschränkte.

17 Folter

gel=Mäurl von einem halben Schuch, so ohnehin schon einen Strick gehabt, die ander Maur in dem Rosenberger Kotter hingegen nicht zwey, sondern nur 1 ½ Schuch dick war, durch die leztens auch umb so leichter habe durcharbeiten können, als zu solcher all zu viel Kalch, und zu wenig Sand genommen worden, wie man das wenig Loch vermauert, ansonsten auch das geflochtene Stroh band nicht gegen 7. sondern nur 5. ? lang gewesen, hiernächst auch

Anderstens nirgens zu erhellen gewest, dass der Landgths=diener und sein Sohn mit dem Mayr in bekanntschafft getrunken, oder von ihm, oder seinem Eheweib, oder anderen befreundeten zur Vorschubgebung seines ausbruchs mit Geld wäre bestochen, oder ansonsten corumpirt worden, und obschon

Drittens ein grosses übersehen, dass der Landgths-diener und sein Sohn wider das ausdrückliche Verbot des Herrn Pflegers zu Rannriedl dem Arrestanten das unabgeschnittene Stroh beygelegt, annebends aber auch den Schalk und in diesem einen Riem zum zusammenbinden hangen, beyhm Rosenberger Kotter aber die lange, und schwäre Eisen liegen gelassen, so entschuldiget sich doch der Landtgthsdiener, daß er auf das Strohabschnitten nur durchaus vergessen mit der sub Nr: 7. ad Interrog: 9. gemachten expression, daß, wann der Mayr auch das abgeschnittene Stroh gehabt hätte, dieser sich mittels beyhilf deren cotzen, seines Fuhr Kitls, eines ruessigen, und eines zwerchenen Hemmet jegleichwohlen hinunter hätte lassen können; Sub Nr: 7. Ad Interrog: 20. meldedt/ : welches auch sein Sohn sub Nr. 8. herkömm ?:/ dass sie die lange und starke Cöttn ja und allezeit in Schloss lassen, damit, wann jäh was auskommete, mann solche bey handen hätte, in weithern auch den Mayr, wann er auch den Riem nicht gefunden hätte, die 2. Cötten jegleichwohlen mit jenen Hosen Riemm, mit welchen er die Strimpf gebunden, hätte zusammenbinden können; Ad Interrog: 21. nur einzig und allein wünschet, das unser Herr Gott gebete, dass der Mayr aufkommete, und mithin seine Unschuld hiedurch in Tag legen könnte, bey welchen und dergleichen Umständen dann **Viertens** ich weder wider den Landtgthsdiener, noch seinem Sohn einen dolum¹⁸ oder geflissentliche Vorschubgebung zum Ausbruch prosumieren¹⁹ kann, wiezumahlen jedoch

18 Vorsatz

19 vermuten

Fünftens, sowohl der Landtghtsdieners alß sein Sohn eine sträfliche Nachlässigkeit begangen, dass sie wider ausdrücklichen Verbot des H: Pflegers dem Arrestanten jeglichwohl unabgeschnittenes Stroh gegeben, und beygelassen, da doch Hr. Landtghtsdieners in den Summari: „Constituto sub Nr. 2. ad Interrog: 1. Sub Nr: 0. ? ? wann man dem Mayr geringere Eisen anlege, mithin bey ? Sachen diselbige nicht bössere Sorgfalt gebrauchet, und mehreren Fleis angekehrt, wodurch wenigstens, wo nicht ? ?-unvermutheten aus und Einbrechens, doch der Entschließung des Mayrs hätte ver= borgen werden können, anbey aber

Sechstens ? O:Ö: Landgerichts Ordnung Leopoldina penali Cit:Part: 3: Art: 37. §: 7. auf derley fäll mehrmalen gesazzobig verordnet, dass, wann aber kein boßheit, sondern nur etwann /: wie der Landtghtsdieners sich in ansehung des Strohabschneidens von selbst entschuldigen will /: ein ? . über sehen, oder Nachlässigkeit fürüber gangen, derley gefangenswarther allein willkürlich, doch in allwey entweder mit ausstrichen, oder einer anderen Extraordinari Straf belegt werden sollen, gestalten dann auch die Constitutio Criminalis Theresiana Art: 71. §: 8. Vers: Anderstens derley fäll unter die straffinderer Umständt zehlet, in übrigen aber die ausmessung der Straf der Willkühr eines Richters überlasset

Deß bin ich der Endlichen Meinung, dass

10.11.1769

der Landtgerichtsdieners Joseph Strixner über die bereits von 10.en 9bri 1769 wohl hier in Wasserthurn alß zu Rannariedl ausgestandtene Arrests zeit seiner begangenen Nachlässigkeit halber, andern derley fahrlässigen Dienern, und Gefangenswarthern zum beispiel, an noch auf 8. Täg zu einer öffentlichen Eisen arbeits gehalten werden dürfte;

der Sohn Johann Georg Strixner hingegen seine ausgestandtene Arrests=Zeit in penam imputiert²⁰, und mit einem gemessenen Verweiß, auch nachdrucksamer Ermahnung, in Hinkft bössers absicht auf die ihm anvertraute Arrestanten zu tragen, in ansehung seiner Jugend des Arrests widrumb entlassen werden könnte;

? alles Euer hochgräfl. Excellenz pp. in folge Eingangs erwehnten Decreti A. gehorsamst und gutächt= lich einberichten, hiernächst mich zu befassen:/ ? ? und gnaden solcher? ? sollen.

20 in die Strafe eingerechnet

Euer hochgräfl. Excellenz ee.

Gehorsamster Simon Rupert Aichinger k.k. Landtrichter

Linke Seite:

Wiederum exoffo hinausgegeben und will die kk: Landeshptmannschaft verordnet haben, daß der Joseph Strixner über den ausgestandenen Arrest durch 4. Wochen bey der Herrschft: Rannariedl in Eisen arbeit angehalten, deßßen Sohn Johann Georg über den ausgestandenen arrest ohne weiterem deßßen entlassen werden solle. ? kk: Landeshptmannschaft Lintz d. 16.en Januarii 1770 Georg Eiler ? ?

Weisung der
Landeshauptmann-
schaft

Lehrbrief vom 20.3.1850

Der Hochgebornen Frau Frau Gabriela Gräfin von Buquoy, gebornen Gräfin von Rottenhan Stern=Kreuzordens=Dame & Dame du Palais, Besitzerin der Herrschaften Rothenhaus, Pressnitz, Hauenstein mit Kupferberg und mehrerer Alloviälgüter in Böhmen &. &.

Betrifft: Vinzenz
Pilz, geb. 1830, Ke-
kulé 28, abgebildet
in Bd. 1, S. 83

Ich Romeo Schröder derzeit bestellter Forstmeister der Herrschaft Rothenhaus urkunde und bekenne hiermit, dass Vorzeiger dieses Lehrbriefes VINZENZ PILZ bei dem Herrschaft Rothenhäuser Revierförster Vinzenz Pilz durch Drey Jahre in der forstlichen Leer gestanden, sich während dieser Zeit gehorsam treu und fleißig, überhaupt so wie es einem rechtschaffenen Menschen geziemt, betragen, sich sowohl bei allen vorkommenden Kanzley= als praktischen Waldarbeiten zur Zufriedenheit verwenden ließ. So zwar(?), daß derselbe das Forst und Jagdwesen, nebst der dabey vorkommenden Hilfswissenschaften als: Forsttechnik, Naturkunde, Holzzunft, Forstbenutzung und die praktische Revierbewirtschaftung bestens erlernt, auch das vorgeschriebene Examen zur Zufriedenheit bereits abgelegt, sonach das Zeugnis eines holz= und hirschgerechten Jägers erhalten hat, daher ich be?deten Vinzenz Pilz durch gegenwärtigen Lehrbrief von seiner bisherigen Lehre nicht nur freispreche, sondern ihn auch zu seinen ferneren Fortkommen aller Orten als einen rechtschaffenen und brauchbaren Forstmann bestens empfehle. Zur Bekräftigung habe ich mich nebst den dazu erbetenen Herrn Zeugen eigenhändig unterschrieben und unser Siegel beigedrückt.

sein Großvater,
geboren 1788

So geschehen im Forstamte Kallich den 20.en März 1850

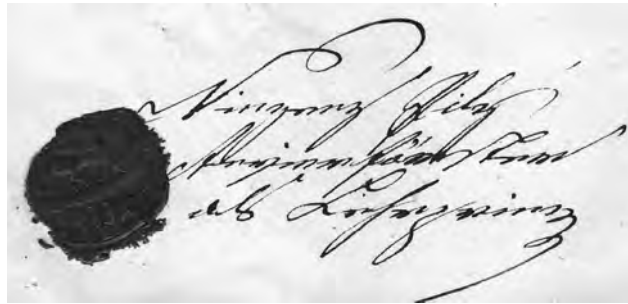


Bild 11: Unterschrift des Lehrprinzen Vinzenz Pilz auf dem Lehrbrief

Erläuterungen

Stern-Kreuzordens-Dame: Der Sternkreuzorden, 1668 von Kaiserin Eleonore gegründet, ist der höchste adelige Damenorden Österreichs. Ursprünglich zur Förderung der Andacht zum Heiligen Kreuz und wohlthätiger Handlungen gestiftet, entwickelte er sich zum exklusivsten Zirkel adeliger Damen. Päpstlich anerkannt und von höchster gesellschaftlicher Bedeutung

Strenge Aufnahmekriterien: Nachweis von 16 adeligen Urgroßeltern erforderlich

Geleitet von der „höchsten Ordensschutzherrin“, stets eine österreichische Erzherzogin

Fokus auf Verehrung des Heiligen Kreuzes und Ausübung der Barmherzigkeit

Exklusivität: Mitgliedschaft entsprach dem Ehrentitel eines Kämmerers für Männer

Der Orden verbindet bis heute religiöse Tradition mit höchstem gesellschaftlichem Prestige und wird aktuell von Gabriela von Habsburg als Großmeisterin geführt. Er symbolisiert die Kontinuität aristokratischer Kultur in der modernen Welt.

Alloviulgüter: Eigengüter, die nicht an ein Lehen gebunden waren

holz- und hirschgerechter Jäger: Ein Jäger, der sowohl in der Forstwirtschaft als auch in der Jagd ausgebildet ist.

Lehrprinz: Lehrprinz bezeichnet einen Lehrherrn, Lehrmeister bzw. Mentor, heutzutage vor allem im Jagdwesen, historisch aber auch in der Forstwirtschaft allgemein.

Ansuchen um Eheerlaubnis

Vinzenz Pilz, 1869

(→ Bd. 1, S. 84)

„Seinen Hochgräflichen Gnaden Dem Hochgeborenen Herrn Herrn Georg Grafen von Buquoy k: k: Kämmerer erblicher Reichsrath des Herrenhauses, Besitzer der Herrschaften Grätzen, Rosenberg, Preßnitz, Hauenstein etc: etc: etc:

Hochgräflichen Gnaden! Gnädigster Herr Herr!

Der unterthänigst Gefertigte wurde im verflossenen Jahr mittelst hochobrigkeitlicher Verordnung zum Unterförster befördert, für welche hohe Gnade er seinen tiefgefühltesten unterthänigsten Dank abstattet. Nachdem er in dieser Eigenschaft auf eine isolierte Dienstwohnung stationiert wurde so sieht er sich bemüssigt eine eigene Haushaltung zu führen. Der unterthänigst Gefertigte wagt an Euer Hochgräflichen Gnaden die unterthänigste Bitte Hochdieselben geruhen demselben die Bewilligung zu ertheilen, sich mit der Franziska Gahler aus Stolzenhahn verehelichen zu dürfen. Dieselbe besitzt ein kleines Vermögen, und erlaubt sich der unterthänigst Gefertigte das Wohlverhaltenszeugniß von Stolzenhahner Gemeindeamte vorzulegen. Geruhen Euer Hochgräflichen Gnaden die Bitte des unterthänigst Gefertigten zu erhöhen wofür er gewiß nicht unterlassen wird seine ganzen Kräfte dem Dienste seiner Hochgräflichen Gnaden zu widmen.

Euer Hochgräflichen Gnaden unterthänigster

Vinzenz Pilz.“

Alois Pilz, der seinen Vornamen in Kroatien auf Vjekoslav änderte, schreibt seinem Bruder Vinzenz (geb. 1830), unseren Urgroßvater und ihrem Großvater Vinzenz (geb. 1788).

Mutter Marie Bechinie und ihre Eltern würden Vinzenz gerne wiedersehen.

Wer Emil ist, wissen wir leider nicht.

Briefe von Alois Pilz an seinen Bruder und seinen Großvater

Brief 1:

Prag, am 25. Juni 1851

Lieber Bruder!

Deinen Brief will ich dir ganz nach deinem Wunsch beantworten; dein größter Wunsch war, die Verhältnisse der böhmischen Großeltern²¹ und Mutter²² zu wissen, welche ich dir ganz aufrichtig anführe: Die Mutter ist am Dienstag den 17. d. M. zu uns nach Prag gekommen, um das Fronleichnamfest²³ mit uns zu feiern, nach ihrer Aussage befinden sie sich alle sehr gut /: vileicht gar besser als wir alle zusammen :/ Sie sind jetzt alle wieder sehr gesund, sehen, wie ich höre sehr gut aus, und lassen sich nichts abgehen. Die Mutter hat mir aufgetragen, dem Großvater zu schreiben, und auch alle, besonders an dich viele Grüße mitteilen welche Schuldigkeit ich auch gethan habe.

Der größte Wunsch den die böhmischen Großeltern und besonders die Mutter hat ist, dich noch einmal zu sehen, welches dir auch nicht leichter wäre als mir, und du es auch in Erfüllung bringen könntest, wenn du wolltest einmal zum Herbst, wenn uns Gott das Leben schenkt, nach Prag fahren so möchte ich mit dir die Reise zu ihnen unternehmen, welches wir natürlich brieflich erst miteinander absprechen müßten. Deinen Willen, nach Rothenhaus zur Kirchweih zu kommen kann ich nicht in Erfüllung bringen weil der Herr Onkel am Mittwoch den 25. nach Töplitz²⁴ ins Land gefahren ist, wo er den Großvater von dort aus schreiben wird. Der Emil wie ich sehe befindet sich auch wohl Nach meiner Meinung mag er die Prager Stadtluft scheuen weil er am Sonn- und Feiertagen niemals zu treffen ist. Wie ich nach deiner Schreibart entnehme so bist du ein lustiger Patron welches mich auch sehr freut, den Anstrengungen sehen zwar nicht gar so groß aus; wenn du solltest aber an meiner Stelle sein so

21 Josef und Marianna Bechinie

22 Maria Bechinie

23 19.6.1851

24 Teplitz in Nordböhmen, das „böhmische Paris“

möchtest du dich schon anders umsehen, wenn du solltest keine Nacht vor 1 Uhr zu Bette kommen, welches noch sehr gnädig ist, wenn es sich nicht auf 2 bis 3 Uhr verlängert; ich bin es jetzt schon ziemlich gewohnt und mache mir nicht mehr so viel daraus wie früher. Diesen Brief habe ich um 1 Uhr in der Nacht geschrieben wo ich bloß mit einem Auge wach und mit einem Fuße im Bette war so kannst du dir eine Idee von dem prager Lebenswandel machen. Ubrigens bist du mit deinen Nachrichten sehr spät angelangt, welche Großvatter schon im letzten Briefe den er an mich geschrieben angeführt hat, wo ich auch diese freudige Nachricht denen böhmischen Großeltern habe zukommen lassen.

Alois genießt das Prager Nachtleben.

Darum ersuche ich dich, wenn du nach Rothenhaus kommst von der Mutter alles erdenkliche Gute mit vielen Grüßen verbunden auszurichten, und besonders vergesse nicht meinen ? zu vermelden welches ich auch von dir erwarte. Ich kann dir diesmal keine andern Neuigkeiten schreiben als daß kürzlich zwei Bräuhäuser hintereinander abgebrannt sind. Ich ersuche dich da du jetzt vileicht mehr Gelegenheit haben wirst eine baldige Antwort zu geben besonders wie die Rothenhäuser Kirchweihe ausgefallen ist führe mir darin an und ich gehe jetzt ganz ruhig schlafen daher verbleibe ich dein aufrichtiger Bruder Alois

Brand von zwei Brauhäusern in Prag

Hinweis zu folgendem Brief von Alois Pilz
Eine Passage diesem Brief von Alois Pilz an seinen Bruder
Vinzenz, ist besonders interessant und mysteriös:

„Ich habe mir sagen lassen, dass wir 4 Geschwister sind und ein jedes in einen anderen Welttheil verschlagen worden ist. Es hätte können alles anders sein“ . . . „Viele Abschiedsgrüße von der Christine.“

Diese Passagen werfen einige Fragen auf. Da der Briefempfänger unser Urgroßvater und der Schreiber dessen Bruder Alois ist, müssen die beiden dieselben Eltern gehabt haben. Es ist jedoch bekannt, dass die Eltern später andere Partner geheiratet haben und bei der Eheschließung ledig waren. Es

müssen also noch zwei weitere Geschwister existiert haben.

Deren Identität konnte kurz vor Fertigstellung ausgeforscht werden (Bd. 1, S. 79f.)

Brief 2

An Herrn Herrn Vinzenz Pilz Forstadjunkt Wohlgeboren
Kühnhaid Pressnitz ____

Prag, am 20.Mai 1852

Lieber Bruder!

Um deinen Wunsch zu erfüllen habe ich alles aufgeboten Auskunft über deinen Hut einzuholen: Ich habe nämlich einige bei einem Hutmacher gefunden, sie sind sehr schön, nicht gar zu hoch und ganz nach der neuesten Mode. Jetzt kommt es nur darauf an, ob du einen mit einen handbreiten grünen Band, Schwungfeder und noch einige Kleinigkeiten oder einen ohne Band, sondern mit einer Schnur und Schwungfeder und Gemsbart haben willst, diese Art Hüte werden in Prag von Jagdliebhabern sehr häufig getragen, runde trägt hier niemand mehr ausgenommen Drathbinder. Es kommt einer auf 3 Gulden es sind auch billigere zu haben aber der Unterschied ist groß. Daher schreibe mir so bald als möglich, und schicke mir die Maß von deinem Kopf damit ich dir einen aussuchen kann, mit welcher Gelegenheit soll ich dir ihn übersenden? Ich dünkte durch die Post wäre es am gescheidesten und du würdest ihn am sichersten erhalten. ? Wäre ich auch in diesen Stand und könnte so einen Hut tragen, den alten Förstel habe ich schon oft verflucht weil er an Allen schuld ist. Am vergangenen Sonntag kam Christine früh an, um das Johannesfest²⁵ mitzufeiern und zugleich Abschied von mir zu nehmen. Unsere Tante Julie²⁶ wird künftige Woche Hochzeit haben mit einem gewissen Josef Twerzak in Österreich; daher fährt an diesen Samstag der böhmische Großvater²⁷ und die Großmutter samt Christine dahin um die Hochzeit mitzufeiern, die Christine bleibt aber dort weil sie die Julie Tant mit Gewalt haben will. **Ich habe mir sagen lassen daß wir**

Vinzenz hätte gerne einen Jagdhut aus Prag.

25 Johannes Nepomuk, 13. Mai

26 Juliana Bechinie heiratete am 23.5.1852 in Weitersfeld Josef Twrznick

27 Josef und Marianna Bechinie

4 Geschwister sind und ein jedes in einen anderen Welttheil verschlagen worden ist es hätte können Alles anders sein.-- Ich lasse Alle vielmals grüßen und Großvatter werde ich ? schreiben. Ich verbleibe dein aufrichtiger Bruder

Alois Pilz

Viele Abschiedsgrüße von der Christine

Sie sind 4 Geschwister.

Brief 3

Lieber Bruder!

Schon eine geraume Zeit ist verflossen ohne ein Schreiben von dir erhalten zu haben. einen Brief hast du wohl an mich nach Böhmen geschrieben, welcher mich aber nicht mehr an= traf und ich denselben auch nicht erhalten habe; nun bloß(?) einen kleinen ? daran(?) zu wissen bekam(?). Von meiner Uibersiedlung nach Niederösterreich wirst du schon vermutlich auch von Großvatter verständigt sein worden, und ich glaube auch gut gemacht zu haben, denn es geht mir hier sehr wohl, ich bin soweit gesund, habe eine gute ? und an Wein fehlt es schon gar nicht; den habe ich in Uiberfluß; an Geld wird es bis weiteres auch keine ? haben denn du weißt wie es einen jeden Anfänger geht. Ich habe 80 Gulden Besoldung und nebstbei auch schöne Nebeneinkünfte, das Deputat und Fleischpa?ierung ist hier auch stark. Die ? ist auch nicht beschwerlich denn ich habe noch einen Kameraden, mit dem ich mich gut vertrage, und wir uns zu Zeiten mit einander auch gut unterhalten; von langen Weile weiß ich gar nichts, denn Von Großvatter habe ich ? ? einen Brief erhalten welchen ich auch bald beantworten muß und wo ich deine Uibersetzung auch wahr genommen habe. Ich bitte dich lieber Bruder schreibe mir sobald es dir nur möglich wird, denn ich werde deinen Brief so bald als möglich beantworten. Jetzt kommen die Militär Jahre heran, mir wird schon bange, ich bitte dich um einen guten Rath. Ich habe dich schon von Böhmen aus einige mahl gebeten, du sollst mir etliche Birkhahnfedern schicken, so bitte ich dich nochmals ich will dir ? in Münze bezahlen was sie in Scheinen kosten, wenn ich dieselben nicht anders haben kann, nur sei so gut und sende mir selben durch die Post auch recht bald. Grüße mir mindestens den Peter sein Weib und seine Mutter, und ich bleibe in der Hoffnung daß du mir meine Bitte nicht abschlagen willst dein aufrichtiger Bruder

Alois schreibt aus Niederösterreich.

Alois Pilz Forstadjunkt und beedeter Forst und Wild?

Was machen Jagek(?) Karl und Martin, grüße mir beide recht herzlich und schreibe mir wo auch Emil ist.

Meine Adresse:

Adresse in Nieder-
österreich

An A P. fürst. Forstadjunkt letzt. Post Untermixnitz Weitersfeld.
Niederösterreich

Brief 4

Erster Brief aus Sla-
wonien, Ersuchen
um Rechtsauskunft

Badljevina den 9.8.1857

Lieber Bruder!

In der Erwartung, dass du meinen Brief durch unseren Großvater längst erhalten hast, wende ich mich, laut Des Wunsches meines Herrn Waldmeisters in einer Ganz besonderen Angelegenheit an dich.im Folgenden geht es um das Forstrecht, das in Böhmen seit 1853 schon in Kraft war und in Slawonien ab 1858 gelten soll und Suche nach Personal und dass er das Antwortschreiben den Herrn Waldmeister lesen lassen werde, damit er nicht als Lügner dastehe.....“

Schreiben an den
Großvater

Brief 5

Geehrtester Großvater!

War lange schwer
krank.

Ihre beiden letzten Briefe erhielt ich, und kann nicht hinreichende Worte des Dankes für Ihre gütige Besorgniß um meine Existenz finden. Gott sei Dank ich lebe, wurde ja doch seit jener Zeit wo ich Ihnen das letzte Geld für die Gewehre schickte, oft von Krankheiten welche stets Folgen des böartigen Fiebers waren schwer heimgesucht; ja es ging mit mir schon so weit daß ich gänzlich alle Lebenslust verlor und gegen jedes Gefühl abgestumpft wurde, selbst fing ich auch schon an zu bereuen in diese, für mich so viel Unheil bringende Gegend gekommen zu sein. Meine Krankheiten haben mich nicht nur körperlich geschwächt und meine Tasche geleert son= auch einen wesentlichen Einfluß auf meine Zukunft gemacht. Bei Organisation des Forstwesens in der Militair Grenze waren viele Försterstellen eröffnet, ich versäumte nicht mich um eine derselben zu bewerben, und wurde auch zum Förster II Classe mit 600 Gulden jährlichen Gehaltes nebst Reise(?)paušale im Gradiškaner Grenzregimente, welches an die hie-

Es gab viele neue
Försterstellen.

sigen Herrschaften angränzt, ernannt, welches jedoch nur noch von meiner persönlichen Vorstellung bei der Landesforstdirektion abhing – dieß war im ??: ? des Monates August wo ich im größten Elen- de darniederlag, selbst mein Onkel²⁸ welcher eine Zeit bei mir war glaubte nicht mehr an ein Aufkommen, denn das Fieber hat sich in meine rechte Brustseite geschlagen welche in folge dessen gänzlich gelähmt war, ich hatte auch selbst dazumal auf alles Irdische verzichtet, von einer Reise war noch lange keine Erwartung, blieb wo ich war.- Dieses hätte mich beinahe der Hipochonderie überliefert. Endlich erst im Spätherbste fing ich an wieder zu leben, ich wurde gesund und wieder kräftiger, jedoch ging dieß alles sehr langsam, und somit kehrte die gute Hoffnung in mir wieder zurück. Zu meinem langen Stillschweigen trug auch der Umstand bei, weil ich auf besondere Mittheilungen, welche ich Ihnen geehrtester Großvater zu machen glaubte, wartete; allein bis heute noch bin ich in dieser Beziehung auf sehr wenig beschränkt, es verdient gegenüber Ihnen bloß erwähnt zu werden, daß unser Gnädigster Herr Graf die Herrschaft Pakrac verkauft hat, welche ein bairischer Herr Graf, ? genannt, an sich zu ?= gen gedenkt, der Termin zum Abschluß ist bis 15.en d: M: Der Preis für dieses ausgedehnte Besitzthum, worin auch ein heißes(?) Land, Lipik genannt, in= begriffen ist, ist 900.000 fl ÖW²⁹: welches im Verhältnis zu dem Flächeninhalte sehr gering erscheint. Unser Herr Graf will seine übrigen Güter schuldenfrei machen, sonst würde der (=schwer verständlich aber im Moment nicht interessant) die folgenden zwei Seiten gehören fast sicher zu dem anderen Schreiben an den Großvater) bairischer Graf und ? Franzosen stehen bereits mit der Direction in Unterhandlungen. Der Tod der Fr. ? : Tochter meines Herrn Lehrers bestürzte mich ungemein, ich kannte sie ja recht gut, denn ich ging mit ihr in die Schule. Ferner weiß ich mich noch sehr gut zu erinnern wie ich mit der Frl. ? bei meinem Austritte aus der Schule eine ? ?; meine sämtlichen Mitschülerinnen müssen ja bereits Alle ? sein. Die Nachrichten über Emil und seine Frl. Schwestern erfreuten mich ungemein; denn mein Bruder schreibt mit über ? und was mich am meisten ergötzt, ja nichts denn in dieser Beziehung

Julije Jankovic
(1820–1904)

28 Dies war wohl Franz Bechinie, ein Bruder seiner Mutter.

29 fl (Florin) = Gulden: Österreichische Währung

habe ich ein besonderes Gefühl, und ich kann Ihnen lieber Großvater nicht beschreiben, wie sehr ich mich nur noch einmal in diese Gegend zu kommen sehne, allwo ich erwachsen bin, und welche mir stets theuer bleibt. – Allein mir schwebt stets die Unmöglichkeit der Erfüllung meines so heiß ersehnten Wunsches vor Augen, denn die Entfernung ist zu groß, und eine solche Reise mit vielen Umständen verbunden, allein des Schicksals Willen bleibt ja unerforschlich. Was mich betrifft, so erfreue ich mich, trotzdem daß ich den ? einiger ? mitgemacht habe, dennoch einer dauerhaften Gesundheit, und ich schmeichle mir ?, ein wunderhaftes Leben zu führen. Vernehmen Sie lieber Großvater und Großmutter meine herzlichsten Grüße und Mithin verbleibe ich stets Ihr dankbarer Enkel Alois Pilz

Badljeвина³⁰ den 19.en Feber 1858

Brief 6

Brief an Großvater

Lieber Großvater!

Obwohl ich bereits versäumt habe, so kann ich dennoch nicht unterlassen Ihnen meine herzlichsten Wünsche im neuen Jahr darzubringen. Seit vier Wochen bin ich derartig mit Schreibereien überhäuft daß ich froh bin, die Feder weglegen zu können, daher glaube ich werden Sie mir lieber Großvater verzeihen, daß ich um 14 Tage später schreibe.-- Für diesmal kann ich Ihnen mittheilen, daß ich seit 1en Jänner zum Revierjäger ernannt bin, der Ort wo ich wohnen werde heißt Bjela, mein Revier ist groß und liegt ganz im Gebirge, ich werde jedoch erst Ende März von hier siedeln, denn früher ist es mir nicht möglich abzukommen, weil jetzt die Arbeiten am häufigsten sind und ich noch keinen ? habe, ich beaufsichtige jedoch auch zugleich mein Revier von hier aus, heute habe ich meine Schreibereien für den ersten Moment geschlichtet und morgen unternehme meine zweite oberflächliche Bereisung welche 4. Bis 5. Tage dauert.-- Mein Onkel ist in der verkauften Herrschaft geblieben, es dürfte ihm da auch nicht schlecht gehen, denn die neuen Herrn wollen den Gehalt bedeutend verbessern, und bei uns ist in folge dessen auch eine Nachbesserung zu hoffen. Es freut mich dennoch daß unser Herr Graf mich denen fünf mitverkauften Revierjägern vorgezogen hat,

Wurde zum Revierjäger ernannt; Revier in Bjela, sehr gebirgig

Hat einen neuen Grafen, der ihn Anderen vorgezogen hat.

denn fast ein jeder von ihnen hat sich um meine Stelle beworben; jedoch ? Herr Director und mein Herr Waldmeister haben einstimmig für mich gesprochen und meine Parthei ergriffen. Ich erkenne jetzt daß meine Pünktlichkeit und Fleiß dennoch belohnt wurde.-- Wenn ich jetzt nachdenke ein Haus und Wirtschaft einzurichten wo wird mir guter Rath theuer, ein Glück noch, daß ich gute Freunde habe auf deren Beistand ich rechnen kann ./ . und den Glauben hege, daß man – wenn auch langsam – ebenfalls sein Ziel erreicht. Im nächsten Brief lieber Großvater werde ich Ihnen ausführlicher schreiben, denn heute ist schon spät.-- Vernehmen Sie samt meiner Großmutter meine nochmaligen Wünsche und die herzlichsten Grüße von Ihrem Dankbarsten Enkel

Alois Pilz Badljevina am 13.1.62

Meinen Bruder Vinzenz grüße Ich ebenfalls und er soll mir endlich einmal Schreiben.---

Brief 7

Lieber Bruder!

Denen hiesigen Zeitungen nach vernehme ich daß du dich mit deinen Nachbarn den Vettern Preuß entzweit hast und Krieg führen willst, ich will dir anrathen hiebei nur gescheid zu sein. Die Erzgebirgsbewohner sollen sich einem Landsturm ? ? haben. Du mußt das Alles am besten wissen da du ganz nahe bei der ? stehst – habe daher die Güte und ? mir wenn ___ einige Zeilen schwer leserlich Heuer will ich Böhmen besuchen und bis Prag kommen und bei dieser Gelegenheit auch dich sehen und in deiner Begleitung unsere gute Mutter besuchen ich gedenke dies im Monat Juli zu thun, daher richte dich auf die kleine ? ?. Ich samt meinem Weibe sind gesund und deine Schwägerin nimmt sich die Freiheit und sendet dir unsere Fotografie bittet dich jedoch um eine recht baldige Antwort mit deiner Fotografie beschwert. Was machen unsere Angehörigen und Bekannte. Schreibe recht viel und bald selbst auch was unser Vater macht, und ob du etwas vom Prager Onkel gehört hast. Wie schaut es in Preßnitz, Rothenhaus etc. aus? Ist viel Militär bei euch.-- Bei uns hat der Monat May viel Unheil angerichtet, der Kukurutz /: türki-scher Weizen:/ ist Erfroren so auch die meisten Weingärten. Wie ist

Kündigt einen
Besuch in Prag an,
will Mutter und
Bruder dort sehen.

Frost im Mai, Mais
und Wein erfroren

es bei Euch. Heitzt ihr auch noch die ? so wie wir. Lebe wohl schreibe
recht bald und dich grüßend verbleibe ich Dein Bruder

A.Pilz Biela 22.5.(1)866 Post: Daruvar

Kristýna Vožická

Der folgende Brief nennt Schwester Christins Dienstzeit als
Dienstmagd bei Gräfin Chottek in Ungarn – ein Indiz für
ihren Aufenthaltsort zwischen 1836 und 1844. Christin hat
dieselben Eltern wie Alois und Vinzenz.

Maria Zuzana

Auch die Schwester Marie wird erwähnt. Diese ist eine Halb-
schwester des Briefschreibers und des Adressaten; sie verbind-
et Marie Bechinie als Mutter; Vater von Marie war jedoch
František Vošický (siehe Bd. 1, S. 82,103.).

Brief 8:

Lieber Bruder!

Ich habe dir bereits zweimal geschrieben doch bis heute noch kei-
ne Antwort auf meine beiden Briefe erhalten und fange bereits an auf
dein dasein zu zweifeln, doch diesmal gedenke ich auf den Grund zu
kommen da ich den Brief an dich gebracht wissen will oder ihn in
meine Hände zurückbekommen muß. Ich habe dich gebeten mir
recht viel über die Kriegsergebnisse aus unserer Heimath zu schreiben
und mir einige Birkhahnfedern zu schicken.----- ____ Daß unser
Großvater in Böhmen gestorben ist wirst du bereits gehört haben,
allein im verflossenen Jahr starb auch die Großmutter und zwar im
Monate Septebr31 nach langer Krankheit. Mutter und Stiefvater32
haben recht über die preußischen Einquartierungen geklagt, sind bei-
de gesund. Die Schwester Marie war jüngster Zeit sehr schwer krank
befindet sich gegenwärtig besser, die Christin ist ebenfalls gesund und
dient noch in Ungarn bei ihrer Gräfin Chottek. Was hörst du von
Prag lebt Onkel noch? Und was macht Marie und ihre Geschwister?
Hast(?) etwas von ? hier fehlt eine Seite oder Bogen ____9 Im
Monate May bin ich gesonnen bis Prag zu kommen, daher mache ich

Großeltern
mütterlicherseits
gestorben

Schwester Marie
war krank, Chris-
tin arbeitet in
Ungarn.

Will im Mai nach
Prag kommen.

31 Marianna Bechinie starb am 24.9.1866 in Konojed – Konojedy

32 Marie geb. Bechinie, geb. 27.5.1813, Stiefvater František Vošický,
ein Förster.

dir den Vorschlag zu einem Zusammentreffen und will deine Meinung darüber abwarten. Was macht unser Vater, wie viel Kinder hat er? Kannst du mir ? eine Fotografie von ihm schicken im Falle du eine besitzt. In der hiesigen Grafschaft wurde im ? ?(Jahre?) ein Eichenstammfaßverkauf für englische und französische Faßdauben um..... Der älteste Onkel Josef in Österreich soll an Magenkrebs leiden³³, der Onkel Johann welcher nach Böhmen versetzt wurde ist im vorigen Herbst abgebrannt und hatte bei 1000 ? Schaden. Ich samt meinem Weibe sind gesund und es geht uns ? gut. Wie geht es dir? Im Falle du diesen Brief erhältst so schreibe gleich und laß mich nicht länger in Ungewissheit.

Lebe wohl es grüßet dich Dein Bruder

Alois Pilz Biela am 22.en Jänner 1867 Post Daruvar

Brief 9

Ivanovopolje den 3. Dezber 1870

Lieber Bruder!

Preißelbeeren samt Brief kamen hier ganz wohlbehalten an, für welche ich mich besonders bei der Frau Schwägerin recht herzlich bedanke sie sind sehr gut; auch sind wir so ziemlich gesund meine Frau wohl auch häufig kränklig. Onkel Karl samt Tante sind ebenfalls gesund. Von der Maria Schwester erhielt ich heute einen Brief, es geht allen gut doch sind die Schwestern noch immer ledig. Hier im Orte wird eine Glasfabrik mit DampfbeTrieb errichtet und nahet Bereits ihre Vollendung. Heute haben wir den ersten Schnee, somit beginnt erst hier der Winter. Von Prag höre ich schon Lange nichts, Herr Onkel soll jetzt gesunder sein und gehen können, was ihm von Herzen zu wünschen ist, da während seiner Krankheit sein Leben wenig genießen konnte. Lebe wohl samt Frau u. Kind ich samt meine Frau grüßen Euch(Stelle fehlt) und ich verbleibe dein aufr.....
(Stelle fehlt) Alois

33 starb am 24.7.1868 in Freischling (NÖ.)

Von der Erbsünde befreien – Eine Patenbitte

gerichtet an
Vinzenz Pilz, geb.
1830, Kekulé 8

Josef Pöschl richtete am 14. Oktober 1868 folgendes Schreiben an den „Wohlgeborenen Herrn Herr Vinzenz Pilz herrschaftl. Förster in Schmiedeberg.“

Schätzbarser Herr Gevatter!

Der Allmächtige segnete mich mit einem neugeborenen Söhnlein, welches noch mit der Erbsünde behaftet ist. Das besondere Zutrauen zu meinem lieben Herrn Gevatter ermutigt mich, um die gütige Übernahme der Patenstelle bei meinem Kinde zu ersuchen, wobei ich die freundschaftliche Bitte verbinde, sich zur heil. Taufhandlung, welche morgen den 15. Oktober Nachmittags um 2 Uhr in der Kirche zu B. Wiesenthal vollzogen wird, gefälligst einzufinden.

Nie werde die mir hierdurch erwiesene Ehre zu schätzen unterlassen, sowie ich mich mit dankschuldiger Gesinnung unterzeichne.

Stolzenhan den 14. Oktober 1868 Josef Pöschl, Kindesvater

Schätzbarser Herr Gevatter!

Der Allmächtige segnete mich mit einem neugeborenen Söhnlein, welches noch mit der Erbsünde behaftet ist. Das besondere Zutrauen zu meinem lieben Herrn Gevatter ermutigt mich, um die gütige Übernahme der Patenstelle bei meinem Kinde zu ersuchen, wobei ich die freundschaftliche Bitte verbinde, sich zur heil. Taufhandlung, welche morgen den 15. Oktober Nachmittags um 2 Uhr in der Kirche zu B. Wiesenthal vollzogen wird, gefälligst einzufinden.

Nie werde die mir hierdurch erwiesene Ehre zu schätzen unterlassen, sowie ich mich mit dankschuldiger Gesinnung unterzeichne.

Stolzenhan den 14. Oktober 1868

*Josef Pöschl
Kindesvater.*

Bild 12: Bitte um Patenschaftsübernahme, Stolzenhain 1868

Pensionsbescheid Alois Johann Pilz

Das Dokument präzisiert nicht nur seine Aufgabe als Aufseher über das Gut Aigen „bei Salzburg“, sondern gewährt auch Einblick in die Lebensverhältnisse eines gräflichen Bediensteten um 1936.

Die Revertera'sche Güterdirektion in Helfenberg hatte ihm eine Dienstwohnung im Schloss Aigen in Salzburg zugewiesen – „Küche und 2-3 Zimmer“ heißt es im Bescheid, dazu Mitbenützung von Waschküche und Holzlage. Beheizung und Beleuchtung wurden gestellt, wobei das Brennholzkontingent genau festgelegt war. Die monatliche Vergütung belief sich auf 360 Schilling, was für damalige Verhältnisse einer soliden Altersversorgung entsprach.

Alois Johann war also auch im Ruhestand noch in die Verwaltungsstrukturen der Revertera eingebunden – kein vollständiger Ruhestand im heutigen Sinne, sondern eine Art betreuter Übergang mit fortbestehenden Dienstpflichten.

Revertera'sche Güterdirektion
Helfenberg O. O.

Helfenberg, am 22. Mai 1936.

Herrn Alois P i l z ,
Oberförster

Waldhäusern.

In Erledigung Ihres Ansuchens vom 15. d. M. um Versetzung in den dauernden Ruhestand, wird Ihnen Folgendes eröffnet:

Der hochgeborene Gutsherr, Peter Graf R e v e r t e r a hat Ihrem Ansuchen stattgegeben und zur Kenntnis genommen, daß Sie mit 1. September l. J. Ihren derzeitigen Dienstposten verlassen.

In Anbetracht Ihrer langjährigen Dienstzeit und gewissenhaften Pflichterfüllung hat der hochgeborene Gutsherr angeordnet, daß Ihnen eine, zum Gute Aigen bei Salzburg gehörige, am Schlosse sich befindliche Wohnung bestehend aus Küche und 2-3 Zimmern, sowie die Mitbenützung der Waschküche und Holzlage, unentgeltlich bis auf Weiteres zur Verfügung gestellt wird.

Ferner erhalten Sie bei Benützung dieser Wohnung kostenlose Beleuchtung und Beheizung bis zu einem Ausmaße von 15 Kubikmeter Brennholz (10 Kubikmeter weich + 5 Kubikmeter hart).

Gleichzeitig hat der hohe Gutsherr den Wunsch geäußert, daß die Beaufsichtigung des Gutes Aigen durch Sie geschehen möge.

Im Falle Ihres Einverständnisses, werden Ihnen die mit dieser Beaufsichtigung verbundenen Auslagen in der ungefähren Höhe von 8 60,- monatlich, rückvergütet.

Die für diese Beaufsichtigung in Betracht kommenden Weisungen bzw. Befehle geben Ihnen von der hohen Gutsverwaltung oder von der gräflich-Revertera'schen Güterdirektion in Helfenberg zu.

Die weiteren Maßnahmen zur Beaufsichtigung des Gutes Aigen, erhalten Sie nach Einlangen Ihres diesbezüglichen Einverständnisses.

Der Güterverwalter:

Friedrich Müller

Bild 13: Pensionsbescheid Alois Johann Pilz vom 22.5.1936

Testament von Peter Kofler

von Hans Reider, Kematen übertragen

Die Transkription dieses Testaments wurde bereits erwähnt (→ Seite 79). Hier folgt nun der vollständige Wortlaut dieses bemerkenswerten Dokuments – ein aufschlussreicher Einblick in die Denkweise und Vorsorge eines weitgereisten Tirolers im ausgehenden 19. Jahrhundert.

Aus Vorsicht und in dem Fall, dass es bei meinen schon etwas vorgerückten Jahren dem lieben Gott gefallen möchte, mich von diesem Leben ab und zu sich zu rufen, so ist das hier mein eigenhändig niedergeschriebener mein letzter Wille. Obschon ich häufig auf Reisen bin und mich auch im Ausland aufhalte, so geht mein Wunsch dahin, dass ich als geborener Tiroler nach österreichischen Gesetzen, und dieser mein letzter Wille danach vollzogen und behandelt werde, gleichviel ob ich im In- oder Ausland das Zeitliche mit dem Ewigen wechsle. Nach reiflicher Überlegung und bei vollem Bewusstsein vermache ich von meinem Vermögen folgende Legate, als:

fl. 8000.- (Achttausend Gulden Reichs Währung im 24 Fuß) an meinen Bruder Franz Kofler, Peterer zu St. Oswald bei Sillian in Tirol, oder dessen rechtmäßigen Descendenten, außer dem mir schuldi- gen Kapital, welches ich ihm als Eigentum überlasse.

fl. 2000.- (zweitausend Gulden R. W. im 24 fl. Fuß) an meine Schwester Elisabeth Kofler, verhelichte Schrafil zu Panzendorf bei Sillian, oder deren rechtmäßigen Kindern.

fl. 2000.- (zwei tausend Gulden Reichswährung im 24 fl. Fuß) meinem Schwager Josef Huber, Schneiderbauer zu Hollbrugg bei Sillian, oder dessen Descendenten in gleichen Teilen.

fl. 2000.- (zweitausend Gulden im 24 fl. Fuß R. W.) den beiden Kindern meines schon verstorbenen Bruder Josef Kofler, deren Aufenthalt mir unbewusst, in gleiche Teile, das heißt einem jeden Ein Tausend Gulden.

fl. 3000.- (dreitausend Gulden im 24 fl. Fuß R. W.) den Kindern meines Bruders Johann Kofler zu Innsbruck, dermalen: drei, sonst bei mehrer Nachkommenschaft in gleiche Teile.

fl. 5000.- (fünftausend Gulden im 24 fl. Fuß R. W.) meiner Nichte Nany Kofler in Roveredo.

fl. 1000.- (eintausend Gulden im 24 fl. Fuß R. W.) meinem Neffen Gottlob oder Lodadio Cofler in etc.

fl. 1000.- (eintausend Gulden im 24 fl. Fuß R. W.) meiner Paten Auguste Cofler in Roveredo.

fl. 4000.- (viertausend Gulden im 24 fl. Fuß R. W.) den beiden Nichten Marietta und Emilia Cofler in Roveredo, das heißt jeder fl. 2000.-.

fl. 1000.- (eintausend Gulden im 24 fl. Fuß R. W.) dem Armenstand zu St. Oswald bei Sillian.

Zu Universalerben ernenne ich, was nach Abzug vorstehender Legate von meinem Vermögen noch übrig bleibt, meinen Neffen Anton Cofler und meine Nichte Nany Cofler, als die beiden ältesten Kinder meines Bruders Anton Cofler in Roveredo und zwar in gleiche Teile, mit dem Wunsche, dass sie bedürftige Verwandte, die mir durch mehrjährige Abwesenheit vom Vaterlande nicht bekannt sind, eine Unterstützung zufließen lassen wollen. Diese beiden von mir eingesetzten Universalerben werden für richtige und strenge Vollziehung des hier niedergeschriebenen meines letzten Willens ohne gerichtliches Einschreiten sorgen.

So sei es, indem ich meine Seele Gott empfehle!

Mailand den 15. May 1838

Peter Kofler eigenhändig

geboren zu St. Oswald in Kartitsch bei Sillian in Tirol

B. unter der Handlungsfirma zeichnete ich gewöhnlich u.

P. A. Kofler

Anstehendes in Betreff des Artikels 1. weiters Disponiert:

Anhang zu meinem letzten Willen

Ad 1.

Wegen dem Vermächtnis der fl. 8000.- zu Gunsten der hinterbliebenen Kinder des seligen Bruder Franz ist es mein Wille und Wunsch, dass dieses als Stammvermögen 10 Jahre lang, schreibe Zehn Jahre, auf dem Gute bei und zusammen bleibe; die Geschwister sollen eine Art Companie oder Gesellschaft bilden, alle gemeinschaftlich hausen

und wirtschaften und fleißig arbeiten; Der Vormund kann Eins von ihnen – etwa den ältesten oder brauchbarsten Sohn – als Director oder Geschäftsführer wählen, dem alle übrigen zu folgen haben, und der verbunden sein soll, den Beteiligten alle Jahre eine Bilanz oder Rechnung vorzulegen, damit alle den Stand der Sache kennen; will eins der Mitglieder austreten, oder ein Mädchen sich verheiraten, so steht ihnen dies frei, jedoch sollen sie in diesem Fall nur die treffenden Zinsen auf ihren Anteil jährlich beziehen, und das Kapital selbst erst nach Verlauf der festgesetzten 10 Jahre von der übrigen Gesellschaft zurückfordern können, oder auch am Contract wieder prolongieren, da nur bei vereinten Kräften das Geschäft am besten gedeihen und für alle am zuträglichsten sein wird! Bei allfälligen Streitigkeiten hat der Vormund, ohne gerichtliches Einschreiten, zu entscheiden, und wer sich dessen Ausspruch und sonstigen Anordnungen nicht fügt und unterwirft, soll von der Erbschaft ganz ausgeschlossen bleiben und nichts bekommen. Gott gebe seinen Segen, damit der alte gute Ruf der Koflerschen Familie ehrenvoll aufrecht erhalten werde! Ich hoffe man wird meine guten Absichten erkennen und die getroffenen Verfügungen in Ehren halten und darnach handeln. Dieses nachträglich von mir Geschriebene bekräftige ich nochmals durch meine eigenhändige Unterschrift.

Mailand den 8. December 1846

Peter Kofler

Ad 7.

Da der Neffe Lodadio Kofler meinen Erwartungen gar nicht entsprochen, und der ganzen Familie vielen Verdruss gemacht hat, verordne ich hiermit nachträglich, dass das demselben unter Paragraphen 7 ausgesetzte Legat von fl. 1000 R. W. hypothekarisch angelegt, und ihm nur die Zinsen davon, solange er lebt, gezahlt werden sollen, nach seinem Tode aber soll das Kapital selbst an den Armenstand zu St. Oswald in Kartitsch anheimfallen, deren Vorstand für die zweckmäßigste Einteilung sorgen wird. Das ist ebenfalls mein letzter Wille.

Mailand den 8. December 1846

Peter Kofler eigenhändig

Da der Bruder Franz viel zu früh für die Seinigen gestorben ist, so glaubte ich mit dem demselben ausgesetzten und nun an dessen Kinder fallende Legat von fl. 8000.- auf die im Anfange angeordnete

Weise zum Vorteile aller verfahren und handeln zu müssen. Sollten die Geschwister beim Empfangen dieses Vermächtnisses nicht mehr alle beisammen sein, ist es doch mein Wille, dass das Geld festgesetzte Zeit beisammenbleibt und für gemeinschaftliche Rechnung arbeite, was ich hiermit ausdrücklich, klar und deutlich zur Vermeidung von Missverständnissen bemerke und wiederhole. Die ausgeschiedenen und nicht mehr auf dem Gute hausenden können nur, wie schon im Anfange erwähnt, bloß die Zinsen auf ihren Anteil erhalten, und sind verpflichtet das Kapital ohne weitere Garantie bis zum Ablauf der zehn Jahre in den Händen der zusammenwirtschaftenden Geschwister zu lassen; dies wird für alle Interessierten am ersprießlichsten sein, und dadurch das Haus Peterer zu St. Oswald der Koflerschen Descendenz für ewige Zeiten zu erhalten, was beim Scheiden aus dieser Welt mein Wunsch ist.

Obschon alles eigenhändig geschrieben, so bekräftige ich doch noch alles vorstehende auch noch mit meiner eigenen Hand.

Unterschrift

Mailand den 9. December 1846

Peter Kofler

Ferner vermache ich noch ein Legat:

Weitere Vermächtnisse (1851)

Von fl. 10.000.- R. W. (zehntausend Gulden Reichswährung) meinem Neffen Luigi Kofler in Roveredo oder dessen Kindern, wünschend, dass es ihm reichlichen Segen bringen möge.

Roveredo 1. Juli 1851

Peter Kofler

Die ad parag. 1. den Kindern des Franz Kofler in St. Oswald ausgesetzten fl. 8000.- sollen nun nicht mehr an die gestellten Konditionen gebunden sein, sondern können nach freundschaftlicher Überkunft frei schalten und walten und ein jedes darüber verfügen. Jedoch soll der älteste Sohn Franz Kofler, jetziger Bauer, im Voraus Extra fl. 1000.- beziehen und sodann die übrigen fl. 7000.- mit den Geschwistern in gleiche Teile teilen, so dass einem jeden noch fl. 1000.- zukomme.

Sollte die Angeta Cofler sich dem Klosterleben widmen, so sollen diese vermachten fl. 1000.- nicht ausgezahlt, sondern beim gesamten Vermögen verbleiben.

Mein Begräbnis wünsche ich so einfach als möglich. Dagegen vermache ich fl. 1000.- (sage Tausend Gulden R. W.) irgendeinem Armen-Institut in Roveredo, welche zu wohltätigen Zwecken ausgelegt werden sollen, und deren Wahl den Universalerben überlassen bleibt.

Sämtlichen Domestiquen im Hause, einem Jeden zwei Taler.

Roveredo 12. Juli 1851

Peter Kofler

Weiter verschreibe ich fl. 1000.- R. W. (sage: Eintausend Gulden) dem Neffen Josef Kofler in Trins, oder vielmehr zu Gunsten seiner Kinder; dies Kapital soll sicher angelegt, und nach erlangter Majorität einem jeden in gleiche Portionen ausgezahlt werden, wofür die Universalerben sorgen werden.

Ferner:

fl. 100.- dem Neffen Dr. Attilio Cofler (sage Einhundert Gulden R. W.).

Obiger Kofler

Außer den in diesem Testamente schon zu Gunsten meiner Nichte Nany Cofler disponierten, vermache ich derselben hiermit noch ein Extralegat, nämlich der mir gehörigen zwei Häuser zu Battisti und Bacciliere, welche ihr, der Nany Cofler, ohne alle Einsprüche als Eigentum zu alleinigem Nutzen und Genuss überlassen werden sollen; ich verordne es so, es ist mein letzter ernstlicher Wille.

Roveredo 12. Juli 1851

Peter Kofler

B. Unter Nany Cofler in Roveredo verstehe ich die älteste Tochter meines seligen Bruders Anton Cofler in Roveredo, und keine andere.

Obiger Kofler

Dem Bruder Johann Baptist Kofler, Oberfinanzrat in Innsbruck,
vermache ich meine brillantene Busennadel zum Andenken.

Roveredo Juli 1851

Nr. 5135

Peter Kofler

Erläuterungen zu Begriffen im Testament Peter Koflers

fl. / Gulden R.W. im 24 fl. Fuß:

- fl. steht für Florin oder Gulden, die damalige Währungseinheit im Habsburgerreich.
- R.W. bedeutet Reichswährung, also ein standardisiertes, überregional gültiges Geldsystem innerhalb der österreichischen Monarchie.
- „24-Gulden-Fuß“ ist ein Maßstab für die Edelmetallbindung des Geldes:

Im Jahr 1753 führten Österreich und Bayern gemeinsam den sogenannten Konventionsfuß ein. Danach sollte aus einer Mark Feinsilber (entspricht ca. 233 Gramm) genau 24 Gulden geprägt werden.

→ Das heißt: 1 Gulden enthielt etwa 9,7 Gramm Silber.

Diese Bezugsgröße garantierte eine gewisse Werthaltigkeit des Geldes und war Grundlage für den Zahlungsverkehr, Buchführung und auch für Testamente und Verträge.

- Der Begriff „im 24 fl. Fuß“ diente somit dazu, klarzustellen, dass der genannte Betrag in vollwertiger Reichswährung auf Basis dieses Silberstandards zu verstehen ist – und nicht in irgendeiner regionalen oder abgewerteten Variante. Descendenten: Nachkommen, insbesondere Kinder und Kindeskinde.

Universalerben: Haufterben, die das gesamte verbleibende Vermögen erben, nachdem einzelne Legate (Vermächtnisse) ausgezahlt wurden.

Stammvermögen: Vermögen, das als unveränderlicher

Grundstock für eine Familie oder Gruppe erhalten bleiben soll.

Companie / Gesellschaft bilden: Gemeinsame Haushalts- oder Arbeitsgemeinschaft, oft mit rechtlich bindendem

Charakter (eine Art bäuerliche Erbgenossenschaft).

Bilanz: Jahresrechnung bzw. Vermögensübersicht, die den Stand der Dinge gegenüber den Miterben offenlegt.

Hypothekarisch anlegen: Kapital wird in Form eines grundbuchlich gesicherten Darlehens angelegt, mit Zinsauszahlung, ohne Zugriff auf das Kapital selbst.

Am Contract prolongieren: Einen Vertrag verlängern; hier: das Kapital soll länger in der gemeinsamen Nutzung bleiben.

Majorität: Volljährigkeit bzw. Erreichen der gesetzlichen Altersgrenze zur Selbstverfügung (damals meist mit 24 Jahren).

Domestiquen: Hausangestellte, Bedienstete.

Busennadel: Schmückendes, oft wertvolles Kleidungsaccessoire – hier: Brillantnadel als Erinnerungsstück.

Battisti und Bacciliere – Unklare Ortsbezeichnungen:
Zwei im Testament genannte Ortsnamen konnten bislang nicht eindeutig lokalisiert werden. Auch Hans Reider, der das Dokument transkribierte, konnte Lesefehler oder Schreibvarianten nicht ausschließen. Es handelt sich möglicherweise um kleinere Weiler oder veraltete Flurbezeichnungen im Raum Lombardei oder Trentino. Hinweise hierzu sind willkommen.

Alle Vergleiche
sind zwangsläufig
unscharf

Kofler-Vermögen im heutigen Wert

Das Vermögen, das Peter Kofler, der einstige Bergbauernsohn aus St. Oswald, in Mailand erwirtschaftete, war wahrhaft schwindelerregend. Allein die Summe der Legate, die er in seinem Testament an Verwandte und für wohltätige Zwecke verteilte, stellte bereits eine gewaltige Substanz dar. Misst man ihren Wert am stabilsten aller Güter – dem

Gold – so entsprachen diese Legate einer heutigen Summe von rund 2,4 Millionen Euro.

Noch eindrucksvoller wird diese Zahl, wenn man sie in Relation zur Arbeitswelt des 19. Jahrhunderts setzt. Die Summe entsprach dem **Lohn, den ein qualifizierter Tiroler Handwerker in über 270 Jahren verdient hätte.** Es war ein Vermögen, das die Existenz nicht nur für eine, sondern für viele Generationen sichern konnte.

Rechnet man den Wert seiner beiden Häuser hinzu, kommt man auf einen geschätzten Wert für die Legate, der heute einem Goldwert von fast 3 Millionen Euro oder einer sozialen Kaufkraft von über 14 Millionen Euro entspräche. Und dies war nur der Teil des Vermögens, den Peter Kofler explizit bezifferte oder beschrieb. Der weitaus größte Teil seines Reichtums – das unternehmerische Kapital und die restlichen Aktiva – ging unbeziffert an seine beiden Haupterben über.

Ferner erwähnte Peter Kofler in seinem Testament auch einen Schuldnachlass an seinen Bruder Franz Kofler, den sogenannten „Peterer“ zu St. Oswald. Die genaue Höhe dieser erlassenen Schuld ist nicht vollständig bekannt. Auch dieser Betrag stellte einen vermutlich nicht unbedeutenden Vermögenswert dar.

Peter Kofler war nicht nur reich geworden – er war in die oberste Liga der Finanzelite seiner Zeit aufgestiegen und hatte ein Erbe geschaffen, dessen Ausmaß wohl die Vorstellungskraft vieler Zeitgenossen sprengte.

Verlassenschaft Eberstaller

Es gibt ein „Verlassenschaftsprotokoll“ über die Hinterlassenschaft von Wolf Eberstaller, der im Alter von 67 Jahren starb und am 11. März 1672 in Krenglbach begraben wurde³⁴

:

Erbhandlung Auf absterben Wolfen Reymayr ist dessen vnnd allhie- siger Herrschafft ge- legene Beede (=beide) Grundstückh der Gründt- berg genant, so auf dem Hölzlgueet khom- men in Khrenglbacher Pfarr, durch die Von obrigkheit hierzu Deputierte Schätzleith als die Erbhahn Hanns Helbmeyer ambtman Vnnd Jacoben Pfeger? Nachfolgents in Vnpartheyi- schen an- schlag gebracht worden Wittib Catharina

Erben

1. H: Johann Eberstaller Bürg.(er) zu Wels
2. Simon Eberstaller am hohenfuthner guett
3. Sebastian Eberstaller Wierth zu Strass
4. Stephan Reymayr, ei[n]zig[er] besüzer des guetts.
5. Simon Themlmäyrs Eheweib Barbara seel. hind[er]lassne 3 Khünd[er]
6. Martha Adam Rienners Müllers in d au Eheweib Grundt Stuckh Obernennte beede Grundtstückh sein geschätzt vnnd ange- schlag[en] worden 70 Summa Spesen

34 Quelle:

„Österreich Herrschaftsakten 1537–1920“, FamilySearch (online), Bild 360 von 479 aus dem Bestand Herrschaft Schmieding – Brief-, Inventur- und Verhörprotokoll 1638–1673 (S637). Abgerufen am 20. Mai 2014. Original im Landesarchiv Österreich. Kurzlink: <https://familysearch.me/3EEHHhb>

Briefe des Pfarrers von Ondrejow 1939

Die beiden Briefe sind inhaltlich ähnlich, jedoch nicht identisch. Sie vermitteln wertvolle Hinweise. Daher werden beide wiedergegeben.

Der Hinweis auf die arische Herkunft muss kritisch eingeordnet werden: Die Bezeichnung „rein arisch“ stammt aus dem rassistischen Sprachgebrauch der NS-Zeit. Es handelt sich hierbei um ein typisches Merkmal der genealogischen Korrespondenz aus dieser Epoche, insbesondere im Kontext von Ahnenforschung und Arier-nachweisen. Die darin enthaltene Verneinung jüdischer Vorfahren war außerdem falsch. Vielleicht war der Vermerk auch Absicht zum Schutz der Empfänger.

Die beiden Briefe werden als Faksimile (siehe Seite 152) sowie hier als vollständige Transkription wiedergegeben. Unterschiedliche Schreibweisen (z. B. Bechyne / Bechyně) und kleine Widersprüche wurden bewusst nicht bereinigt, um den Originalcharakter zu bewahren.

Schreiben 1:

Herrn Alois Pilz
Innsbruck/Tirol

gerichtet an den
Vater des Autors

Ich sende Ihnen heute den Taufschein Ihrer Urgroßmutter Marie Bechyne, welchen ich vom Pfarramt Saaz-Buda bestellt hatte.

Ihre Verwandte, eine gewisse Frau Misera, Postmeisterswitwe in O., erzählte mir, dass sie sich noch gut erinnern kann, was einstens Ihre Großmutter, geb. Bechyne, über ihre Schwester Marie erzählte. Diese Marie Bechyne hatte eine Bekanntschaft mit dem Forstadjunkt v.W. Pilz und bekam von ihm den Sohn V. Pilz-Bechyne von Lazan, außerehelich am 26. Dezember 1830. Er bekannte sich als Vater und der taufende Priester trug den Namen Pilz ein, was nicht richtig war. Richtig: Pilz-Bechyne! Dieser Forstmann v.W. Pilz wanderte dann nach Slawonien aus und starb dort als Oberforstmeister.

Die Marie Bechyne von Lazan durfte, obwohl sie diesen Forstmann Pilz sehr geliebt haben soll, diesen auf Wunsch ihrer Eltern nicht heiraten (weil die Eltern die Tochter angeblich nicht fortlassen wollten). Sie heiratete dann den Freiherrn von Vozicky.

Die Familie Bechyne von Lazan (Adelsprädikat) verarmte durch Kriegsunglück. Hat aber besonders im 17. Jahrhundert eine große geschichtliche Rolle gespielt. Vor dem Krieg suchte ein Landrat Bechyne hier um die nötigen Urkunden zur Wiedererlangung des Adelsprädikates nach. Er erhielt sie wieder zuerkannt. Die Korrespondenzen liegen hier noch auf und Sie können diese nötigen Grundlagen jederzeit auf Wunsch von mir erhalten. Diese Taufbucheintragung musste richtig Pilz-Bechyne von Lazan heißen. Soweit ich weiß, würden Sie das Adelsprädikat ohne weiteres bekommen.

Die alte, richtigere Rechtschreibung ist lt. Taufbuch Bechine. Diese Familie war rein arisch. Ebenso die Fam. Pilz.

Falls Sie etwas von mir brauchen, stehe ich gerne zur Verfügung.

Entschuldigen Sie bitte, dass ich nicht gut Deutsch schreibe. Ich habe leider seit 20 Jahren nicht mehr Deutsch gesprochen, ich lese nur Deutsch.

Ondrejov, bei Prag, am 15. März 1939.

Unterschrift: Robert Brousil, Pfarrer

Schreiben 2:

Abschrift.

Pfarramt in Ondřejov bei Prag, 2. III. 1939.

An den

Herrn Walter Hackl,

Trautenau, Sudetengau.

Ich sende Ihnen den Taufschein von der Marie Bechyně, welchen ich von dem Pfarramte in Sázava-Buda bestellt habe. – Ihre Verwandte, eine gewisse Frau Misera, Postmeisterswitwe in Ondřejov, erzählte mir, dass sie sich gut erinnern kann, was ihre Großmutter, geborene Bechyně, über die Schwester Marie erzählt hatte.

Die Marie Bechyně hatte eine Bekanntschaft mit dem Jägeradjunkt Vinzenz Pilz, hatte mit ihm den unehelichen Sohn Vinzenz Pilz (26. XII. 1830), zu einer Heirat ist es nicht gekommen. Er meldete sich als Vater und hat dem Vinzenz Pilz seinen Namen gegeben, auswanderte aber nach Slawonien; sie aber heiratete einen Förster namens Vozický und ist mit ihm in Konojed getraut worden. Dort

gerichtet an einen
Cousin des Vaters

befindet sich im Archiv auch ein Taufschein der Marie, wie ich erfahren habe.

Sie liebte den Vinzenz Pilz, aber heiratete den Vozický. Nach Jahren, erzählt die Frau Postmeister, besuchte der Sohn Vinzenz Ondřejov und seine Verwandten. Er wollte eine Verwandte nach Slawonien, wo sein Vater lebte, mitnehmen als Försteradjunkt. Damals war er angeblich Oberförster.

Die Familie Bechyně war ursprünglich adelig mit dem Prädikat „von Lažan“; die Familie ist Ende des 18. Jahrhunderts arm geworden und die Söhne waren als Herrschaftsbeamte beschäftigt. Ein Landrat Bechyně hat hier vor einigen 50 Jahren mit dem damaligen Pfarrer korrespondiert und hat den Versuch gemacht, das Prädikat zurückzugewinnen. Der Erfolg ist nicht bekannt.

Hauptsache ist, dass die Familie Bechyně /alte Rechtschreibung Bechině/ rein arisch war, ebenso wie die Familie Pilz. Das ist zweifellos.

Wenn ich auf etwas im Archiv komme, werde ich es Ihnen bekannt geben. Sie verzeihen, dass ich nicht gut Deutsch schreibe. Ich habe aber seit 20 Jahren Deutsch nicht gesprochen, ich lese nur Deutsch.

Siegel.

gez. Robert Brousil,
Pfarrer, Ondřejov.

Kirchenbucheintragungen Bechinie

Siehe Band 1, Seite
21

Taufregister von Amschelberg (Kosova Hora):

Im Städtchen Koss.(ova) Hora im selben Jahr, am 30. Oktober, in der Pfarrkirche des Heiligen Bartholomäus, Apostel, von mir, dem örtlichen Pfarrer und Dekanatsvikar Karl Peter Wottava, mit der Erlaubnis des ehrwürdigsten erzbischöflichen Amtes, die jüdische Untreue aufgebend, wurde Apollonia Jablotzkin, die nach 4 Jahren Ehe von ihrem Ehemann geflohen ist und darum bittet, der orthodoxen Religion zugerechnet zu werden, feierlich getauft und erhielt den Namen Teresia mit dem Beinamen Kosso-Horska. Ihre Taufpatin war die hochgeborene Dame Teresia Lipparskin, geborene Malovizova von Malovicz, Herrin von Kiniovitz. Zeugen: Die hochgeborene

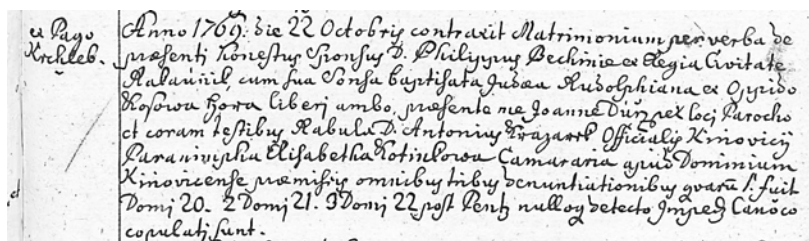
<https://bit.ly/41s2hdP>

Anmerkung: Der Vorname „Evgenia“ im Eintrag ist ein Kanzleifehler. Der historisch korrekte Name lautet Marie Venantia Anna Barbora Josefa Eulalie.

Dame Evgenia, Gräfin Hradeczkiana von Hradecz, geborene Frein von Bechinie, Herrin von Rothradek (Cerveny Hradek) und Strzebnicz. Der hochgeborene Herr Joseph, Graf Khun, Herr von Nemilkov. Der hochgeborene Herr Graf Petrus Hradeczki, Herr von Rothradek (Cerveny Hradek) und Strzebnicz.

Vieles deutet darauf hin, dass es sich hierbei um die Taufe unserer Vorfahrin handelt. Die Übereinstimmung von Name, Herkunft und Zeit ist frappierend: Eine Jüdin wird 1768 in Amschelberg auf den Namen Theresia getauft; nur ein Jahr später heiratet Philipp Bechinie eine ‚getaufte jüdische Braut‘ namens Rudolphiana (Teresia) aus ebendiesem Ort. Obwohl ein letzter urkundlicher Beweis fehlt, ist die Identität der Personen als höchstwahrscheinlich anzusehen.

Heirat Philipp Bechinie mit getaufter Jüdin



<https://bit.ly/4fjmnKm>

Bild 14: Heirat von Philipp Bechinie mit der getauften Jüdin Rudolph(iana) am 22.10.1769 in Chlum:

Die Hochzeitseintragung von Philipp Bechinie liefert uns in diesem Falle leider keine verwertbaren Informationen über die beiden Eheleute – außer dem Namen des Ehemanns. Seine Frau wird lediglich „jüdisch getaufte Braut Rudolphiana“ genannt. Hier ist eine Übersetzung des Eintrags ins Deutsche:

Im Jahr 1769, am 22. Oktober, schloss der ehrbare Bräutigam Herr Philippus Bechinie aus der königlichen Stadt Rakovnik mit seiner getauften Jüdin Rudolphiana aus Kosova Hora die Ehe. Beide waren frei. Die Trauung fand in meiner Gegenwart statt, ich, Johannes Durzpek, Pfarrer dieses Ortes, sowie in Gegenwart der Zeugen Herr

Antonius Krazarek, Amtsbeamter in Klinowitz, und Elisabetha Kottinlowa, Kammerfrau des dortigen Herrschaftshauses und Patin.

Die drei Aufgebote waren zuvor ordnungsgemäß verlesen worden – das erste am 20., das zweite am 21. und das dritte am 22. Sonntag nach Pfingsten – und da kein Hindernis festgestellt wurde, wurden die Brautleute getraut.

Hochzeit des Sohnes Josef im Februar 1803 in Bernau (Zakouti)

Im Februar 1803 heiratete **Josef Bechinie**, herrschaftlicher Revierjäger auf dem Gut Trnova im Berauner Kreis, Marianna Handl. Entscheidend für die Familiengeschichte ist der Hinweis auf seine Mutter: **Theresia, geb. Kopidlansky, aus Kosso Hora, vulgo Amschelberg**. Der Name Kopidlansky ist der Schlüssel zur Einordnung von Theresias Herkunft.

Die Trauung erfolgte in Bernau (Zakoutí), elf Kilometer nordwestlich von Komotau. Dieser Ort darf nicht mit Beraun (Beroun) bei Prag verwechselt werden – trotz Namensähnlichkeit sind es zwei völlig verschiedene Orte. Das ursprüngliche Kirchenbuch wurde verbrannt; die Angaben beruhen auf einem Kirchenbuchduplikat.

Kekulé 34
und 35

nicht online verfügbar

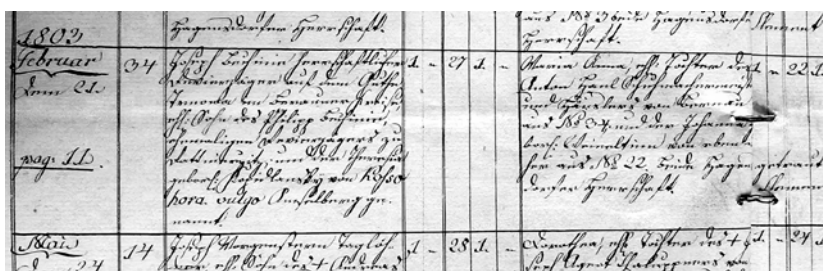


Bild 15: Hochzeit Josef Bechinie mit Marianna Handl

Quelle zum Eintrag / Digitalizat: Staatliches Bezirksarchiv Chomutov mit Sitz in Kadaň (Státní okresní archiv Chomutov se sídlem v Kadaňi), Kirchenbuchduplikat Bernau (Zakoutí), Trauungen 1803

Transkription der wesentlichen Stellen:

Josef Bechinie herrschaftlicher Revierjäger auf dem Guthe Trnová im Berauner Kreise, ehl. Sohn des Philipp Bechinie, ehemaligen Revierjägers zu Rattnierzitz (gemeint wird wohl sein Radmierschitz – Ratmerice sein), und der Theresia gebor: Kopidlansky von Kosso hora, vulgo Amselberg* genannt

Quellen und Ergänzungen

Digitales Langzeitarchiv

Diese Chronik ist frei zugänglich archiviert. Der Grund ist einfach: Ein Archiv, das an eine einzelne Person gebunden ist, stirbt mit ihr. Wer die Dokumente in zwanzig oder fünfzig Jahren sucht, soll sie finden können – ohne Passwörter, ohne Anträge, ohne jemanden, der noch Zugang gewähren müsste.

Das Archiv liegt bei **Zenodo**, einer vom CERN in Genf betriebenen Forschungsinfrastruktur. Die angegebenen DOI-Adressen sind dauerhaft und als Concept-DOIs angelegt; sie verweisen jeweils auf die aktuellste veröffentlichte Fassung.

- **Chronik Band 1:** <https://doi.org/10.5281/zenodo.15828593>
- **Chronik Band 2:** <https://doi.org/10.5281/zenodo.17984483>

Frühere Fassungen bleiben im Archiv dauerhaft nachvollziehbar erhalten.

**Zenodo Lang-
zeitarchiv**

<https://zenodo.org/communities/pilzarchiv/>



Bonusseite zum Buch

Die Bonusseite ergänzt die gedruckte Chronik um Korrekturen, Ergänzungen und weiterführende Materialien.

**Projekt-Website
& Archiv**

<https://pilzchronik.github.io/bonusseite/>



Online-Quellen und QR-Codes

Anstelle langer URLs wurden im Textteil dieses Buches verkürzte Links (Bitly, Tiny-URL) verwendet. Im folgenden Teil sind die originalen Adressen und QR-Codes aufgeführt. Für alle, die lieber mit dem Computer arbeiten, sind sämtliche Links auch gesammelt auf der begleitenden Bonusseite abrufbar.

Archive, Portale & Datenbanken

Matricula	Kurzform (für Tabellen oder QR-Verzeichnisse) Matricula Online, Portal für Kirchenbücher. Online unter: https://data.matricula-online.eu/ (Zugriff 20. 10. 2025)	
Archion	Archion.de, Portal für evangelische Kirchenbücher. Online unter: https://www.archion.de/ (kostenpflichtig, Zugriff 20. 10. 2025)	
Archiv Königgrätz	SOA Hradec Králové, Online-Portal „ARchiv ONline“. Online unter: https://aron.vychodoceskyarchiv.cz/ (Zugriff 20. 10. 2025)	
Archiv Leitmeritz	SOA Litoměřice, Vademecum / Personenstandsregister (Matriken), Online-Recherche und Zugriff auf Digitalisate, https://vademecum.soalitomeric.cz/ (Zugriff 20. 10. 2025)	
Archiv Pilsen / Porta Fontium	Porta fontium (SOA Plzeň u.a.), bayerisch-tschechisches Archivportal. Online unter: https://www.portafontium.eu/ (Zugriff 20. 10. 2025)	
Archiv Prag	SOA Prag, Online-Portal „ebadatelna“. Online unter: https://ebadatelna.soapraha.cz/ (Zugriff 20. 10. 2025)	
Archiv Wittigau	SOA Třeboň, Online-Portal „DigiArchiv“. Online unter: https://digi.ceskearchivy.cz/ (Zugriff 20. 10. 2025)	
Archiv Zámorsk	SOA Hradec Králové, Informationsseite „Register“. Online unter: https://www.vychodoceskyarchiv.cz/home/zivotni-situace/badani/matriky/ (Zugriff 20. 10. 2025)	
Matriken Tirol	Matriken Tirol, Online-Portal des Landes Tirol. Online unter: https://matriken.tirol.gv.at/ (Zugriff 20. 10. 2025)	

Matriken Salzburg	Matricula Online – Rk. Erzdiözese Salzburg, Online-Bestände. Online unter: https://data.matricula-online.eu/de/oesterreich/salzburg/ (Zugriff 20. 10. 2025)	
Matriken Oberösterreich	Matricula Online – Rk. Diözese Linz, Online-Bestände. Online unter: https://data.matricula-online.eu/de/oesterreich/oberoesterreich/ (Zugriff 20. 10. 2025)	
Matriken Graz-Seckau	Matricula Online – Rk. Diözese Graz-Seckau, Online-Bestände. Online unter: https://data.matricula-online.eu/de/oesterreich/graz-seckau/ (Zugriff 20. 10. 2025)	
Kirchenbücher Südtirol	Matricula Online – Rk. Diözese Bozen-Brixen, Verweiseite. Online unter: https://data.matricula-online.eu/de/italien/bozen-brixen/Suedtirol_01/ (Zugriff 20. 10. 2025)	
Archiv Dresden	Landeskirchliches Archiv Dresden, Webseite. Online unter: https://www.evllks.de/service/landeskirchliches-archiv/ (Zugriff 20. 10. 2025)	
Monasterium	Monasterium.net, virtuelles Urkundenarchiv. Online unter: https://www.monasterium.net/ (Zugriff 20. 10. 2025)	
Topothek	Topothek, Online-Plattform für Lokalgeschichte. Online unter: https://www.topothek.at/ (Zugriff 20. 10. 2025)	
Toledot.org	Toledot, Forschungszentrum für jüdische Genealogie. Online unter: https://www.toledot.org/ (Zugriff 20. 10. 2025)	
Nationalarchiv Tschechien	Národní archiv (Prag), Online-Portal „Digitální badatelna“. Online unter: https://www.nacr.cz/verejnost/badatelna/digitalni-badatelna (Zugriff 20. 10. 2025)	
FamilySearch	FamilySearch, genealogische Online-Datenbank. Online unter: https://www.familysearch.org/ (Registrierung erforderlich, Zugriff 20. 10. 2025)	
myHeritage	MyHeritage, kommerzielle genealogische Online-Datenbank. Online unter: https://www.myheritage.de/ (kostenpflichtig, Zugriff 20. 10. 2025)	

Ancestry	Ancestry, kommerzielle genealogische Online-Datenbank. Online unter: https://www.ancestry.de/ (kostenpflichtig, Zugriff 21. 10. 2025)	
GenTeam	GenTeam, genealogische Datenbank. Online unter: https://www.genteam.at/ (Registrierung erforderlich, Zugriff 21. 10. 2025)	
GedBas	GEDBAS, genealogische Online-Datenbank (CompGen). Online unter: https://gedbas.genealogy.net/ (Zugriff 21. 10. 2025)	
CompGen / Genealogie Netz	CompGen, Portal des Vereins für Computergenealogie. Online unter: https://www.compgen.de/ (Zugriff 21. 10. 2025)	
Familia Austria	Familia Austria, Portal der Österr. Gesellschaft für Genealogie. Online unter: https://www.familia-austria.at/ (Zugriff 21. 10. 2025)	
ANNO	ANNO, Zeitungsportal der ÖNB. Online unter: https://anno.onb.ac.at/ (Zugriff 21. 10. 2025)	
Teßmann digital	Südtirol: Landesbibliothek Teßmann, Online-Portal. Online unter: https://www.tessmann.it/ (Zugriff 21. 10. 2025)	
Kramerus	Kramerus, Digitale Bibliothek der Nationalbibliothek ČR. Online unter: https://kramerus.nkp.cz/ (Zugriff 21. 10. 2025)	
JewishGen	JewishGen, Portal für jüdische Genealogie. Online unter: https://www.jewishgen.org/ (Zugriff 21. 10. 2025)	
Geni-Projekt „Jewish Families from Prague“	Geni.com, Projekt „Jewish Families from Prague“. Online unter: https://www.geni.com/projects/Jewish-Families-from-Prague/7995 (Zugriff 21. 10. 2025)	

Sekundärquellen & Zeitungsartikel

Ahnenliste Eberstaller (Adler 1953)	Hesse, Robert, „Ahnenliste Eberstaller“ (1963). Online unter: https://drive.google.com/file/d/10M1CXZaet3Wlb7xonS-vEdDJWKH6mBN7-/view (Zugriff 21. 10. 2025)	
Artikel Karoline Eberstaller	Biblioteca Nacional do Brasil, Jornal do Brasil, 1931, Edição 00297. Digitalisat: https://memoria.bn.gov.br/DocReader/DocReader.aspx?bib=030015_05&pesq=%22Leia%20Bruckner%22&pasta=ano%20-930%20%E2%80%931939&hf=memoria.bn.gov.br&pagfis=81325 (Zugriff 21. 10. 2025)	
Vinzenz Pilz in Kupferberg 1	ANNO – ÖNB, „Das Vaterland“, 23. 3. 1871, S. 5. Digitalisat: https://anno.onb.ac.at/cgi-content/anno?aid=vtl&datum=18710323&seite=5 (Zugriff 21. 10. 2025)	
Vinzenz Pilz in Kupferberg 2	ANNO – ÖNB, „Das Vaterland“, 6. 9. 1872, S. 4. Digitalisat: https://anno.onb.ac.at/cgi-content/anno?aid=vtl&datum=18720906&seite=4 (Zugriff 21. 10. 2025)	
Raufhandel (Franz Eberstaller)	ANNO – ÖNB, „Salzburger Chronik“, 21. 5. 1887, S. 3. Digitalisat: https://anno.onb.ac.at/cgi-content/anno?aid=sch&datum=18870521&seite=3&query=%22Franz%22+%22Eberstaller%22+%22Kadanka%22&ref=anno-search&seite=3 (Zugriff 21. 10. 2025)	
Grässlicher Unglücksfall (Helfenberg)	Bd. 1, S. 148 ANNO – ÖNB, „Mühlviertler Nachrichten“, 6. 3. 1925, S. 3. Digitalisat: https://anno.onb.ac.at/cgi-content/anno?aid=mvn&datum=19250306&seite=3 (Zugriff 21. 10. 2025)	
Ein unglücklicher Zufall (Helfenberg)	ÖNB, „Salzburger Chronik“, 6. 3. 1925, S. 3. Digitalisat: https://anno.onb.ac.at/cgi-content/anno?aid=sch&datum=19250306&seite=3 (Zugriff 21. 10. 2025)	
Nachruf Leonhard Reider	Lienzer Nachrichten vom 9. 11. 1928. https://digital.tessmann.it/tessmannDigital/Zeitungsarchiv/Seite/Zeitung/63023/1/09.11.1928/386414/9 (Zugriff am 4.12.2025)	

**Dackel ent-
laufen**

ANNO – ÖNB, „Mühlviertler Nachrichten“, 26. 4. 1913, S. 8. Digitalisat: <https://anno.onb.ac.at/cgi-content/anno?aid=mvn&datum=19130426&seite=8> (Zugriff 21. 10. 2025)



**Jagdglück Hel-
fenberg**

ANNO – ÖNB, „Mühlviertler Nachrichten“, 26. 7. 1913, S. 4. Digitalisat: <https://anno.onb.ac.at/cgi-content/anno?aid=mvn&datum=19130726&query=%22diesen+Moment+benutzte+Pilz%22&ref=anno-search&seite=4> (Zugriff 21. 10. 2025)



**Ebermanns
Mundwasser**

ANNO – ÖNB, „Prager Abendblatt“, 3. 1. 1893, S. 6. Digitalisat: <https://anno.onb.ac.at/cgi-content/anno?aid=pab&datum=18930103&query=%22Alois+Pilz%22+%22Negoslavice%22&ref=anno-search&seite=6> (Zugriff 21. 10. 2025)



**Radfahrer-
wildling**

ANNO – ÖNB, Suchergebnisseite „mit einem fahrrade in sausendem Tempo“. Online unter: <https://anno.onb.ac.at/anno-suche/simple?query=%22mit%20einem%20Fahrrade%20in%20sausendem%20Tempo%22> (Zugriff 21. 10. 2025)



**Petition der
Abdecker**

wasbisherGeschah.at, Artikel „Abdecker“. Online unter: https://wasbisherGeschah.at/Artikel_Arbeit/Abdecker.html (Zugriff 21. 10. 2025)



Musik

**Schubert-Lied
„Der Vollmond
strahlt“**

YouTube, Elisabeth Schwarzkopf, „Romanze aus Rosamunde“. Online unter: https://www.youtube.com/watch?v=Y-o_qrazKQQ (Zugriff 21. 10. 2025)



**Schubert-Lied
„Lied der Anne
Lyle“**

YouTube, Gundula Janowitz, „Schubert: Lied der Anne Lyle“. Online unter: <https://www.youtube.com/watch?v=Ma59U6k926M> (Zugriff 21. 10. 2025)



Primärquellen (Kirchenbücher & Urkunden)

- | | | |
|--|--|---|
| Verlassenschaft
Wolf Eberstaller
11.03.1672 | FamilySearch – OÖ, Herrschaft Schmieding, Protokolle 1638–1673 (S6–7). Digitalisat: https://familysearch.org/ark:/61903/3:1:33S7-L1X7-HX1 (Zugriff 20. 10. 2025) |  |
| Taufe (Konversion)
Theresia Bechinie
30.10.1768 | OA Prag – Kosova Hora, Geburtenbuch 1762–1774, Scan 60. Digitalisat: https://ebadatelna.soapraha.cz/d/6850/60 (Zugriff 20. 10. 2025) |  |
| Heirat Philipp
Bechinie & Rudolphiana (Theresia)
22.10.1769 | SOA Prag – Chlum, Trauungsbuch 1758–1784, Scan 167. Digitalisat: https://ebadatelna.soapraha.cz/d/5876/167 (Zugriff 20. 10. 2025) |  |
| Tod Johanna Sophia
Pilz (geb. Schub-
erth) 11.05.1772 | SOA Litoměřice – Liběšice, Geburtenbuch 1785–1837, Scan 7. Digitalisat: https://vademecum.soalitomeric.cz/vademecum/permalink?xid=09ddd7cea03b9b8d:4e496e4e:12216bae987:-747e&scan=4efc5f91034a44d1ac50afc8e8eed735 (Zugriff 20. 10. 2025) |  |
| Kirchenbuch Libe-
schitz (Unterschrift
F.A. Pilz) | SOA Litoměřice – Liběšice, Geburtenbuch 1785–1837, Scan 7. Digitalisat: https://vademecum.soalitomeric.cz/vademecum/permalink?xid=09ddd7cea03b9b8d:4e496e4e:12216bae987:-747e&scan=4efc5f91034a44d1ac50afc8e8eed735 (Zugriff 20. 10. 2025) |  |
| Tod Johann Kreissl
16.08.1698 | SOA Litoměřice – Pressnitz, Totenbuch 1688–1716, Scan 110. Digitalisat: https://vademecum.soalitomeric.cz/vademecum/permalink?xid=09ddd7cea03b9b8d:30bdd2c7:1201ea2ef5b:-76ce&scan=102db7dc74664d869c0516617ce01e32 (Zugriff 20. 10. 2025) |  |
| Kriegstrauung J.
Eberstaller & K.
Reider 25.05.1916 | Matriken Tirol – Kartitsch, Trauungsbuch 7, 1872–1964, Scan 43. Digitalisat: https://matriken.tirol.gv.at/ (Zugriff 21. 10. 2025) |  |

**Tagebuch Eber-
staller**

https://sites.google.com/d/14h2Dj-fE3gkh_mwjM2cQyf2UWrhRLQSf/p/1ubsocuUXI5f-EKcMf_BgaJlbEG2SL955V/edit



Ortsverzeichnis & Historische Geografie

Hinweis (abgrenzend): Das SOA-Lexikon deckt gezielt Nord-/Nordwestböhmen ab (Bezirke u. a. Aussig, Reichenberg, Komotau). Für landesweite Übersichten eignen sich die beiden erstgenannten Seiten.

Wikipedia: Deutsche Ortsnamen in Tschechien

Umfassende Listen deutscher und tschechischer Ortsnamen, alphabetisch und nach Regionen sortiert; bewährter Ausgangspunkt für die Recherche



Tschechien-Online: Ortsnamenverzeichnis

Alphabetisches Verzeichnis deutscher Ortsnamen mit tschechischen Entsprechungen von A bis Z



Ortslexikon für Nord- und Nordwestböhmen (SOA Leitmeritz)

Online-Ortslexikon des Staatsarchivs Leitmeritz, wichtige Referenz für regionale Studien



Karten & Geografisches

Historische Karten Tirol

Historische Karten Tirol, Kartenportal des Landes Tirol. Online unter: <https://hik.tirol.gv.at/> (Zugriff 21. 10. 2025)



Karten Tschechien

Mapy.cz, Online-Kartenportal mit historischen Layern und Navigationsfunktionen. Herausgeber: Seznam.cz, a.s. Online unter: <https://de.mapy.cz/>, Zugriff am 21. 10. 2025.



Maps Arcanum

Arcanum, Kartenportal „Mapire“. Online unter: <https://maps.arcanum.com/de/> (Zugriff 21. 10. 2025)



DORIS Oberösterreich

DORIS, Geodatenportal des Landes OÖ. Online unter: <https://www.doris.at/> (Zugriff 21. 10. 2025)



Ort: Waldhäuser

Google Maps, „Waldhäuser (Helfenberg)“. Online unter: <https://maps.app.goo.gl/uRmzs8s36cXZ6cQ88> (Zugriff 21. 10. 2025)



Ort: Schloss Aigen

Google Maps, „Schloss Aigen“. Online unter: <https://maps.app.goo.gl/RPHapVeE6kdyHsVPA> (Zugriff 21. 10. 2025)



Ort: Kainisch

Google Maps, „Kainisch“. Online unter: <https://maps.app.goo.gl/8bbdNCSmYdZbaXwN7> (Zugriff 21. 10. 2025)



Ort: Bad Ischl	Google Maps, „Bad Ischl“. Online unter: https://maps.app.goo.gl/i4WXbdD-TpXBMUSpL6 (Zugriff 21. 10. 2025)	
Ort: Reichhof, Wallern an der Trattnach (früher Krenglbach)	DORIS, „Hofnamen und Häusergeschichte Reichof, Reichof (AGB), Reymayrgut (JL), Reichhof am Hungersberg (TG) Adresse *: Hungerberg 3 Gemeinde: Wallern a.d. Trattnach, Bezirk: Grieskirchen“. Online unter: https://wo.doris.at/weboffice/externalcall.jsp?project=weboffice&stateID=6fed288c-d8e6-48d2-b1df-71e77f056435&language=de&user=guest&group_id=guest&client=core (Zugriff 21. 10. 2025)	
Ort: Petererhof, Kartitsch, St. Oswald 8	Google Maps, „St. Oswald“. Online unter: https://maps.app.goo.gl/ZsjFVVqtEqueWqVD7 (Zugriff 21. 10. 2025)	
Ort: Rott	Google Maps, „Rott. Online unter: https://maps.app.goo.gl/LbGmd6Zt3mKLLcd77 (Zugriff 21. 10. 2025)	
Ort: Olbernhau	Google Maps, „Olbernhau“. Online unter: https://maps.app.goo.gl/C7Ns6R6WaNpsFWrX9 (Zugriff 21. 10. 2025)	
Ort: Blumenau	Google Maps, „Blumenau“. Online unter: https://maps.app.goo.gl/7cuQczuZhAPFJK7z6 (Zugriff 21. 10. 2025)	

Ort: Niederneuschönberg

Google Maps, „Niederneuschönberg“. Online unter: <https://maps.app.goo.gl/doG4rp1vL3DBHcsv6> (Zugriff 21. 10. 2025)



Ort: Grünthal

Google Maps, „Grünthal“. Online unter: <https://maps.app.goo.gl/wjcl9DCTH1r4PXWH8> (Zugriff 21. 10. 2025)



Ort: Dörnthal

Google Maps, „Dörnthal“. Online unter: <https://maps.app.goo.gl/QqH6HYAxnEyfCuXb9> (Zugriff 21. 10. 2025)



Karte: Rothenhaus

Landesaufnahme (ca. 1767), Rothenhaus. Digitalisat: <https://maps.arcanum.com/en/map/firstsurvey-bohemia/?layers=141&bbox=1489816.42842852%2C6534069.06571167%2C1504044.270318096%2C6539257.22846197> (Zugriff 21. 10. 2025)



Karte: Kallich

Arcanum, Erste Militärische Landesaufnahme (ca. 1767), Kallich. Digitalisat: <https://maps.arcanum.com/de/map/firstsurvey-bohemia/?layers=osn%20141&bbox=1488470.58161865%2C6554332.173811231%2C1496924.2653143252%2C6556997.50529897> (Zugriff 21. 10. 2025)



Karte: Schmiedeberg

Arcanum, Erste Militärische Landesaufnahme (ca. 1767), Schmiedeberg. Digitalisat: <https://maps.arcanum.com/de/map/firstsurvey-bohemia/?layers=osn%20141&bbox=1445671.656749735%2C6559835.961017222%2C1459898.498639314%2C656525024.121302> (Zugriff 21. 10. 2025)



Karte: Weipert

Arcanum, Erste Militärische Landesaufnahme (ca. 1767), Weipert. Digitalisat: <https://maps.arcanum.com/de/map/firstsurvey-bohemia/?layers=osn%20141&bbox=x=1435597.289423772%2C6526182.800676783%2C1464050.9532029289%2C6536559.12727197> (Zugriff 21. 10. 2025)

**Karte: Gottesgab**

Arcanum, Erste Militärische Landesaufnahme (ca. 1767), Gottesgab. Digitalisat: <https://maps.arcanum.com/de/map/firstsurvey-bohemia/?layers=osn%20141&bbox=1424296.2445462625%2C6513161.465394683%2C1452749.9283254193%2C6523537.792> (Zugriff 21. 10. 2025)

**Karte: Kupferberg**

Arcanum, Erste Militärische Landesaufnahme (ca. 1767), Kupferberg. Digitalisat: <https://maps.arcanum.com/de/map/firstsurvey-bohemia/?layers=osn%20141&bbox=145-930.212926547%2C6517095.079965256%2C1468157.05481612%2C6522283.24362118> (Zugriff 21. 10. 2025)

**Karte: Libeschtz**

Arcanum, Erste Militärische Landesaufnahme (ca. 1767), Libeschtz. Digitalisat: <https://maps.arcanum.com/de/map/firstsurvey-bohemia/?layers=osn%20141&bbox=1509115.4141514006%2C6494857.886762588%2C1523342.256040979%2C6500046.05041851> (Zugriff 21. 10. 2025)

**Karte: Hlawatschow**

Arcanum, Erste Militärische Landesaufnahme (ca. 1767), Hlawatschow. Digitalisat: <https://maps.arcanum.com/de/map/firstsurvey-bohemia/?layers=osn%20141&bbox=164-536.6216264844%2C6431209.9968370013%2C1647650.0425702739%2C6433804.09366504> (Zugriff 21. 10. 2025)

**Karte: Amschelberg**

Arcanum, Erste Militärische Landesaufnahme (ca. 1767), Amschelberg. Digitalisat: <https://maps.arcanum.com/de/map/firstsurvey-bohemia/?layers=osn%20141&bbox=1604997.3691489003%2C6384502.1863862386%2C1619224.2110384767%2C6389690.34992419> (Zugriff 21. 10. 2025)



Kirchenbücher zur sächsischen Pilz-Linie

Die folgende Übersicht nennt die relevanten Kirchenbücher für eine primärquellengestützte Überprüfung der **Generationen vor Christian Gottlob Pilz** (1712). Alle Bücher befinden sich im Landeskirchlichen Archiv Dresden unter Kirchenbezirk Marienberg (siehe Band 1, S. 74, 170). Es ist zu erwarten, dass sie auf der Plattform Archion (→ Seite 155) früher oder später online gestellt werden.

Vorfahre	Ereignis	Datum	Ort (Parochie)	Zuständiges Kirchenbuch (Signatur)	Spezifika & Hinweise
Chr. Gottlob Pilz	Taufe	28.03.1712	Niederneuschönberg (Oberneuschönberg)	430 (Taufbuch 1708–1799)	Achtung: Nicht Band 429 bestellen (Taufen enden dort 1708).
	Tod	1771	Niederneuschönberg (Oberneuschönberg)	429 (Bestattungen 1661–1792)	Sterbeeinträge verblieben im alten Band.
M. E. Schreiber	Taufe	ca. 1712	Pockau (Lengfeld)	188 (Taufbuch 1706–1720)	Zuerst Register 219 konsultieren.
Samuel Pilz (jun.)	Taufe	13.01.1683	Niederneuschönberg (Oberneuschönberg)	429 (Taufbuch 1661–1799)	Eintrag im ersten Drittel des Buches.
Samuel Pilz (sen.)	Taufe	02.03.1654	Blumenau (Olbernhau)	438 (Taufbuch 1633–1665)	Register 458 nutzen. Blumenau ist immer Olbernhau.
Michael Pilz	Taufe	13.07.1617	Olbernhau (Olbernhau)	437 (Taufbuch 1579–1631)	Kein Register vorhanden! Chronologische Suche erforderlich.

Vorfahre	Ereignis	Datum	Ort (Parochie)	Zuständiges Kirchenbuch (Signatur)	Spezifika & Hinweise
	Tod	18.05.1673	Niederneuschönberg (Oberneuschönberg)	429 (Bestattungen 1661–1792)	Früher Sterbeeintrag der jungen Parochie.
Abraham Pilz	Taufe	Aug. 1591	Dörnthal (Dörnthal)	23 (Taufbuch 1563–1622)	Register 34 nutzen.
Jobst Piltz	Tod	03.04.1619	Dörnthal (Dörnthal)	23 (Bestattungen 1564–1619)	Einer der letzten Einträge im Buch.

Ergänzende Hinweise:

Niederneuschönberg wurde erst 1663 nach Oberneuschönberg eingepfarrt

Taufbücher Oberneuschönberg sind auf zwei Bände aufgeteilt: 429 (bis 1708) und 430 (ab 1708)

Blumenau gehört durchgehend zur Parochie Olbernhau

Bildnachweis

Die in dieser Chronik verwendeten Abbildungen stammen aus unterschiedlichen Quellen, deren Rechte mit größtmöglicher Sorgfalt berücksichtigt wurden. Die Chronik ist ausschließlich für den privaten, nicht kommerziellen Gebrauch bestimmt.

Bilder aus Privatbesitz und persönlicher Genehmigung

Zahlreiche Fotografien, Dokumente und historische Ansichtskarten stammen aus Familienbesitz. Einzelne Bilder wurden von Freunden oder Verwandten zur Verfügung gestellt. Diese Bilder werden mit freundlicher Genehmigung der Eigentümer verwendet und dienen ausschließlich privaten, dokumentarischen Zwecken im Rahmen dieser Chronik.

Archivalien und historische Dokumente

Digitalisate von Kirchenbucheinträgen stammen aus öffentlich zugänglichen Archiven wie Matricula, Porta fontium oder FamilySearch und sind für die genealogische Forschung freigegeben. Zeitungsausschnitte wurden den digitalen Beständen der Österreichischen Nationalbibliothek (ANNO) entnommen. Die Nutzung erfolgt zu Forschungs- und Dokumentationszwecken gemäß den Bestimmungen der jeweiligen Institution.

Gemeinfreie Werke und lizenzfreie Bilder

Reproduktionen von historischen Gemälden, Karten und Fotografien, deren Urheberrecht abgelaufen ist (in der Regel 70 Jahre nach dem Tod des Urhebers), gelten als gemeinfrei (Public Domain).

Bilder mit unklarem oder nicht bewertetem Rechtsstatus

Bei einigen historischen Fotografien, insbesondere von sogenannten „verwaisten Werken“, konnte der Urheber nicht zweifelsfrei ermittelt werden. Die Verwendung erfolgt unter Berufung auf die Privatkopie-Regelung für den nicht kommerziellen Gebrauch und unter Betonung der Transparenz. Eine Weiterverbreitung dieser Bilder wird nicht empfohlen.

Bilderverzeichnis

Bild 1: Pfarrerbrief an Walter Hackl (1939)	S. 67
Bild 2: Pfarrerbrief an Alois Pilz (1939)	S. 68
Bild 3: Auswandererfamilien – Ausschnitt	S. 75
Bild 4: Umbauplan von Antonio Cofler	S. 76
Bild 5: Antonio Gioppi.....	S. 80
Bild 6: Mahler-Werfel und Dr. R. Eberstaller	S. 85
Bild 7: Munch: Meereslandschaft mit Mond	S. 86
Bild 8: Wanderung – väterliche Linie	S. 96
Bild 9: Wanderung – mütterliche Linie	S. 98
Bild 10: Bericht des Landrichters – Titelblatt	S. 116
Bild 11: Lehrbrief – Unterschrift Vinzenz Pilz	S. 122
Bild 12: Patenschaftsbitte Stolzenhain (1868).....	S. 135
Bild 13: Pensionsbescheid Alois Johann Pilz (1936).....	S. 136
Bild 14: Heirat Philipp Bechinie – Rudolph(iana) (1769).....	S. 149
Bild 15: Hochzeit Josef Bechinie – Marianna Handl	S. 150

Gesamtindex

Hinweis:

Der Index beschränkt sich bewusst auf zentrale Personen, Orte und Themen dieser Chronik. Er dient der raschen Orientierung innerhalb der Familiengeschichte und erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit. Weniger zentrale Namen und Randthemen sind über Inhaltsverzeichnis, Kapitelstruktur und Marginalverweise erschließbar.

Personen

Bechinie, Marie (verh. Vošický, Ururgroßmutter, 1813–1894): Band 1: 74, 79ff., 103f., 124, 132

Bechinie, Theresia (geb. Kopidlansky/Pessel, auch Apollonia Jablotzky): Band 1: 19, 105ff.; Band 2: 28, 71, 147f.

Cofler, Antonio (Handelskammerpräsident Rovereto, 1801–1864): Band 2: 81

Cofler, Pietro (Handelskammerpräsident Rovereto, 1841–1923): Band 1: 118; Band 2: 81

Eberstaller, Hilda (verh. Pilz, Mutter): Band 1: 44, 56–58, 95, 97; Band 2: 16, 17

Eberstaller, Johann (Bankbeamter, 1893–1923): Band 1: 43, 52, 94–96, 119; Band 2: 17, 18

Eberstaller, Johann Baptist (Bahnbeamter, 1861–1905): Band 1: 43, 94; Band 2: 18, 21

Eberstaller, Wolf (Reichhof Krenglbach, ca. 1604–1672): Band 1: 91f., 171; Band 2: 144

Hofmann, Emma (verh. Pilz, Großmutter, 1881–1969): Band 1: 33, 40, 89f., 102; Band 2: 17, 18

Hofmann, Franz (Schuhmacher, 1853–1927): Band 1: 101, 102, 156; Band 2: 18, 20

Hofmann, Oswald (Bildhauer, 1890–1982): Band 1: 33, 102, 131ff.; Band 2: 18

Jablotzky, Apollonia, siehe Bechinie, Theresia

Kofler, Anton (Petererbauer Kartitsch, 1743–1823): Band 1: 114ff.

Kofler, Anton (Fremdenverkehrspionier, Hotelier, Politiker, 1855–1943): Band 1: 115f.

Kofler, Johann Baptist (Ritter von Felsheim, Finanzlandesdirektor, 1792–1862): Band 1: 135f.

Kofler, Katharina (verh. Reider, Urgroßmutter, 1865–1936): Band 1: 116, 117; Band 2: 19

- Kofler**, Peter (Unternehmer, 1787–?): Band 1: 138; Band 2: 77, 78, 79, 80, 136–143
- Kopidlansky**, Theresia, siehe Bechinie, Theresia
- Pilz**, Alois Anton (Vater, 1909–1968): Band 1: 52f., 55ff., 87, 149, 158, 172f.; Band 2: 16, 17, 74
- Pilz**, Alois Johann (Großvater, 1876–1950): Band 1: 34, 40, 41, 52, 55, 84, 88, 154, 172, 173; Band 2: 17, 74, 135
- Pilz**, Alois Vjekoslav (Urgroßonkel, Slawonien, 1834–1894): Band 1: 80, 125–129, 143, 149, 169; Band 2: 19
- Pilz**, Blandine (verh. Hackl): Band 1: 84, 86, 172; Band 2: 17
- Pilz**, Erhard (Bruder, geb. 1944): Band 1: 8, 56, 57, 61, 62, 63; Band 2: 16
- Pilz**, Erhard (Onkel, 1912–1991): Band 1: 55, 90; Band 2: 17
- Pilz**, Helga (verh. Dorudi, Cousine, Graz, geb. 1948): Band 1: 8, 61, 69, 90
- Pilz**, Renate (verh. Konrad, Schwester, Gnadenwald, geb. 1942): Band 1: 8, 60–63, 177; Band 2: 17
- Pilz**, Vinzenz (Urgroßvater, 1830–1883): Band 1: 25, 32, 36, 50, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 153, 169; Band 2: 17, 19, 74, 121, 134
- Pilz**, Vinzenz Franz (Urururgroßvater, 1788–1863): Band 1: 32, 33, 81, 84, 85, 108, 153; Band 2: 22, 27, 74
- Pilz**, Vinzenz Wenzel (Ururgroßvater, 1811–1879): Band 1: 33, 36, 37, 50, 79–81, 103, 126, 141f., 153; Band 2: 19, 22
- Pültz**, Abraham (Dörnthal, 1591–?): Band 1: 170; Band 2: 59
- Pültz**, Jobst (Dörnthal, Richter, ca. 1539–1619): Band 1: 48, 170, 171, 185; Band 2: 59
- Pültz**, Michael (Dörnthal, ca. 1500–1565): Band 1: 171, 185
- Radetzky**, Johann Josef Wenzel (Graf, Feldmarschall, 1766–1858): Band 1: 19f., 51
- Reider**, Leonhard sen. (Petererbauer, 1854–1928): Band 1: 111, 115f.; Band 2: 19
- Strixner**, Johann Georg (Gerichtsdienerrannariedl, Sohn): Band 1: 157; Band 2: 32, 115ff.
- Strixner**, Joseph (Gerichtsdienerrannariedl, Vater, geb. 1720): Band 1: 157; Band 2: 38, 115ff.

Orte

Amschelberg (Böhmen, Wohnort und

Taufe Theresia Bechinie): Band 1: 19, 24, 39; Band 2: 28, 147, 148

Bad Aussee (Steiermark, Familie Pilz):

Band 1: 42, 43; Band 2: 18

Dörnthal (Sachsen, Familie Pilz): Band 1:

24, 29, 30, 48, 74, 75, 170, 185; Band 2: 53, 57

Helfenberg (Oberösterreich, Forsthaus

Alois Johann): Band 1: 40, 41, 88, 89, 145, 146, 148, 154; Band 2: 135, 158

Innsbruck (Tirol, Wohnort Familie Pilz):

Band 1: 57, 58, 95, 98, 115, 116, 136, 137, 158, 172; Band 2: 16, 17, 81, 90, 136, 141, 145

Kainisch (Steiermark, Forsthaus Erhard):

Band 1: 42, 43, 90, 154; Band 2: 18, 162

Kallich (Böhmen, Pilz-Herkunft): Band 1:

24, 33, 49, 50, 71, 72, 78, 79, 108, 126, 160; Band 2: 19, 22, 27, 36, 43, 49, 57, 121

Kartitsch (Tirol, Reider/Kofler-Heimat,

Geburtsort Renate, Erhard und Wolfgang Pilz): Band 1: 44, 57, 58, 97, 109, 110, 111, 112, 113, 114, 135, 147, 155, 176; Band 2: 16, 17, 19, 21, 22, 26, 27, 34, 35, 40, 41, 42, 47, 66, 77, 84, 137, 138

Krenglbach (Oberösterreich, Reichhof

Eberstaller, heute zu Wallern): Band 1: 43, 49, 91, 92, 155; Band 2: 21, 25, 32, 38, 44, 50, 65, 144

Niederneuschönberg (Sachsen, Familie

Pilz): Band 1: 28, 49, 74, 75, 78; Band 2: 36, 42, 48, 49, 53

Petererhof (St. Oswald/Kartitsch, Kofler/

Reider): Band 1: 44, 110, 111, 115, 117, 125, 135, 136, 179; Band 2: 77, 79, 80

Rannariedl (Oberösterreich,

Gefangenenausbruch): Band 1: 122, 157; Band 2: 32, 38, 44, 50, 66, 115ff.

Rovereto (Italien, Auswanderer Cofler,

Testament Peter Kofler): Band 1: 51, 117, 137, 138; Band 2: 77ff.

Schmiedeberg (Böhmen, Hofmann-

Familie): Band 1: 24, 33, 34, 52, 88, 102, 131, 132, 155, 156; Band 2: 17, 18, 20, 22, 23, 24, 30, 37, 43, 44, 49, 50, 53, 54, 58, 65, 134

Slawonien (Region, Oberförster Alois

Vjekoslav Pilz): Band 1: 88, 125ff., 149, 169; Band 2: 128, 130, 145ff.

Wallern an der Trattnach, siehe

Krenglbach

Weipert (Böhmen, Geburtsort Alois Johann

Pilz): Band 1: 24, 34, 35, 83, 88, 132; Band 2: 17

Sachen

DNA-Forschung: Band 2: 91ff.

Forstwirtschaft (Beruf der Pilz-Familie):

Band 1: 25, 26, 27, 36, 153; Band 2: 122, 123

Gefangenausbruch (Rannariedl 1769):

Band 1: 122; Band 2: 115ff.

Get (jüdischer Scheidungsbrief): Band 1:

107

Lehrbrief (Försterausbildung): Band 1: 83;

Band 2: 121, 122

Tagebuch (Johann Eberstallers 1918/19):

Band 1: 96

Testament (Peter Kofler 1851): Band 1: 51,

138, 139; Band 2: 77, 80, 81, 84, 136ff.

Vertreibung (1945/46 Sudetenland): Band

1: 27, 28, 38, 52, 53

Wasenmeister (Abdecker, unehrlicher

Beruf): Band 1: 157, 158, 161, 164; Band

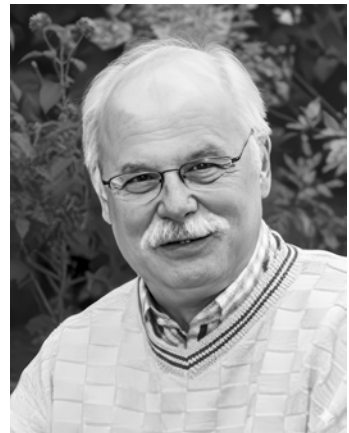
2: 32, 44, 66

Über mich

Wolfgang Pilz, geboren 1948 in Kartitsch, aufgewachsen in Innsbruck. Nach der Matura am Akademischen Gymnasium, Studium der Rechtswissenschaften, anschließend Richter und Staatsanwalt.

Die methodische Arbeit im juristischen Beruf – Spuren verfolgen, Quellen prüfen, Widersprüche klären – erwies sich auch in der genealogischen Forschung als hilfreich.

Das Alter lehrt Priorität: Nicht alles lässt sich mehr perfektionieren, aber manches kann vollendet werden.



Pilz-Chronik, Band 2

Herausgeber und Verfasser: Wolfgang Pilz, Innsbruck

© 2025 Wolfgang Pilz

Nutzung für private, nicht kommerzielle Zwecke gemäß Impressum (Seite 4)

Satz und Gestaltung: Wolfgang Pilz (Adobe InDesign)

Schriftarten: Minion Pro (Fließtext), IBM Plex Sans (Überschriften),

Adobe Caslon Pro (historische Texte)

Druck und Bindung: epubli GmbH, Berlin

Papier: 90 g/m², cremeweiß, matt

Format: 170 × 240 mm

Print-on-Demand